

WILEY

26. JAHRGANG
MAI
2017

5

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

GIT SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

FLUGHAFEN

Wie sicher ist Fraport?
Interview mit Erich Keil s. 10

SMART HOME

Die 4 wichtigsten Fragen –
und die Antworten s. 36

CYBER-SECURITY

Lücken in Sicherheits-
systemen s. 44

SPRACHALARM

Erwin Hymer World:
Praxistest in Wertheim s. 52

INDUSTRIE 4.0

Sick-Chef Bernhard Müller
und die disruptiven Kräfte s. 58

SCHWERPUNKT

Umgang mit Gefahr-
stoffen ab S. 66

VIP:
HANS-JÖRG HÜBNER s. 82

Titelthema Seite 26:

H.265+ BRINGT VIDEO- ÜBERWACHUNG IN DIE 4K ÄRA

H.265+

WILEY



Bahnbrechende Fortschritte in der Qualität, Anwenderfreundlichkeit und Erschwinglichkeit von Videoüberwachung prägen die ersten beiden Jahrzehnte des Branchenführers.

20 Jahre Innovation mit IDIS

bald zur weltweiten Nummer eins beim Absatz von digitalen Videorekordern (DVR) und gewann zahlreiche Branchenauszeichnungen.

Im Jahr 2013 startete IDIS sein Markengeschäft, dessen Schwerpunkt auf den wegweisenden DirectIP™ Produkten liegt. 2015 hatte das Unternehmen bereits mehrere regionale Hauptsitze rund um den Globus etabliert. Heute bietet IDIS eine Gesamtlösung, die eine Reihe von End-to-End-Produkten umfasst. Hierzu gehören innovative Analog- und IP-Rekorder, Kameras, Monitore, Zubehör und eine unglaublich leistungsstarke Videomanagement-Software (VMS), die alle von IDIS entworfen, entwickelt und gefertigt werden. Modular und erschwinglich wie kein Marktbegleiter, erfüllt IDIS alle Anforderungen, die in puncto Größe und Komplexität an Videoüberwachung gestellt werden können, und ist für branchenführende Qualität und Zuverlässigkeit bekannt.

Auch heute ist und bleibt IDIS ein Branchenpionier, der sich zu einem führenden globalen Sicherheitsunternehmen und dem größten Videoüberwachungshersteller in Südkorea entwickelt hat. Weltweit sind mehr als zwei Millionen IDIS Rekorder und über 16,5 Millionen Kameras mit IDIS Technologie installiert.

Mehr denn je ist IDIS ein Unternehmen von großer Innovationskraft! Besuchen Sie www.idisglobal.com/idis20, um mehr über die neuesten Angebote der nächsten Generation zu erfahren.

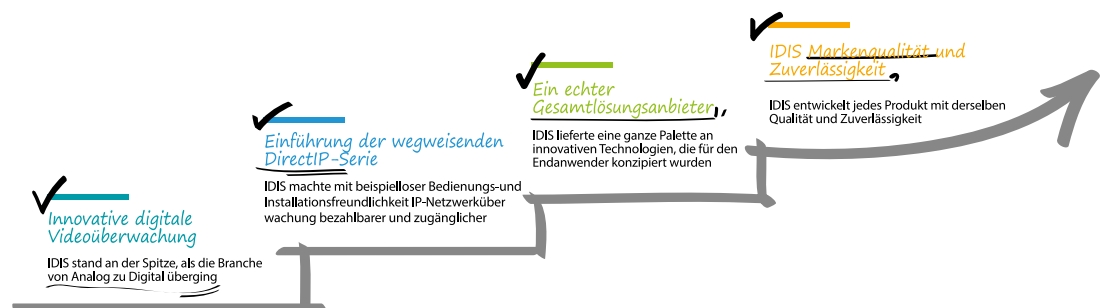
1997 von Fachleuten für Informatik und künstliche Intelligenz gegründet, steht IDIS seit über zwei Jahrzehnten mit an der Spitze bei Innovationen auf dem Gebiet der Videoüberwachung. Ein früher Pionier bei der Umstellung von Analog auf Digital, entwickelte IDIS sich als OEM-Hersteller



www.idisglobal.com/idis20



Stand #G700



IDIS HQ

IDIS Tower, 344 Pangyo-ro, Bundang-gu, Seongnam-si,
Gyeonggi-do, 463-400, Republic of Korea
T +82 (0)31 723 5400 F +82 (0)31 723 5100 E sales@idisglobal.com

IDIS Partner



Carl-Zeiss-Straße 8, 63322 Rödermark, Germany
T +49 6074 8880 W www.videor.com

www.idisglobal.com

Smart und nebelfrei



Messerscharfe Intelligenz, schnelle Auffassungsgabe und blendendes Aussehen – das sind so in etwa die wichtigsten Bedeutungen der englischen Vokabel „smart“. Das klingt natürlich sehr schmeichelhaft – egal, ob auf Mensch oder Maschine gemünzt. Aber Vorsicht: Übertriebene Schmeichelei kann den Verstand vernebeln – deshalb schauen wir bei GIT SICHERHEIT gerne genauer hin. Parallel zu dieser Ausgabe erscheint zum Beispiel die zweite Auflage unserer GIT Smart Home Security* – sie liegt auch einem Teil dieser

Entwicklungen ab, die nicht nur dem sicherheitsbewussten Eigenheimbesitzer derzeit ins Haus stehen.

Auch in unserer Hauptausgabe dieses Frühlings schauen wir verstärkt auf Sicherheitsbereiche, in denen es besonders auf einen klaren, unvernebelten Kopf ankommt: Da ist zum Beispiel die IT-Security zu nennen. Auf Seite 44 begeben wir uns in eine klärende Diskussion mit Stefan Bange und Torsten Anstädt von Aasset Security über den Umgang mit Cyberattacken, Sicherheitslücken bei Videoüberwachung und Zutrittskontrolle und der Lösung dieser Herausforderungen. Wie es generell um das Thema bei unseren kleinen und mittelständischen Unternehmen steht („offene IT-Scheunentore“ im deutschen Mittelstand?), hat eine VdS-Studie gerade untersucht (Seite 48).

Wer noch mehr Appetit auf Sicherheits-Smarties hat: Gleich viermal Smart Home halten wir mit Assa Abloy auf Seite 36 bereit. Eine Zutrittsverwaltung per Handy-App von Dom Sicherheitstechnik gibt's auf Seite 43 zu sehen. Und auf Seite 50 zeigen wir eine Smartphone-App für Alarmmeldungen und cloudbasiertes Monitoring von EPS.

Exklusiv für GIT SICHERHEIT sprach unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky für unsere Maiausgabe mit Erich Keil, dem Geschäftsbereichsleiter Airport Security Management und Vorsitzenden der Geschäftsführung der Fraport-Tochter Frasec (Seite 10).

Dass es beim Umgang mit Gefahrstoffen mitunter brandgefährlich zugehen kann, rufen wir in einem kleinen Schwerpunkt ab Seite 66 in Erinnerung. Der Anlass: Anfang 2016 beschloss das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) neue Kriterien für das Zulassungsverfahren von Brandschutzcontainern aus Stahl.

Wir wünschen Ihnen einen smarten Lenz, nebelfrei versteht sich – und eine informative Lektüre.

Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

*Exemplar kostenfrei anfordern
(Kontingent begrenzt):
sophie.platzer@wiley.com



GIT-SICHERHEIT.de/
GIT-Smart-Home

SMARTHEIM
WILEY

MobileKey

So schließt man jetzt:
einfach elektronisch
und ganz schön
intelligent!

Intelligente Lösungen für
Kleine und mittlere Unternehmen

Die guten alten Schlüssel werden im MobileKey-System durch einen digitalen Transponder, eine PinCode-Tastatur oder Ihr Smartphone ersetzt. Anstelle von mechanischen setzen Sie elektronische Türzylinder ein. Diese können Sie mit wenigen Handgriffen selbst einbauen. Ohne Kabel und ohne zu Bohren. Mithilfe einer kostenlosen Web-App konfigurieren Sie das System – fertig ist Ihre neue Schließanlage!

Lernen Sie MobileKey kennen.
www.my-mobilekey.com



**TITEL:****H.265+**

Zusammen mit Ultra-HD-Überwachungskameras hält seit kurzem auch die 4K-Auflösung Einzug in die Sicherheitsbranche. Doch breite Anwendung findet diese ultrahohe Auflösung bisher noch nicht, vor allem wegen der enormen Anforderungen an Bandbreite und Datenspeicher. Bei der Videoübertragung muss ein Gleichgewicht zwischen Bildqualität, Übertragungskapazitäten und Datenanforderungen gefunden werden. Daher ist die Optimierung der Bildübertragung abhängig von Fortschritten in der Videokompressionstechnologie. Unser Titelthema über H.265+ von Hikvision.

Seite 26

EDITORIAL

03 Smart und nebfrei
Steffen Ebert

MANAGEMENT

FLUGHAFENSICHERHEIT

10 Die gestellten Aufgaben mit höchstmöglicher Kompetenz erfüllen
Wie es um die Sicherheit bei Fraport bestellt ist. Unser Interview mit Frasec-Chef Erich Keil

SICHERHEITSMANAGEMENT

14 Alles auf dem Schirm?
Eine einzige Schnittstelle für Gebäude- und Sicherheitsmanagement

SECURITY

TITELTHEMA

26 H.265+
Hikvision: Modernste Kompressionstechnologie bringt Videoüberwachung in die 4K-Ära

VIDEOSICHERHEIT

32 Neue Superlative
Das Mx6-Kamerasystem von Mobotix: Outdoor-Dualkameras machen den Anfang

34 Deutschland, aufgepasst: Da-hu-a!
Der internationale Anbieter von Videoüberwachungslösungen erschließt jetzt auch den deutschen Markt

SMART HOME SECURITY

36 4 x Smart Home
Einbruchschutz, Funktionen, Installation, Bedienbarkeit



Erich Keil

Alexander Bradfisch

Stefan Bange

BRANDSCHUTZ

BRANDMELDUNG

50 Im Zeichen der Cloud
Brandschutz 4.0: Smartphone-App für Alarmmeldungen und cloudbasiertes Monitoring

SPRACHALARMIERUNG

52 Soundtrack für Outdoor-Fans
Sprachalarmierung und Beschallung in der Erwin Hymer World

KONGRESS

54 Sehen, lernen, diskutieren
BHE-Fachkongress „Brandschutz“ mit attraktivem Programm – BHE/GIT Podiumsdiskussion zum Thema Normen, Regeln, Richtlinien

SAFETY

INDUSTRIE 4.0

58 Die disruptive Kraft von Industrie 4.0
Ein Gespräch mit Bernhard Müller, Geschäftsleitung Industrie 4.0 bei Sick

SERIE: WAS IST EIGENTLICH ...

60 ... eine BWS
Klaus Schuster, Geschäftsführer der zur Schmersal Gruppe gehörenden Safety Control GmbH erklärt, was unter einer BWS zu verstehen ist

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

64 IO-Link – der Enabler von Industrie 4.0
Im Gespräch mit Andreas Glasenapp

FUNKALARME

38 Sakrale Werte in guten Händen
Abus sichert Jugendstilkirche St. Nikolaus

SCHLIESSYSTEME

40 Nischen aufschließen
Der Schweizer Hersteller Glutz verstärkt sein Engagement in Deutschland

43 Türöffner
Eine App als virtueller Schlüsselbund fürs Zuhause und das Büro

IT UND IT-SECURITY

CYBERSECURITY

44 Hand in Hand
IT Security als Partner der Sicherheitstechnik?

48 Durch's offene Tor
VdS-Studie zur Cyber-Security: 2.000 Unternehmen haben teilgenommen



45

Torsten Anstädt

58

Bernhard Müller

72

Carsten Heumann

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFAHRSTOFFEN

66 Brennbare Substanzen sicher und wirtschaftlich lagern
Sicherheitschränke gegenüber baulichen Lösungen oft im Vorteil

68 Fachmesse
Leipziger Messe: Neue Fachmesse für Transport, Intralogistik und Sicherheit von Gefahrgütern und Gefahrstoffen

68 Verschärft
Brandschutzlager nach neuen DIBT-Kriterien

69 Das BLS Brandschutzlager F90 von Protecto
Mit DIBT-Zulassung

70 Gase und Dämpfe
Neues Auswertesystem zur Überwachung

72 Gefahr gebannt
Lagerung von Gefahrstoffen: Brandschutztechnik auf dem neuesten Stand

74 Mobiles und sicheres Abfüllen von Ölen
Wassergefährdende Stoffe sicher lagern



Probe&Kontakt:
sophie.platzer@wiley.com

Redaktionsschluss: 12. Juni 2017
Anzeigenschluss: 10. Juli 2017
Erscheint am: 2. August 2017

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** Wirtschaft
- 16** Jerofskys Sicherheitsforum
- 19** Security
- 46** IT und IT-Security
- 51** Brandschutz
- 61** Safety
- 75** Impressum
- 76** GIT BusinessPartner

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABI	8	IFM	61
Aasset	7	Inotec	71
Abus	24, 25, 38	Institut-Neuscheler	30
Ansell	71	K. A. Schmersal	60, 63
Asecos	67	Kaba	20
Assa Abloy	23, 25, 36, 42	Kentix	31, 47
August Winkhaus	22	Kidde	15
Automatic Systems	47	Klüh	6
Axis	19, 35	Kötter	8
B&R	62	Kowa	35
Balluff	64	Leipziger Messe	68
Bauer	74	Leuze	61, 62
BDGW	17	Minimax	51
BDSW	13, 16, 18	Mobotix	32
BHE	17, 18, 21, 54	Monacor	35
Bihl & Wiedemann	Beilage	Moog Pieper	56
Bird Home	20	Moxa	49, 62
Bosch	7, 35	MPA Dresden	66
Burg Wächter	20, 24	Novar	52
CBC	30	Nürnberg Messe	29
CEM	23	Omron	61
CES	13	Paxton	20
Dahua	9, 34	Phoenix	63
Dallmeier	30, 31	Pilz	4, 5, 62
Denios	70, 71, 72	Primion	22
Dictator	30	Protectoplus	69, 71
Dom	21, 43	Rose + Krieger	63
Drägerwerk	70	Säbu	71
E. Dold	65	Salto	22, 25, 30
EKS	6	Schlenzke & Kühn	56
EPS	50	Securitas	8
EP5G	62	Secusmart	49
Ewa	20, 25	SeeTec	33
Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie	8	Sick	57, 58
Fraport	10	SimonsVoss	3
Genetec	4, US	Stiftung Warentest	16
Geze	22, 51	Süd-Metall	23, 30
GfG	82	TAS	35
Glutz	23, 40	Teckentrup	31
Günzburger	74	Teletrust	47
Hanwha	6	Tisoware	47
Haverkamp	24	Trustwave	44
Hekatron	8, 56	United Technologies	14
Hikvision	26, Titelseite	VdS	17, 47
Honeywell	11, 31	Videor E. Hartig	29, 30
Hymmer	74	Wagner	7
Idis	2, US	Wieland	63

Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

WILEY

Für die Zukunft. Für Industrie 4.0.

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

NEWS

Klüh schließt Geschäftsjahr 2016 erfolgreich ab

Das Düsseldorfer Familienunternehmen Klüh Service Management hat im letzten Jahr erstmals und deutlich die Umsatzgrenze von 700 Mio. Euro überschritten. Der Spezialist für infrastrukturelle Dienstleistungen gibt für das Geschäftsjahr 2016 eine organische Umsatzsteigerung von mehr als 12 % im Vergleich zum Vorjahr auf 770 Mio. Euro (2015: 685 Mio. Euro) bekannt. Mit einer nachhaltigen Unternehmensführung, jahrzehntelanger Branchenexpertise sowie maxi-

maler Kundenorientierung konnte der internationale Multidienstleister seine Marktposition spürbar stärken. Ein überproportionales Wachstum verzeichnet der Kernmarkt Deutschland: Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Umsatz organisch um 19 % auf 589 Mio. Euro (2015: 495 Mio. Euro). Für die Umsatzsteigerung sorgen in erster Linie weiterhin die Kernbereiche Cleaning, Catering, Security und Facility Services.

www.klueh.de ■



Verbessertes Gewährleistungsprogramm

Über 200 Besucher nahmen an der Hanwha Techwin-Wisenet-Konferenz 2017 in Barcelona teil, auf der Geschäftsführer Bob (H.Y.) Hwang Ph. D. die Einführung des verbesserten Gewährleistungsprogramms für Hanwha Techwins Step-Partner bekannt gab. Ab sofort beziehen Silber-, Gold- und Diamant-Step-Partner die Vorteile eines neuen fünfjährigen Gewährleistungsprogramms, das Ersatzteile und Arbeitszeit für alle Hanwha-Techwin-IP-Kameras und

-NVRs abdeckt. Ausgenommen sind Kameras mit Vergrößerungs- und Fokussierungsfunktion sowie Schwenk-/Neige-Motorbaugruppen, Schleifringe und HDDs, deren dreijährige Gewährleistung erhalten bleibt. Unternehmen, die am Step-Programm teilnehmen, können viele Ressourcen und Hilfsmittel zur Erweiterung ihres Anteils am Markt für Videoüberwachungslösungen nutzen.

www.wisenetx.com ■

eks Engel stärkt Marktzugang

Zum 1. April 2017 hat eks Engel die neu geschaffene Position des Strategic-Sales-Managers mit Andreas Gramer besetzt. Der 54-Jährige, der zuvor für den Netzwerkspezialisten Hirschmann tätig war, berichtet direkt an Geschäftsführer Ralph Engel. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Durchführung von Marktanalysen, die Weiterentwicklung des Produktportfolios, die weltweite Betreuung von Key-Accounts und Vertriebspartnern sowie die Intensivierung des Geschäfts mit kundenspezifischen Lösungen. Gramer studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik an der Fachhochschule Konstanz. Seine berufliche Laufbahn begann 1990 als Vertriebsingenieur im Bereich Optische Übertragungs-



Andreas Gramer ist neuer Strategic-Sales-Manager bei eks Engel.

technik von Hirschmann. 1996 wechselte er in das neu gegründete Produktmanagement, wo er u. a. für den Aufbau des Industrial-Ethernet-Portfolios verantwortlich war. 2002 wurde ihm die fachliche und disziplinarische Leitung des Produktmanagements Industrial-Networking übertragen, die er bis Mitte 2016 innehatte.

www.eks-engel.de ■

FRASAG fordert Korrekturen am neuen Luftsicherheitsgesetz

Zwar begrüßt der Bundesverband FASAG e. V. (Federal Aviation Security Association of Germany) grundsätzlich das neue, Anfang März in Kraft getretene Luftsicherheitsgesetz, hält aber einige unklare Formulierungen mit großer Tragweite für den betroffenen Personenkreis für korrekturbedürftig. Dies gelte vor allem für eine womöglich mit sofortiger Wirkung geltende Zuverlässigkeitsüberprüfung von Luftfrachttransporteuren. Bisher galt eine solche Überprüfung weitestgehend nur für Flughafenpersonal.

Nach Angaben von FASAG ergibt sich diese für Transporteure erheblich belastende und kaum sofort umsetzbare Maßnahme aus der im Gesetz festgelegten einjährigen Übergangsfrist für Unternehmen, die die sog. ZüP für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den Ländern beantragen müssen. Offenbar habe der Gesetzgeber dabei u. a. die Transporteure von Luftfracht übersehen. Wie der Vorsitzende der FASAG, Prof. Giumulla, dazu anmerkt, müsse hier eine umgehende Klarstellung seitens der Behörden und ggf. eine Novellierung des Gesetzes erfolgen. Als positiv wertet FASAG, dass nun endlich auch die Beteiligten der sogenannten sicheren Lieferkette vom Gesetz erfasst sind und dass insge-

samt ein erheblicher Zuwachs an Rechtssicherheit in der Luftsicherheit erreicht wurde, wenngleich dies mit z. T. einschneidenden Veränderungen für einzelne an der Luftsicherheit Beteiligte erkauft wurde.

So können Behörden bei Zweifeln am Fortbestand der Zulassungsvoraussetzungen – wie bisher schon – die Zulassung entziehen oder aussetzen. Während man bisher die Zulassung umgehend wieder beantragen konnte, sind die Behörden nach dem neuen Gesetz jetzt in der Lage, eine Sperrfrist für die Wiedererteilung festzusetzen, die sich auch auf die Ausübung weiterer Tätigkeiten im Rahmen der sicheren Lieferkette beziehen kann.

FASAG äußerte zudem die Erwartung, dass die Unternehmen in der sicheren Lieferkette künftig mit Gebühren zu rechnen haben werden.

Die in diesem Zusammenhang erwartete Luftsicherheits-Gebührenverordnung werde die bisher gebührenfreien Unternehmen für Zulassungen sowie Aufsicht durch die Behörden „zur Kasse bitten“, mutmaßt FASAG. Der Bundesverband setzt sich mit seiner Gruppe ausgewiesener Luftsicherheitsexperten für eine umfassende und nachhaltige Verbesserung der Luftsicherheit in Deutschland ein. ■

Wagner beim Dialogformat für Architekten und Planer in der Hamburger Elbphilharmonie

Insgesamt 67 Ansaugrauchmelder des Typs Titanus-Top-Sens von Wagner sind im Foyer, dem Großen Saal, dem Kleinen Saal und Saal 3 der Hamburger Elbphilharmonie verbaut. Titanus gewährleistet eine höchst sensible und falschalmsichere Branddetektion gemäß Klasse A+ nach DIN EN 54-20. Die Ansaugrauchmelder entnehmen dem überwachten Schutzbereich aktiv kontinuierlich Luftproben über Ansaugöffnungen und analysieren diese auf geringste Rauchaerosole. Brände können so bereits in ihrer

Entstehungsphase frühzeitig und, dank der Logic.Sens-Signalverarbeitung, täuschungsalarmsicher detektiert werden. Die Ansaugöffnungen der Melder können nahezu unsichtbar positioniert werden. Die Veranstaltungsreihe Heinze Select hatte Top-Architekten und Planer in die Elbphilharmonie Hamburg eingeladen. Die 75 Beteiligten erhielten Einblicke hinter die Kulissen des Jahrhundertbauwerks und Informationen über eingesetzte Systeme und deren Leistungsspektrum.

www.wagnergroup.com ■



Wagner, als Errichter des Ansaugrauchmeldesystems der Hamburger Elbphilharmonie, hat die Veranstaltung für Architekten und Fachplaner begleitet

Bosch und IBM starten Kooperation für IoT und Industrie 4.0

Beide Unternehmen haben ihre Zusammenarbeit im Bereich des Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) und der Industrie 4.0 angekündigt. Ziel der Partnerschaft ist es, Kunden Software-basierte Services der Bosch IoT-Suite über die auf offenen Standards basierenden Plattformen IBM Bluemix und IBM Watson IoT-Plattform zur Verfügung zu stellen. Damit können Millionen von vernetzten IoT-Geräten effizient aktualisiert werden. Bis zum Jahr 2020 werden geschätzt 20,8 Milliarden vernetzte Geräte im Einsatz sein (Quelle: Gartner). Kunden erwarten, dass diese Geräte jederzeit über neueste Funktionen und aktuellste Leis-

tungssteigerungen verfügen. Bosch führt nun den „Bosch IoT-Rollouts“-Service für professionelles Gerätemanagement und Cloud-basierte Software-Updates auf Bluemix und der IBM Watson IoT-Plattform ein. Kunden beider Unternehmen haben damit über die IBM-Cloud Zugriff auf „Bosch IoT-Rollouts“ und profitieren gleichzeitig von Skalierbarkeit, Flexibilität, Datenschutz und Sicherheit. Diese sind wichtige Merkmale, die für Updates vernetzter Geräte sowie für die weitere erfolgreiche Entwicklung von IoT und Industrie 4.0 von entscheidender Bedeutung sind.

www.bosch.com ■

 **Trustwave**[®]
Smart security on demand

ZEIT FÜR ZUSAMMENARBEIT

IT SECURITY ALS PARTNER DER SICHERHEITSTECHNIK

Trustwave hilft Unternehmen die Cyberkriminalität zu bekämpfen, Daten zu schützen und Sicherheitsrisiken zu reduzieren. Mit Cloud- und Managed Security Services, integrierten Technologien und dem Trustwave SpiderLabs, einem Team von Sicherheitsexperten, bestehend aus ethischen Hackern und Forschern, unterstützt Trustwave die Unternehmen bei der Verwaltung und Umsetzung der IT-Sicherheit und den Compliance-Programmen.

SIND SIE BEREIT, IHRE WELT ZU SCHÜTZEN?

Kontaktieren Sie uns.

Telefon: +49 162 264 60 90

Email: sales@trustwave.com

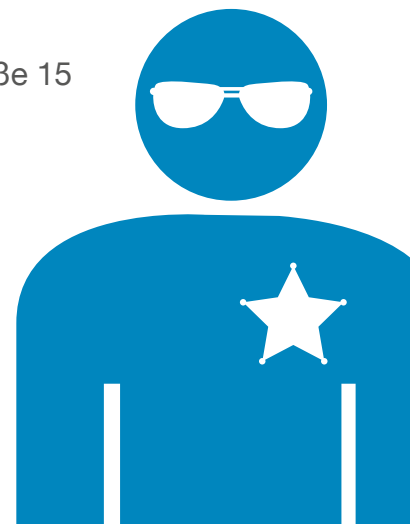
Trustwave Germany GmbH

Regus Office

Marcel-Breuer Straße 15

80807 München

trustwave.com





Das Akademie-Team um Dirk Faßbender (3. v.l.) und Sonja Mondroch mit Rüdiger Haase (5. v.l.), Geschäftsführender Direktor Kötter Security, Berlin; und Volker Hofmann (2. v.l.), Prokurist und Leiter Personalwesen Kötter Verwaltungsdienstleistungen

Kötter-Akademie baut Präsenz in der Region Berlin aus

Die zur Kötter-Unternehmensgruppe gehörende und seit mehr als 15 Jahren am Markt vertretene Kötter-Akademie baut ihre Präsenz in der Region Berlin weiter aus. In Anwesenheit von Gästen aus Industrie und Wirtschaft sowie von Verbänden und öffentlicher Hand wurde am 22. März 2017 der neue Standort der Kötter-Akademie Ost im Office Park „Top Tegel“ offiziell eingeweiht. Die Räumlichkeiten bieten auf über 600 m² ausreichend Platz für moderne

Schulungskonzepte. Für die bis zu 140 Teilnehmer, die zeitgleich in der Einrichtung geschult werden können, kommen effiziente Methoden mit aktivierenden Arbeits- und Lernformen sowie Blended Learning – die Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen und virtuellem Lernen – zum Einsatz. Besonderer Wert wurde auf ein attraktives und inspirierendes Raumkonzept mit großzügiger Kommunikations- und Pausenzeone gelegt.

www.koetter.de ■

Securitas: Weniger Einbrüche 2016 registriert

Täglich laufen in der Notruf- und Service-Leitzentrale von Securitas Deutschland mehrere hundert Alarme ein, die Tendenzen der Kriminalitätslage in Deutschland aufzeigen. Laut den jüngsten Daten des Unternehmens sind die Einbruchszahlen im Jahr 2016 deutschlandweit um rund 20 % zurückgegangen. Die Zahl der versuchten Einbrüche steigt hingegen tendenziell. Dies zeigt, dass Einbruchschutz effektiv wirken kann. Mit 31 % werden nach wie vor Unternehmen des Lebensmittel- und Einzelhandels am häufigsten Opfer von Einbrüchen. „Die Einbruchs-

delikte bleiben auf hohem Niveau, und Einbruchschutz ist nach wie vor ein hochaktuelles und komplexes Thema, das nicht nur durch Sicherheitstechnik zu lösen ist. Die hohe Einbruchskriminalität ist vielmehr ein gesamtgesellschaftliches Problem, dem wir nur gemeinsam Herr werden können: mit der Polizei, mit seriösen Sicherheitsdienstleistern, mit mechanischer und elektronischer Technik, eigener Umsicht sowie einer aufmerksamen Nachbarschaft“, fasst Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland, die Zahlen zusammen.

www.securitas.de ■

ABI-Sicherheitssysteme und Acticon gehen strategische Partnerschaft ein

Kurze Innovationszyklen und stetig steigende Anforderungen bei technischen Sicherheitslösungen machen strategische und operative Partnerschaften wichtiger denn je. Durch die partnerschaftliche Verbindung von ABI-Sicherheitssysteme, Hersteller VdS-anerkannter Gefahrenmeldesysteme, und Acticon, Spezialist und Hersteller von Zeiterfassungs- und

Zutrittskontrollsystemen, entstehen neue Synergien, die einen Mehrwert für alle Beteiligten bieten. Durch die Partnerschaft verfügen beide Unternehmen über eine noch bessere gewerkeübergreifende Fachkompetenz als Ausgangsbasis für innovative und kosteneffiziente Entwicklungen.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

Schloss- und Beschlagindustrie in Deutschland auf Wachstumskurs

Die vorläufige Bilanz der Schloss- und Beschlagindustrie für das Jahr 2016 fällt positiv aus: Der Umsatz stieg um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr auf 7,6 Milliarden Euro an. Das positive Ergebnis resultiert aus der erfreulichen Entwicklung im Auslandsgeschäft, wo die Umsätze um 6,2 % auf 3,3 Milliarden Euro gesteigert werden konnten. Dadurch erhöhte sich die Exportquote geringfügig auf 44,3 %. Der branchenweite Inlandsumsatz konnte nach Steigerungen in 2015 im vergangenen Jahr nicht weiter zulegen und betrug erneut 4,2 Milliarden Euro. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes konnte die bauzuliefernde Schloss- und Beschlagindustrie überproportional zu diesem Gesamtergebnis beitragen. Die jüngst veröffentlichten Zahlen zum 21,7%igen Anstieg der in 2016 genehmigten Wohnungen lassen auch für das laufende Jahr weitere Zuwächse in diesem Bereich erwarten.



Holger Koch, stellvertretender Geschäftsführer des Fachverbandes Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) e.V.

Erfreulich ist auch die Trendwende im Nichtwohnbau, wo nach Jahren des Rückgangs und der Stagnation 2016 die Baugenehmigungen mit einem Plus von 14,6 % ebenfalls kräftig zulegen konnten. Holger Koch, stellvertretender Geschäftsführer des Fachverbandes Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) e.V. erklärt: „Gerade die dynamische Entwicklung bei wohnähnlichen Betriebsgebäuden wie beispielsweise Büro- und Verwaltungsgebäuden, aber auch Hotels und Gaststätten dürfte der Branche weitere Impulse geben.“

www.fvsb.de ■

Hekatron: Zwei der besten Arbeitgeber Deutschlands 2017

Beim Great-Place-to-Work-Wettbewerb sind die Hekatron-Gesellschaften Technik und Vertriebs GmbH erneut für ihre mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur ausgezeichnet worden. Bewertungsgrundlage war eine anonyme Befragung der Mitarbeitenden beider Gesellschaften zu zentralen Arbeitsplatzthemen wie Vertrauen in die Führungskräfte, Identifikation mit dem Unternehmen, berufliche Entwicklungsmöglichkei-

ten, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance. Zudem wurden die Qualität der Maßnahmen und Angebote der Personalarbeit im Unternehmen bewertet. So stimmten u. a. 89 % der Beschäftigten der Hekatron Technik GmbH beziehungsweise 86 % der Beschäftigten der Hekatron Vertriebs GmbH der Aussage zu: „Alles in allem ist dies hier ein sehr guter Arbeitsplatz“.

www.hekatron.de ■



Glückliche Gesichter: Andreas Seltmann, Geschäftsbereichleiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und Matthias Lehmann, Personalleiter bei der Prämierungsveranstaltung in Berlin



Wir haben, was eine gute Partnerschaft ausmacht ...

Zuverlässigkeit, Sicherheit.



Die Nachfrage nach innovativen Technologien in der Sicherheitsbranche nimmt stetig zu.

Dahua Technology ist ein führender Produkt- und Lösungsanbieter in der wachsenden globalen Videoüberwachungsbranche. Mehr als 5000 Ingenieure in Forschung und Entwicklung treiben den Markt für Sicherheitslösungen mit ausgezeichneten technologischen Innovationen voran. Profitieren Sie von unserer langjährigen führenden Marktpräsenz und einem Netzwerk aus kompetenten Partnern. Werden Sie Teil unseres Partnerprogramms und nutzen Sie die unzähligen Vorteile. Es lohnt sich für Sie.

Wir bieten Ihnen individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasste Kooperationen in drei Stufen: Silver, Gold und Diamond und viele weitere Vorteile:

- Rabatte und Garantien
 - Kostenloses Training – online und vor Ort
 - Projektunterstützung und technischer Support
 - Verkaufs- und Marketingunterstützung
- Und mehr ...

Steigen Sie ein in eine erfolgreiche Partnerschaft.



FLUGHAFENSICHERHEIT

Die gestellten Aufgaben mit höchstmöglicher Kompetenz erfüllen

Interview mit Dipl.-Verw. Erich Keil, Geschäftsbereichsleiter Airport Security Management und Vorsitzender der Geschäftsführung FraSec Fraport Security Services GmbH

Die Fraport AG betreibt eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze Europas. Der Erfolg des Flughafens beruht auch auf einem stabilen und zeitgemäßen Security Management. Erich Keil verfügt über eine über 40-jährige Erfahrung bei der Kriminalpolizei, im Sicherheitsbereich und in Führungs- bzw. Geschäftsführungsfunktionen. Zuletzt leitete er die Unternehmenssicherheit der Fraport AG. Seit 01.04. letzten Jahres ist er Geschäftsbereichsleiter Airport Security Management und Vorsitzender der Geschäftsführung der FraSec Fraport Security Services GmbH. Die FraSec ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Fraport AG. Mit knapp 4.000 Beschäftigten ist sie eines der größten Sicherheitsunternehmen an Flughäfen in Deutschland. Den Hauptsitz hat FraSec am Flughafen Frankfurt. Aktuell bietet das Unternehmen seine Dienstleistungen als Spezialist rund um Sicherheits- und Servicethemen an den Flughäfen Frankfurt/Main, Stuttgart und in Kürze auch an den Flughäfen in Berlin-Tegel, -Schönefeld und BER an. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky fragt Erich Keil zu seinen neuen Aufgaben, aktuellen Entwicklungen und Sicherheitsthemen.



Security-Mitarbeiter am Frankfurter Rhein-Main-Flughafen



**Erich Keil, Vorsitzender
der Geschäftsführung
FraSec**

GIT SICHERHEIT: Ihre Tätigkeit hat sich verändert. Sie sind seit 01.04. letzten Jahres Geschäftsleiter im Airport Security Management (ASM) und Vorsitzender der Geschäftsführung der FraSec GmbH. Können Sie uns kurz Ihre neue Aufgabe als GBL der ASM beschreiben?

Erich Keil: ASM ist ein Geschäftsbereich, der die operativen Dienstleistungen auf dem Feld der Luftsicherheit mit Passagier- und Gepäckkontrollen, der Flughafensicherheit und des Zugangskontrolldienstes durchführt. Insgesamt beschäftigt ASM etwa 880 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen mehr als 550 allein die Passagier- und Gepäckkontrollen abdecken. Bis Ende dieses Jahres werden alle Personen in den Bereich der FTU (Flugbetriebsmanagement, Terminalmanagement und Unternehmenssicherheit) überführt.



FraSec ist auch in Zukunft der Sicherheitsdienstleister der Fraport AG.“

Als integrierte Beteiligung wird der ASM die FraSec direkt zugeordnet. Sie ist als hundertprozentige Tochter der Fraport AG eines der größten Sicherheitsunternehmen an Flughäfen in Deutschland. Welche Dienstleistungen kann das Unternehmen erbringen?

Erich Keil: FraSec ist auch in Zukunft der Sicherheitsdienstleister der Fraport AG. Es ist vorgesehen, dass es bei der Muttergesellschaft Fraport keinen Aufbau an Sicherheitskräften mehr geben wird. Der Ersatz dieser Kräfte erfolgt zukünftig immer bei der Tochtergesellschaft FraSec GmbH. Damit ist vorgezeichnet, dass FraSec neben den gesetzlich geregelten Aufgaben der Flughafensicherheit auch die Zugangskontrolldienste durchführt, sobald die Fraport AG dies nicht mehr selbst tun kann. Schon heute werden alle Aufgaben der Personal- und Warenkontrollen im Auftrag der Fraport AG von FraSec ausgeführt. In Frankfurt arbeiten daneben derzeit auch etwa 1.300 Personen von uns im Bereich der Luftsicherheit. Und unser Unternehmen hat darüber hinaus einen nicht unerheblichen Teil an Servicedienstleistungen auszuführen.

Durch Ihre Jahrzehnte lange leitende Tätigkeit für die Luft- und Flughafensicherheit am Frankfurter Flughafen verfügen Sie über sehr viel Erfahrung. Wie konnten Sie Ihre Sicherheitsphilosophie den ständigen Veränderungen der Lage anpassen und was sind zurzeit Ihre größten Herausforderungen für ASM und FraSec?

Erich Keil: Nun, die eigene Philosophie ist natürlich geprägt von den Anforderungen, die an einen Flughafen oder einen Dienstleister per Gesetz oder von Behörden gestellt werden. Meine eigene Philosophie war immer die, dass die gestellten Aufgaben mit höchstmöglicher Kompetenz in enger Abstimmung mit den Abteilungen des Flughafens und mit den



MB-Secure integriert Einbruchmeldetechnik und Zutrittskontrolle



Mit der MB-Secure lassen sich Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrollsysteme und Videotechnik in einer MB-Secure Zentrale realisieren. Dabei ermöglicht ihre 10-fache Leistung jetzt die Verwaltung von bis zu 10.000 Benutzern – mit allen Peripheriekomponenten. Und das ohne zusätzliche Hardware für die Zutrittskontrolle!

Darüber hinaus ist auch eine Anbindung von bis zu 4 Videokameras direkt an die Zentrale möglich. Modular aufgebaut, skalierbar und individuell konfigurierbar, lassen sich mit der MB-Secure unterschiedliche Lösungen realisieren, von klein bis unternehmensweit. Außerdem können über das Lizenzierungsportal auch später Leistungsmerkmale und Funktionen flexibel ohne Hardwaretausch erweitert werden.

Für weitere Informationen zu Honeywell Security and Fire Solutions:
www.honeywell.com/security/de
+49 (0) 74 31/8 01-0

Honeywell

”

Wir waren sehr über den Auftrag der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH erfreut.“

zuständigen Behörden erfüllt werden müssen. Insofern haben Sie mit der Frage recht, dass immer eine Anpassung der eigenen Vorstellungen an die jeweilige Sicherheitslage erfolgen muss.

Die FraSec hat im Februar rund 200 Arbeitsplätze für Luftsicherheitskontrollkräfte in Berlin ausgeschrieben. Welche Einstellungsvoraussetzungen müssen vorliegen und wie und bei wem erfolgt welche Ausbildung?

Erich Keil: Zunächst möchte ich betonen, dass wir zu Beginn des Jahres sehr erfreut waren über die Nachricht der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, uns die Hälfte der Flughafensicherheit für die bereits genannten Flughäfen zu übertragen. Das führt direkt zu der Herausforderung, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu zu rekrutieren, da es in dem Fall keinen Betriebsübergang gem. § 613 a BGB gibt. Den Zuschlag für die zweite Hälfte der Aufgaben hat nämlich der derzeitige Dienstleister erhalten. Die neuen Sicherheitskräfte müssen neben einem einwandfreien Leumund eine Zuverlässigkeitsüberprüfung über sich ergehen lassen, die gem. § 7 Luftsicherheitsgesetz (LuftSiG) gesetzlich vorgegeben ist. Außerdem müssen die Kräfte in der Mehrzahl als Luftsicherheitskontrollkräfte ausgebildet werden. Die bereits Anfang März gestartete Ausbildung bei der FraSec dauert sechs Wochen und wird mit eigenen Trainern durchgeführt. Sie schließt mit einer theoretischen und praktischen Prüfung vor der Luftsicherheitsbehörde Berlin Brandenburg ab.

Die Vorbereitungsarbeiten bei FraSec zum Aufbau der neuen Station Berlin sind bereits in vollem Gange. Wo werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt und für welche speziellen Dienstleistungen sind sie vorgesehen?

Erich Keil: Hauptaufgabe sind die Personal- und Warenkontrollen, die Ausweiserstellung außerhalb der Regelarbeitszeit, aber auch Zugangs- und Streifenfertigkeiten mit und ohne Fahrzeug.

Den Auftrag zur Flughafensicherheit in Berlin teilt sich die FraSec mit dem Sicherheitsdienstleister Securitas Aviation, der bereits seit mehreren Jahren dort engagiert ist. Gibt es eine

Zusammenarbeit oder sind die Aufgabenfelder getrennt?

Erich Keil: Die Aufgabenverteilung zwischen den zwei Anbietern ist vom Flughafenbetreiber festgelegt worden, nachdem jedoch beide Firmen in die Frage der Aufteilung einbezogen waren. Eine Zusammenarbeit zwischen den beiden verantwortlichen Personen vor Ort ist vereinbart worden und wird gewährleistet. Allerdings ist eine Vermischung von Personal beider Anbieter nicht vorgesehen. Hintergrund dafür ist unter anderem das seit Kurzem neu verabschiedete Arbeitnehmerüberlassungsgesetz.

Personen- und Handgepäckkontrollen sind ein wichtiger Teil der Arbeit an den Sicherheitskontrollstellen. Die Geräte für die Durchleuchtung werden zwar technologisch immer ausgereifter und zeigen viele verdächtige Substanzen auf dem Bildschirm an. Die Bilder müssen aber richtig interpretiert werden. Wie können Sie dies sicherstellen und Fehlinterpretationen vermeiden?

Erich Keil: Im Rahmen der Flughafensicherheit sind nicht nur Durchleuchtungsgeräte im Einsatz, deren Qualität heutzutage natürlich immer mehr optimiert wird. Wir haben in Berlin ein System namens CASRA im Einsatz, um unserem Personal optimale Voraussetzungen für die Interpretation von Röntgenbildern zu schaffen. Daneben und inzwischen hauptsächlich sind aber auch Sprengstoffdetektionsgeräte (sogenannte ETD-Geräte) im Einsatz, die das Aufspüren von Sprengstoffen ermöglichen.

Passagiere, Bedienstete, und Geschäftspartner erwarten einen hohen Sicherheitsstandard. Werden Sie in Zukunft auch vermehrt Körperscanner einsetzen?

Erich Keil: Die Flughafensicherheit hat bisher keine Körperscanner im Einsatz. Diese finden nur in der Luftsicherheit, also bei den Passagierkontrollen Verwendung.

Bei Bedarf werden auch vom Luftfahrt-Bundesamt (LBA) zertifizierte Sprengstoffspürhundeteams zur Verfügung gestellt. Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Einsatzmöglichkeiten?

Erich Keil: Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, werden Sprengstoffspürhundeteams seit Jahren am Flughafen Frankfurt eingesetzt. Insofern verfügen wir über einen breiten Erfahrungsschatz hinsichtlich des Einsatzes dieser Teams, die vom LBA zertifiziert sind. Derzeit steht jedoch noch nicht fest, ob und wann solche Hunde oder auch Schutzhunde zum Einsatz kommen werden.

Verantwortung, Einsatzbereitschaft, Gründlichkeit und Freundlichkeit sind wichtige Eigenschaften für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sicherheitservice. Wie und durch welche

Maßnahmen erreichen Sie dies? Wird dabei auch eine tarifgerechte und faire Bezahlung geboten?

Erich Keil: Sie haben die wichtigsten Merkmale, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben müssen, bereits genannt. Dazu gibt es schon in der Grundausbildung Bestandteile, die genau auf diese Themen eingehen. Der Umstand, dass inzwischen die Beschäftigten relativ hohe Stundenlöhne haben, unterstützt das Ganze natürlich, da wir die Möglichkeit haben, hierfür besser geeignetes Personal zu rekrutieren. Wir zahlen nach Tarif und bieten den Beschäftigten eine prima Grundlage, ihr Leben zu gestalten.

Wie schätzen Sie die aktuelle Sicherheitslage an deutschen Flughäfen ein und welche Wünsche und Ziele haben Sie für die Zukunft?

”

Derzeit haben wir eine Sicherheitslage, die es so noch nie gegeben hat.“

Erich Keil: Derzeit haben wir nicht nur in den öffentlichen Bereichen der Flughäfen eine Sicherheitslage, die es so noch nie gegeben hat, sondern auch überall dort, wo größere Menschenansammlungen zu verzeichnen sind. Flughäfen sind allerdings seit jeher Anschlagziele für den Terrorismus, da hier größtmögliche Aufmerksamkeit weltweit erzielt werden kann, und das in kürzester Zeit. All das erfährt natürlich Unterstützung durch die modernen sehr schnellen sozialen Medien. Hochaktuell kann ich nur begrüßen, wenn der Gesetzgeber im kürzlich neu verabschiedeten LuftSiG auch eine Zuverlässigkeitsüberprüfung für alle mit Luftfracht befassten operativen Personen umgesetzt hat. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir von Anschlägen an Flughäfen überall in der Welt verschont bleiben. Mein Ziel ist es, weiterhin einen hohen Sicherheitsstandard für unsere Flughäfen zu gewährleisten.

Danke für Ihre Lagebeurteilung und die Einblicke in Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.





v.l. Wolfgang Wüst, Vorsitzender des BDSW Fachausschuss Technik im Gespräch mit Heiner Jerofsky, GIT SICHERHEIT

BDSW Techniktagung 2017: „Sicherheit 4.0“

Am 8. und 9. März fand in Frankfurt am Main die Techniktagung des BDSW Bundesverband der Sicherheitstechnik statt.

Bei der ausgebuchten Veranstaltung trafen sich etwa 100 Technik-Fachleute, Errichter, Versicherer, Anwender aus der Sicherheitsbranche und der Industrie sowie Behördenvertreter zu Vorträgen, Diskussionen und Erfahrungsaustausch. Schwerpunkt waren die zukünftigen Herausforderungen an die Sicherheitstechnik und aktuellen Entwicklungen der Gefahrenmeldetechnik in der Industrie 4.0. Der Vorsitzende des BDSW-Fachausschuss Technik Wolfgang Wüst begrüßte die Teilnehmer und wies auf die Herausforderungen der Zukunft hin, die sich im Tagungsprogramm widerspiegeln. Wüst betonte, dass ihm besonders die Gespräche zwischen den Vorträgen, das Netzwerk und der Erfahrungsaustausch wichtig sind. In elf Fachvorträgen und zwei Diskussionsrunden wurden diese Themen von folgenden Fachleuten erörtert:

- Der Klimawandel und seine Folgen für die Leitstellenbetreiber, Peter Loibl, Von zur Mühlen'sche GmbH
- Urbaner Wirtschaftsverkehr / Umweltschutz – wie geht eine IHK mit diesem Konfliktpotenzial um? Sven Sänger, IHK Frankfurt am Main
- Urbaner Wirtschaftsverkehr in den kommenden 10 Jahren, Wolfgang Herda, ADAC Hessen-Thüringen e.V.

- Die Fortsetzung der Sicherungskette hinter dem Alarmdienst, Dirk Timmermann SecuriX
- Zunehmende Übergriffe auf Sicherheitspersonal, Manuel Spaniel, Transcend Information Trading GmbH
- Normierte Alarmverifizierung, Möglichkeiten und Grenzen, Paulus Vorderwülbecke, VdS
- Neue polizeiliche Anforderungen an NSL-Betreiber – Das Modell des polizeilichen Alarmproviders, Bernd Rempel Polizeiakademie Hessen
- Sachstand der VdS 3138-1/2 und der BIN VDE 0827-11, Wolfgang Wüst, BDSW
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Petra Menge Aarcon GbR Unternehmensberatung
- Welche Entwicklung bahnt sich bei der EN 50518 an? Harald Mebus VdS
- VdS-Wache auf! Wo sieht der Versicherer Diskrepanzen zwischen Norm und Wirklichkeit? Und wie sollte beides wieder zusammengeführt werden? Frank Lohmeier R+V Allgemeine Versicherung AG

Eine gelungene, fachlich hochwertige und sehr informative Veranstaltung mit großem Nutzen für die Teilnehmer, die auch abseits von Fachvorträgen viele gute Branchengespräche führen konnten. ■

OMEGA FLEX

Mehr als Öffnen und Schließen



Besuchen Sie uns!
SICHERHEITSEXPO
5.+ 6. 7. 2017, Halle 4, Stand C18

Keine Sicherheitslücken

Höchst anpassungsfähig

Praxisgerecht kombinierbar

Einfach montierbar

Flexibel integrierbar

Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Sie wünschen weitere Informationen zu **OMEGA FLEX**? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich beraten. Telefon: +49-2051-204-108/344. E-Mail: info@ces.eu.

SICHERHEITSMANAGEMENT

Alles auf dem Schirm?

Eine einzige Schnittstelle für Gebäude- und Sicherheitsmanagement

Das komplexe Feld des Sicherheits- und Facility-Managements knüpft an verschiedenste Geschäftsfunktionen an, die allesamt verwaltet werden müssen. Oberste Priorität haben dabei Sicherheit und Schutz von Personal, Besuchern und Sachwerten.

Zahlreiche Faktoren tragen zur Komplexität einer Verwaltung bei: Verschiedene Niederlassungen, weit voneinander entfernte Standorte, flexible Arbeitszeiten, die Zahl von Beschäftigten und Besuchern sowie die sich ständig wandelnden Anforderungen.

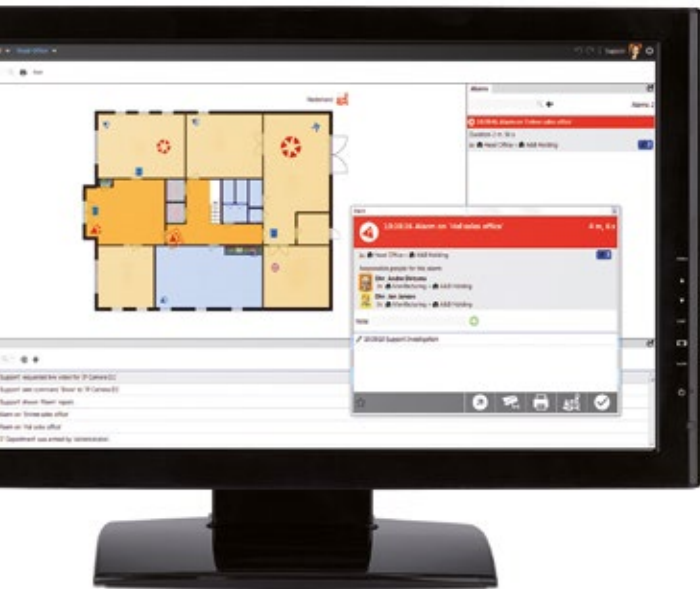
Integrierte Managementlösungen können mit dieser Evolution Schritt halten und liefern Facility- und Sicherheitsmanagern effektivere Kontrolle und das zentral. Sie verwalten und kontrollieren damit den gesamten Sicherheitsbedarf der Standorte, vor Ort oder per Fernbedienung – von Einbruchmeldung und Branderkennung bis hin zu Zutrittskontrolle und Videoüberwachung. All diese verschiedenen Systeme müssen dann in einer nahtlosen Integration zusammen wirken, sodass Vorfälle beispielsweise per Videoübertragung verifiziert werden können.

Genau das bietet die Advisor Management Software von UTC. Die Lösung lässt den Nutzer jederzeit genau wissen, wer sich gerade im Gebäude aufhält. Kombiniert mit integrierter Videoüberwachung kann das zuständige Personal das Gebäude in Echtzeit beobachten und so mehr Sicherheit für alle bieten.

Der Mehrwert

Die Benutzeroberfläche stellt dynamische Gebäudepläne zur Verfügung. Dabei funktioniert sie über eine Schnittstelle, die mehrere Aufgaben in einem erfüllt. Sie regelt die Zutrittskontrolle, die digitale Videoüberwachung sowie die Einbruch- und Branderkennung. Von der Registrierung der Besucher bis hin zur Kontrolle der Besucher, erleichtert die Advisor Management-Software das Arbeiten am Empfang. Der Empfang kann Besucher leiten, Zugang zu verschiedenen Orten verschaffen und die Videoüberwachung ausführen, falls dies nötig ist. Wenn das Gebäude evakuiert werden muss, kann dies schnellstens auf Grundlage des Fluchtwegplans und der Anwesenheit aller Personen im Gebäude, erfolgen. Die erweiterte Reportfunktion ermöglicht spontane Berichte für das Sicherheitspersonal. Das Personal kann





▲ Nahtlose Integration ermöglicht die Verifizierung von Vorfällen durch Videoübertragung und verknüpft Einbruch-, Zutritts- und Brandmeldungen, um Menschenleben zu schützen



▲ Eine professionelle Ansicht für das komplette Management Ihres Systems, die Besucheransicht zur Verwaltung von Zutrittsberechtigungen und Anwesenheit und ein Alarmmanagement für alle Ereignisse und Alarme

mehrsprachig, mit mehreren Benutzern mehrere Gebäude gleichzeitig verwalten.

Integration von Zutrittskontrolle, Einbruchmeldung und Brandschutz

Die UTC-Einbruchmeldezentrale Advisor Master ist eine integrierte Lösung für Einbruchmeldung, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Brandschutz für Meldesysteme jeder Größe. Sie unterstützt diverse digitale und Netzwerk-Videorekorder von TruVision. Direkter Zugriff auf Live- und aufgezeichnete Videoaufnahmen für sofortige visuelle Verifizierung von Vorfällen ermöglicht eine schnelle und angemessene Reaktion auf kritische Ereignisse. Weiterhin bietet sie ein Alarm-Management, das in Kombination mit Videoüberwachung eine schnelle Alarmbestätigung und -rück-

stellung ermöglicht. Im Falle eines Einbruchs wird der Alarm auf dem Gebäudeplan angezeigt und über einen dazugehörigen Live-Video-Stream automatisch gestartet, während Beleuchtung und Türen durch Betätigen einer einzigen Taste gesteuert werden können. Das Eindringen von Fremdpersonen kann einfach über aufgezeichnete Videostreams sowie über die Protokolldatei überprüft und deren Route nachgezeichnet werden. Darüber hinaus verweigert eine einfache Konfiguration von Zutrittsrechten Personen im Bedarfsfall den Zugang zu gesperrten Bereichen.

Außerdem unterstützt die Advisor Management-Software die vollständige Integration der neuesten UTC Brandmeldezentralen für die Ereignisüberwachung sowie auch für die Steuerung des Brandmeldesystems. Im Falle

eines Feueralarms sorgt die grafische Benutzeroberfläche mit Lageplänen für eine schnelle Lokalisierung der Ereignisse. Der Alarmstandort wird sofort auf dem Bildschirm angezeigt. Eine Aktivierung des Live-Videos ermöglicht die Verifizierung des Feuers und falls erforderlich, können andere Video-Streams direkt aus dem Etagenplan ausgewählt werden. Wenn ein Feuer bestätigt wurde, können Türen entriegelt, Signalgeber aktiviert und Aufzüge in das Erdgeschoss geschickt werden, während die Ereignisabläufe durch das Videosystem verifiziert werden. ■

Kontakt

UTC Fire & Security Deutschland, Neuss
www.ccs.utc.com
www.utcssecurityproducts.de

FIRE & SECURITY DEUTSCHLAND – Gemeinsam mehr erreichen



Die Fire & Security Deutschland Unternehmensgruppe bündelt Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Brandschutz und Sicherheitstechnik. Unsere Kunden können sich auf langjährige Expertise und individuelle Beratung verlassen. Wir sind der Partner, mit dem Sie mehr erreichen.

F & S Deutschland Unternehmensgruppe
 Telefon 0800 7244466

www.chubb.de | www.gloria.de
www.kidde.de | www.marihoff.de





JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Neue Bedrohungen für die Sicherheit im Luftverkehr – 9. Luftsicherheitstage

Die Arbeitsteilung zwischen Bundespolizei und privaten Sicherheitskräften an den deutschen Flughäfen ist ein bewährtes und sicheres Modell. Darüber herrschte Einigkeit unter den Experten der 9. Luftsicherheitstage des Fachverbandes Aviation im BDSW und der Bundespolizei im Februar in Potsdam.

Rund 300 Experten trafen sich zu den Luftsicherheitstagen, die in diesem Jahr unter dem Motto „Neue Bedrohungen für die Sicherheit im Luftverkehr“ standen. Dr. Dieter Romann, Präsident des Bundespolizeipräsidiums, eröffnete mit BDSW-Präsident Gregor Lehnert die Konferenz.

Romann machte deutlich, dass sich die Bundespolizei angesichts der terroristischen Bedrohungslage in Deutschland auf ihre originäre Aufgabe der Gefahrenabwehr fokussieren können müsse. „Sicherheit ist einfacher zu gewährleisten, wenn die Rahmenbedingungen für alle stimmen“, so Romann. Die langjährige gute Zusammenarbeit zwischen Bundespolizei und privaten Sicherheitsdienstleistern müsse beibehalten und stetig weiterentwickelt werden.

„Die privaten Sicherheitsdienstleister leisten an den deutschen Flughäfen seit über 20 Jahren einen guten Job“, so Lehnert. 341.000 verbotene Gegenstände wurden alleine im vergangenen Jahr an deutschen Flughäfen sichergestellt – diese Zahl zeige deutlich, dass die Arbeit der Kontrollkräfte funktioniert. „Weltweit wird an 600 Flughäfen die Kontrolltätigkeit von privaten Sicherheitskräften durchgeführt“, so Lehnert.

Die Sicherheitslage erfordere eine stetige Anpassung und Verbesserung der Sicherungsmaßnahmen, besonders angesichts der immer konkreter werdenden Gefahren auch in Deutschland, darin sind sich die Experten einig. „Bestehende und funktionierende Synergien müssen also ausgebaut und auf dem neuesten Stand gehalten werden“, so Lehnert.

Die Luftsicherheitstage beschäftigten sich im neunten Jahr mit den aktuellen Entwicklungen der unterschiedlichen Bereiche der Luftsicherheit. Weitere Informationen zum Programm der zweitägigen Luftsicherheitstage finden Sie unter www.aviationverband.de ■

Finanztest Spezial „Einbruchschutz“

Die Zahl der Wohnungseinbrüche steigt rasant. Von Alarmanlagen über Tür- und Fenstersicherungen bis zu Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen bündelt das Spezialheft Tests und Tipps rund um ein sicheres Zuhause auf 112 Seiten.

Alle drei Minuten geschieht ein Einbruch in Deutschland – in Städten häufiger als auf dem Land. Höchste Zeit, die Sicherheit der eigenen vier Wände zu prüfen. Eine gute Sicherheitstechnik – nicht immer die teuerste – ist der beste Schutz. Aber auch weniger aufwendige Maßnahmen können Täter fernhalten, denn Einbrecher ziehen schnell weiter, wenn sie nicht nach wenigen Augenblicken Erfolg haben.

Für ein rundum sicheres Zuhause: wie automatische Rauchmelder Schlimmes verhindern, indem sie

frühzeitig warnen, was Versicherungen abdecken und wie viel man dafür ausgeben muss. Das Heft informiert ausführlich über Daten, Fakten Hintergründe, Schutz und Vorsorge, technische Maßnahmen und Versicherungen und enthält wertvolle Ratschläge, wie man Einbrechern keine Chance gibt, u. a. auch zu folgenden Themen:

- Türen und Fenster sichern
- Schwachpunkte Kellerfenster und Garage
- die besten Alarmanlagen
- Rauchmelder retten Leben
- Versicherungsschutz für Haus und Hausrat
- Förderung und Finanzierung.

Das empfehlenswerte Heft ist zu beziehen unter: stiftung-warentest@dpv.de. ■

Definitionen

› Predictive Policing

ist eine Software-basierte Verbrechensprävention und ein relativ neues Instrument in der Polizeiarbeit. Dabei werten Programme Straftaten nach bestehenden Mustern aus, um künftige Tatorte und -zeiten zu identifizieren. Die Software basiert auf der Near-Repeat-Theorie, die besagt, dass in zeitlicher und räumlicher Nähe nach einer Tat weitere Delikte folgen. Anhand der Prognosen soll die Polizei ihr Personal gezielter einsetzen und in besonders gefährdeten Gebieten verstärkt patrouillieren, um Straftaten zu vereiteln.

› Restfeldsensor

ist ein Messfühler, der bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften (z. B. Wärmestrahlung, Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Helligkeit oder Beschleunigung) und/oder die stoffliche Beschaffenheit seiner Umgebung quantitativ oder als Messgröße qualitativ erfassen kann.

› Blaulichteinsatz

Nach § 34 Straßenverkehrsordnung darf Blaulicht zusammen mit dem Einsatzhorn nur verwendet werden, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwehren, eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung abzuwenden, flüchtige Personen zu verfolgen oder bedeutende Sachwerte zu erhalten. Blaulicht allein darf nur zur Warnung an Unfall- oder sonstigen Einsatzstellen, bei Einsatzfahrten oder bei Begleitung von Fahrzeugen oder geschlossenen Verbänden verwendet werden.

Versuchter Überfall auf Geldtransporter – Mitarbeiter reagieren ausgesprochen professionell

Am 2. März, gegen 21.00 Uhr, reagierten zwei Mitarbeiter eines Geld- und Wertdienstleisters in Berlin ausgesprochen professionell und besonnen auf einen Überfallversuch. Die beiden Mitarbeiter rampten sich den Weg frei und fuhren zurück auf das Firmengelände. Die drei noch unbekannt, bewaffneten Täter mussten ob des beherzten und mutigen Einschreitens der Mitarbeiter den Überfall abbrechen.

„Ich hoffe, die beiden Beschäftigten erholen sich schnell von der Tat“, so Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer der BDGW. Es sei erfreulich, dass durch das mutige und besonnene Handeln der beiden Geldtransportfahrer kein größerer Schaden entstanden sei und die beiden unverletzt geblieben sind.

Die Vorgehensweise der Täter erinnert an vorherige Überfälle in der Region. Nach ersten Informationen schnitt ein Fahrzeug dem Transporter den Weg ab, und ein weiteres Fahrzeug stoppte hinter dem Geldtransporter. Drei bewaffnete und maskierte Täter kamen heraus und forderten die Besatzung des Geldtransporters auf, auszusteigen. Eines der Tatfahrzeuge wurde nach dem Überfallversuch in Brand gesetzt, und die Täter flüchteten mit dem zweiten Tatfahrzeug.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) weist für 2015 zwei Überfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge aus. Für 2016 liegen noch keine amtlichen Ergebnisse vor, jedoch sei die Zahl weiter sehr niedrig. Dazu trügen auch die Sicherheitsvorschriften der BDGW bei, so Olschok. ■

› Dominoeffekt

Abfolge von (Schadens-)Ereignissen, von denen jedes Ereignis zugleich Ursache für das nachfolgende ist. Bei Dominoeffekt sind alle Ereignisse auf ein und dasselbe Anfangereignis zurückzuführen.

› Öffentliche Sicherheit

Öffentliche Sicherheit im Sinne der Gefahrenabwehr ist die Unverletzlichkeit der objektiven Rechtsordnung, der subjektiven Rechte und Rechtsgüter des Einzelnen sowie der Einrichtungen und Veranstaltungen des Staates und der sonstigen Träger der Hoheitsgewalt.

› Löschmittel

Sind alle Stoffe, die geeignet sind, den Brennvorgang zu unterbrechen. Zu unterscheiden sind zwei Lösungsverfahren: Löschmittel mit erstickender Wirkung und Löschmittel mit abkühlender Wirkung. Außerdem unterteilt man die Löschmittel nach ihrem Aggregatzustand in: feste, flüssige, gasförmige, dampfförmige und kombinierte Löschmittel.

BHE Praxis-Ratgeber Videoüberwachung

Videoüberwachungsanlagen bieten alleine oder in Ergänzung zu anderen Sicherungstechniken die Möglichkeit, sensible und/oder unübersichtliche Räume oder Bereiche zu beobachten. Videotechnik ist somit ein wichtiger Teil eines umfassenden Sicherheitskonzeptes. Sie ist aber auch ein sensibles Themenfeld innerhalb der Sicherheitstechnik. Beste Ergebnisse erzielen Errichter, Planer und Anwender nur, wenn sie die Möglichkeiten und Grenzen der Videoüberwachung kennen. Hierbei sind technische Aspekte und rechtliche Fragestellungen gleichermaßen von Bedeutung. Alles Wichtige zu den bedeutenden Normen und Richtlinien, den ver-

schiedenen Video-Komponenten und den juristischen Aspekten findet man im neu erschienenen Praxis-Ratgeber des BHE – komprimiert und verständlich formuliert. Der Ratgeber erscheint in der dritten, vollständig überarbeiteten und aktualisierten Auflage. Er ist eine wertvolle Stütze in der täglichen Arbeit. Er enthält neben vielen Fachinformationen auch zahlreiche Checklisten und Hilfestellungen zur direkten Anwendung auf reale Projekte. Er ist ein Muss für alle Berater, Errichter und Nutzer. Details und Leseproben zu diesem und weiteren BHE-Praxis-Ratgebern finden Sie online unter: www.bhe.de/praxis-ratgeber. ■

VdS-Fachtagung Einbruchdiebstahl

Dass die Einbruchzahlen in Deutschland bereits seit Jahren ständig neue Rekordwerte erreichen, dass die Deutsche Polizeigewerkschaft unser Land als „Einbrecher-Eldorado“ bezeichnet, muss man niemanden aus der Branche mehr erzählen. Prävention ist so zur entscheidenden Maxime im Einbruchschutz geworden – und zuverlässig sichergestellt werden kann diese optimale Absicherung nur durch kompetente, gut ausgebildete Experten. Ein wichtiger Termin für diese Profis ist der Branchentreff „VdS-Fachtagung Einbruchdiebstahlschutz“ am 27. und 28. Juni in der Kölner Innenstadt. Auf der zweitägigen Experten-Konferenz informiert Europas Nr.-1-Institut für Unternehmenssicherheit über die neuesten Benchmarks im Stoppen der Täter, über aktuelle Entwicklungen in Forschung und Normung und über Trends wie u. a. Remote-Services an Gefahrenmeldeanlagen.

Tagungsthemen sind u. a. die Neuerungen an der gerade aktu-

alisierten „EMA-Bibel“ VdS 2311, das Normungsvorhaben der EU für die Fernwartung und -prüfung von Sicherheitssystemen, die Möglichkeiten für NSL, per Videoüberwachung im Ernstfall direkt die Polizei alarmieren zu können, ganzheitliches Sicherheitsmanagement für umfassenden Risikoschutz und branchenspezifische Aspekte der Industrie 4.0. Natürlich stehen auf der Tagesordnung der 30. Auflage des Traditionstermins auch relevante Trends, z. B. Cyber-Security speziell für EMA oder Neuigkeiten aus der Regulierung zu Smart-Home-Systemen. Wie gewohnt sind die begleitende Fachausstellung inklusive Auftritt des LKA NRW sowie der abendliche Austausch im kölschen Brauhaus ebenfalls fester Bestandteil des Branchentreffs.

Alle Infos rund um die „30. Fachtagung Einbruchdiebstahlschutz“ sowie Anmeldeöglichkeiten finden Sie auf www.vds.de/ft-ed. ■



EMA-Prüfung in den VdS-Laboratorien



Herausforderung: Sicherheit von Veranstaltungen ▲

Führungskräftetreffen Sicherheitsdienstleister und LKA Sachsen

Unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren (SMI) und des Landeskriminalamtes Sachsen fand im Februar in Dresden ein in diesem Rahmen erstmals stattfindender Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Führungskräften sächsischer Sicherheitsdienstleister des BDSW und der Polizei statt.

Anknüpfungspunkt der Tagung bildete die neu verfasste gemeinsame Grundsatzklärung. Sie wurde zwischen dem Bundesverband der Sicherheitswirtschaft BDSW, Landesgruppe Sachsen mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern, Landespolizeipräsidentium vom 12. Mai 2016 über das Zusammenwirken von Staat und Wirtschaft zur Unterstützung der polizeilichen Arbeit bei der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung neu vereinbart. Als Sicherheitspartner der sächsischen Polizei erstreckt sich die Aufgabe der Sicherheitsdienstleister ausschließlich auf eine informative Unterstützung nach dem Grundsatz „Beobachten, Erkennen, Melden“ von sicherheitsrelevanten Ereignissen, die die Sicherheitsdienstleister bei der Ausübung ihrer täglichen Arbeit in der Öffentlichkeit wahrnehmen.

Gemeinsam blickten die Führungskräfte nochmals auf die Ent-

stehungsgeschichte der nunmehr fast 15-jährigen Kooperation zwischen Sicherheitsdienstleistern und sächsischer Polizei zurück. Anschließend wurden sie über die wesentlichen Änderungen der aktuellen Grundsatzklärung informiert. Die Vertreterin des Sächsischen Landeskriminalamtes referierte an Hand der Polizeilichen Kriminalstatistiken zur Sicherheitslage in Sachsen und zu neuen Kriminalitätsformen wie z. B. Cyberkriminalität. Die Führungskräfte erörterten, wie die weitere Zusammenarbeit intensiviert und noch effektiver gestaltet werden kann.

Die Vorstellung der aktuellsten Gesetzesänderungen für Sicherheitsdienstleister im Gewerbebereich, Informationen zum Sicherheitsrahmenkonzept des SMI für Erstaufnahmeeinrichtungen des Freistaates Sachsen einschließlich der dort definierten Anforderungen und Aufgaben des Sicherheitsdienstleisters sowie die Vorstellung des Positionspapiers des BDSW zum Schutz von Flüchtlingsunterkünften rundeten diese Informationsveranstaltung ab.

Einigkeit bestand bei den Führungskräften darüber, sowohl auf regionaler als auch Landesebene, diesen Informationsaustausch regelmäßig fortzuführen und mithin die Grundsatzklärung noch besser mit Leben zu erfüllen. ■

EN 16763 Dienstleistungen für Sicherheitsanlagen

Mit dem Erscheinen der europäischen Dienstleistungsnorm für Sicherheitsanlagen Anfang 2017 bietet TÜV Rheinland ein entsprechendes Zertifizierungsverfahren für Errichter von Sicherheitsanlagen an. Aufgrund der aktuellen Bedeutung des Themas Einbruchschutz startete der TÜV zunächst Mitte Februar 2017 mit der Einbruchmeldetechnik, die Zertifizierung von Fachfirmen für Videoüberwachung bzw. Zutrittssteuerung und RWA-Anlagen soll kurzfristig folgen.

Bereits seit vielen Jahren bietet TÜV Rheinland die Fachfirmen-Zertifizierung für Brandmeldeanlagen gemäß DIN 14675 an. „Die EN-Zertifizierung für andere Sicherheitsdienstleistungen, z. B. für EMA bzw. Video, ist die logische Konsequenz in unserem zukunftsorientierten Portfolio“, so Bodo Henk, Geschäftsfeldleiter Deutschland Elektro- und Gebäudetechnik bei TÜV Rheinland im Bereich Industrie Service.

Fachliche Unterstützung sichert sich TÜV Rheinland über den BHE

Bundesverband Sicherheitstechnik e. V., der aufgrund seiner hohen Kompetenz im Schulungsbereich die qualitativen Voraussetzungen für eine Zertifizierung von Fachfirmen sicherstellen kann.

„Die entsprechende Kooperations-Anfrage des TÜV Rheinland haben wir im BHE-Vorstand positiv entschieden“, sagt Norbert Schaaf, BHE-Vorstandsvorsitzender. „Mit dem Eintritt eines weiteren namhaften Zertifizierungsanbieters für die EN-Zertifizierung kommt es zu einem Wettbewerb im Markt, den wir im Interesse unserer Errichter und Fachplaner ausdrücklich begrüßen.“

Die Fachfirmen von Dienstleistungen für Sicherheitsanlagen, die eine entsprechende EN-Zertifizierung anstreben, müssen sich darauf verlassen können, dass die Zertifizierer für das EN-Qualitätssiegel ein definiertes Qualitätsniveau auf der Basis der relevanten Normen zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten. ■

Software-basierte Einbrecherjagd?

Die Hälfte der Bundesländer testet bereits Prognosesoftware, um Straftaten zu vereiteln. Die Politik verspricht sich viel von der neuen Technik, Experten sind jedoch skeptisch. Sie halten die Systeme für untauglich – zumindest in ihrer jetzigen Form.

Versicherern. Rund 530 Millionen Euro mussten sie 2015 für Einbruchschäden zahlen, rund 50 Prozent mehr als fünf Jahre zuvor.

Predictive Policing – die softwarebasierte Verbrechensprävention – ist ein relativ neues Instrument in der Polizeiarbeit. Dabei werten Programme Straftaten nach bestehenden Mustern aus, um künftige Tatorte und -zeiten zu identifizieren. Die Software basiert auf der Near-Repeat-Theorie, die besagt, dass in zeitlicher und räumlicher Nähe nach einer Tat weitere Delikte folgen. Anhand der Prognosen soll die Polizei ihr Personal gezielter einsetzen und in besonders gefährdeten Gebieten verstärkt patrouillieren, um Strafta-

ten zu vereiteln. Für die Jagd auf Einbrecher scheint die Technik geradezu prädestiniert, da es sich bei den Kriminellen meist um Serientäter handelt. In Bayern, wo die Software bereits 2015 getestet wurde, ging die Zahl der Wohnungseinbrüche in den Prognosegebieten immerhin deutlich zurück.

Schon der Ansatz, aus alten Delikten Rückschlüsse für die Zukunft zu ziehen, ist unter Experten umstritten. Denn die Rahmenbedingungen, unter denen in der Vergangenheit Taten verübt wurden, müssen in der Gegenwart nicht zwangsläufig die gleichen sein. Die Bundesländer erproben verschiedene Programme und kooperieren dabei mit unterschiedlichen Partnern. Spätestens in zwei Jahren, wenn die Testphasen beendet seien, müssten die Ergebnisse zusammengeführt werden. Ziel ist ein einheitliches System, das am Ende derjenige entwickeln soll, der es am besten kann. ■

Kriminalität in Bahnhöfen

Diebstahl, Beleidigungen, Körperverletzung, Vandalismus – Gewalt auf Bahnhöfen hat viele Gesichter. Auch wenn sich die Anzahl von Gewalttaten im Bahnhofsbereich statistisch gesehen in Grenzen hält, kommt es doch immer wieder zu Übergriffen. Typische Täter oder Opfer gibt es dabei nicht. Jeder kann zum Opfer werden, der zur falschen Zeit am falschen Ort ist. Und die Täter handeln oft im Affekt, das heißt, ohne die Tat geplant zu haben. Verstärkte Präventionsarbeit soll dabei helfen, Bahnhöfe wieder sicherer zu machen.

Täter aus allen Schichten

„Meine Erfahrung ist, dass es keine typischen Täter gibt“, sagt Georg Schumacher von der Rheinbahn Düsseldorf. Raufereien, Pöbeleien, Verunreinigungen – all das kennt er aus der Praxis nur zu gut. „Es geht quer durch die Gesellschafts- und Altersschichten. Man kann mit dem 40-jährigen betrunkenen Juristen genauso Probleme bekommen, wie mit

einer Gruppe junger Frauen. Wenn Alkoholeinfluss und Gruppenzwang im Spiel ist, vergessen manche Leute einfach ihre gute Kinderstube.“ Auch wenn die Anzahl der Vorfälle an sich nicht steigt, so nimmt doch die Intensität der Taten zu, stellt Prof. Gerd Neubeck, der Leiter der Konzernsicherheit bei der Deutsche Bahn AG, fest: „Die Tatergebnisse sind 2013 im Vergleich zu 2012 zwar zurückgegangen. Es endet allerdings häufig nicht mehr damit, dass jemand zu Boden geschubst wird, sondern es wird nachgetreten, bis derjenige sich nicht mehr rührt. Dies ist zwar die Ausnahme, aber es kommt doch immer wieder vor.“ Auch Gewalt innerhalb bestimmter Szenen, sei es der Drogen- oder Obdachlosenszene, ist weit verbreitet. Ulrich Hermannes von der Stadtmision Hamburg war lange Zeit Leiter der Bahnhofsmision Hamburg. Er kennt das Problem: „Es kommt hier zu Körperverletzungen oder auch Diebstahlsdelikten untereinander.

Dass Reisende betroffen sind, ist eher selten der Fall. Früher war auch der Drogenhandel am Bahnhof ein Problem. Durch die hohe Präsenz von Polizei und Sicherheitspersonal ist dies aber stark zurückgegangen.“ Werden Deliktfelder wie etwa der Drogenhandel offensichtlich, muss man umgehend eingreifen. Als im Jahr 2000 etwa in den Bahnen der Düsseldorfer Rheinbahn vermehrt mit Drogen gedealt wurde, hat man

sofort Gegenmaßnahmen ergriffen. Georg Schumacher von der Rheinbahn erklärt: „In den Bahnen gab es häufiger Fahrkartenkontrollen. Außerdem waren sowohl unser Sicherheitspersonal als auch Polizeibeamte in Uniform und in Zivil vermehrt in den Bahnen unterwegs. Dadurch hat man klar gemacht, dass ein solches Verhalten unerwünscht und die Bahn ein unbequemes Pflaster für Dealer ist.“ ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil das Themenspektrum am Flughafen sehr umfangreich ist. Wir sind wie eine kleine eigene Welt. Die GIT SICHERHEIT deckt viele dieser relevanten Themen umfangreich und tagesaktuell ab.“



[Alexander Borgschulze, Senior Vice President Servicebereich Unternehmenssicherheit Flughafen München]

Wie sicher sind U-Bahn & Co?

Sicherheitskameras sind aus dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nicht mehr wegzudenken. Kombiniert mit einer Videoanalyse-Software dienen sie nicht nur der Sicherheit der Passagiere, sondern können auch den Service und Prozesse optimieren. Axis Communications erläutert, welche Trends der Bereich ÖPNV für 2017 erwarten kann. Videoüberwachung kommt vor allem in Zügen, auf Bahnhöfen, in Depots und Betriebsstätten sowie auf Bahnsteigen zum Einsatz. Dabei sind die Kameras meist auf bestimmte Bereiche ausgerichtet, wie auf Notruf- und Infosäulen, Rolltreppen und Aufzüge. Die stärkste Abdeckung findet sich an Orten, wo sich Passagiere aufhalten. Wie bereits in den Jahren zuvor werden auch weiterhin viele Unternehmen ältere, analoge



„Verkehrsbetriebe werden die technischen Möglichkeiten auch 2017 vermehrt nutzen“, so Edwin Beerentemfel, Manager Business Development, Middle Europe bei Axis Communications

Modelle durch Netzwerk-Kameras ersetzen und so ihr System intelligenten Funktionen öffnen. Vernetzte Systeme steigen auch im Personennahverkehr in ihrer Bedeutung.

Digitale Videoüberwachung ist inzwischen sehr geprägt von intelligenten Funktionen, die eine Analyse der Bilddaten in der Kamera ermöglichen. Dies erleichtert den

Einsatz der Kameras nicht nur für Sicherheitszwecke, sondern auch, um wichtige Daten für den operationellen Betrieb zu liefern. Echtzeit-Übertragung ist im Kommen: Sicherheitsrelevante Vorfälle ereignen sich meist nicht nur an einem Ort. Immer öfter haben daher verschiedene Einsatzkräfte wie Polizei, Feuerwehr und örtliche Behörden in Echtzeit Zugriff auf alle Videobilder und können sich sofort einen Überblick verschaffen. Die Vernetzung der Kameras bietet wiederum ein Gesamtbild für strategisch kritische Entscheidungen über das weitere Vorgehen. Die Echtzeit-Nutzung findet hauptsächlich an statischen Orten wie Bahnhöfen oder Depots statt. Eine Echtzeit-Übertragung aus den Zügen ist hingegen noch eher unüblich, nimmt jedoch stetig zu.

www.axis.com ■



Türstation mit Touch-Bedienung

Der Entwickler und Hersteller elektronischer IP-Zutrittskontrolle und Video-Türsprechanlagen Paxton hat die Markteinführung des Net2 Entry Touch Panels angekündigt, der jüngsten Ergänzung seines preisgekrönten Türsprechsystems. Die neue Sprechanlage enthält eine Vielzahl von Premium-Features, darunter einen hochwertigen 7-Zoll-Farb-Touchscreen sowie individuelle Einstellmöglichkeiten, die sie für mehr Einsatzorte als zuvor geeignet machen. So ist die Türstation für eine Reihe von Anwendungen, wie Industriegebäude, Freizeiteinrichtungen und Hotels geeignet. Dank der fortschrittlichen Funktionalität und intuitiven Bedienung von Net2 Entry Touch können Errichter ihren Kunden nun eine weitere erstklassige Sicherheitsoption innerhalb der Net2 Entry-Serie bieten. Dem

stilvollen Design des Produkts und der hohen Herstellungsqualität wurde vor kurzem in der Kategorie Gebäudetechnologie der iF-Design-Award 2017 verliehen. Diese internationale Auszeichnung erkennt Designexzellenz in einer Vielzahl von Produktkategorien an.

Das neue Touch-Panel wurde in direkter Umsetzung des Feedbacks der Errichter in drei Varianten entworfen, zur Unterputzmontage, als Aufputz-Version und mit Wetterschutz. Das Panel verfügt über einen leicht ablesbaren, blendgeschützten Bildschirm mit der Schutzart IK7 für die optimale Betrachtung bei Tageslicht. Die neue Benutzeroberfläche erlaubt einfache und unkomplizierte Navigation und bietet dynamische Suchfunktionalität neben anpassbaren Branding-Optionen.

www.paxton-gmbh.de ■

Smartes und Neues

Auf der 14. SicherheitsExpo 2017 finden Besucher und Fachpublikum neueste Trends der Sicherheitstechnik. Ewa ist vom 5.–6. Juli wieder dabei mit Neuheiten aus Mechanik und Elektronik (Halle 4, Stand F25). Die elektronischen und mechanischen Zutrittskontrollsysteme haben sich weiterentwickelt. Die nächste Generation von AirKey – bei dem das Smartphone zum Türöffner wird – kann am Stand gleich ausprobiert werden. Die Experten erklären außerdem, wie die Elekt-

ronik bestens genutzt und kombiniert wird. In einer interaktiven Atmosphäre werden auch Fragen zur Mechanik gerne beantwortet und die Produkte live präsentiert. Am ersten Messetag findet im Forum 1 ein Vortrag mit dem Titel „AirKey kann Datenschutz durch Technik“ statt. Vortragende sind AirKey-Produktmanager Hanspeter Seiss und Christof Tsochhl, Datenschutz-Experte und Mitentwickler von AirKey.

www.evva.de ■

Smarte Spind-Schlösser

Zunehmend mehr Fitnessstudiobetreiber setzen auf smarte Schließsysteme von Burg. Die Fitnessketten WOF und Linzenich erwarben elektronische Schließsysteme des Traditionsherstellers. WOF setzte bislang auf mechanische Schlösser. Doch für Bahram Ekhtebare, Geschäftsführer von Corpora Fitness, die alle 15 WOF-Studios in Deutschland betreut, reichte das nicht aus. „Uns fehlte der Komfort“, sagt er. Im Laufe dieses Jahres werden daher alle Studios mit dem B-Smart-Lock Corona ausgestattet, einem hochwertigen Karten-Schließsystem mit RFID-Technik, dessen integrierter Drehknopf mit LED-Technik den Schließstatus anzeigt. In Siegburg nutzte der geschäftsführende Gesellschafter Johannes Linzenich die Renovierung seiner Anlage, um den Spinden eine Verjüngungskur zu verpassen. Das System verbindet robuste Beschaffenheit mit ansprechender



Optik. Sein flaches Zahlenpad mit gelaserten Ziffern bietet Schutz vor Schäden durch hohe Gebrauchsfrequenzen. Dank einfacher Montage können die B-Smart-Locks in bestehende Spinde eingebaut werden.

www.burg.de ■

Analoge Türsprechanlage wird smart

Die kleine, dezente Station DoorBird D301 von Bird Home Automation verwandelt fast jede vorhandene analoge Türsprechanlage in eine IP Türsprechanlage. Die analoge Türsprechanlage kann dabei trotzdem wie gewohnt weiter benutzt werden. Einfach nur den D301 und die DoorBird-App installieren – schon stehen alle smarten Funktionen einer DoorBird-Türstation zur Verfügung. Wenn es klingelt, erfolgt eine Push-Mitteilung auf

die gekoppelten Smartphones und Tablets und der Nutzer kann mit dem Besucher sprechen, ihn sehen und die Tür öffnen – von überall auf der Welt. Selbstverständlich unterstützt der DoorBird D301 auch analoge Türsprechanlagen ohne Kamera. Zudem macht die Station einen Haustürschlüssel überflüssig. Die Türöffnung kann komfortabel über das Smartphone erfolgen – mit einem digitalen Schlüssel.

www.doorbird.de ■

Zeit- und Zutrittsmanagement in SAP-Systemen

Als langjähriger SAP-Partner präsentierte dormakaba auf der CeBIT 2017 die neue Version der Lösung Kaba EACM, die direkt in die SAP-ERP-Anwendung integriert ist, sowie das Programmpaket Kaba b-comm ERP 5.0 für SAP ERP zur Erfassung von Personal- und Auftragszeiten. Die neue Version von Kaba EACM (Enterprise Access-Control-Management) bietet neben der effizienten Zutrittsorganisation nun auch eine in das SAP-System integrierte Zeiterfassung. Das Modul Kaba EACM-Zeit sorgt für einen durchgängig automatisierten Zeitwirtschaftsprozess von der Erfassung der Arbeitszeiten bis hin zur Abrechnung.

Die An- und Abwesenheitszeiten der Mitarbeiter werden einfach und schnell an den Kaba-Multifunktionsterminal erfasst. Das Plausibilisieren und Verbuchen der Daten in der Lösung SAP ERP Human-Capital-Management (SAP ERP HCM) erfolgt über die standardisierte HR-PDC-Schnittstelle des SAP-Systems. Das Modul Kaba EACM-Zutritt ermöglicht es, den Zutritt zu Gebäuden, Bereichen und Räumen direkt aus SAP ERP heraus zu steuern, und vereint das Organisations-, Personen-, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement innerhalb des OM-Moduls von SAP ERP HCM.

www.dormakaba.de ■

PRAXIS RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe erhalten Sie Informationen zur Einbruchmeldetechnik.

Planung und Projektierung von Gefahrenmeldeanlagen

Die Planung von Gefahrenmeldeanlagen, und somit auch Einbruchmeldeanlagen, darf nach DIN VDE 0833-1 generell nur von sogenannten „Elektrofachkräften GMA“ vorgenommen werden. Zu beachten sind insbesondere die Vorgaben der DIN VDE 0833-1 und -3.

Der Betreiber der EMA muss zunächst ein Sicherungskonzept erstellen, das die definierten Schutzziele der EMA enthält und als Grundlage für die Planung verwendet werden kann.

Im Rahmen der Planung sind insbesondere die folgenden Fragestellungen zu beantworten:

- Wird die Anlage von der Versicherung gefordert oder auf Kundenwunsch installiert?
- Welchen Normen und Richtlinien muss die Anlage entsprechen (z.B. DIN VDE 0833, DIN EN 50131-1, VdS 2311)?
- Welche besonderen örtlichen Gegebenheiten und Kundenwünsche sind zu beachten?
- Gibt es zu beachtende behördliche Auflagen (bspw. Denkmalschutzaufgaben)?
- Welche mechanische Sicherung ist vorhanden bzw. vorgesehen?
- Welche Alarmierungsform ist sinnvoll/notwendig?

Bei der Planung der EMA sind die Überwachungsmaßnahmen so festzulegen, dass sie vorrangig jene Bereiche überwachen, die der Täter mit hoher Wahrscheinlichkeit aufsuchen wird. Hierbei ist eine Anpassung an die zu erwartenden Störeinflüsse unerlässlich.

Nachträglich dem Sicherungsbereich hinzugefügte Gegenstände können die Überwachung einschränken. Errichter sollten deshalb mit dem Kunden klären, ob und mit welchen zusätzlichen Elementen (bspw. Schränke, Raumteiler) nach der Installation der EMA gerechnet werden muss.

Bei der Auswahl der Überwachungsmaßnahmen sollten u.a. die folgenden Faktoren berücksichtigt werden:

- Gefährdungsgrad der Personen und Sachen
- Bauliche Schwachstellen und besondere Einstiegsmöglichkeiten für Täter
- Interventionszeit
- Möglichkeiten der Vermeidung von Falschalarmen
- Flucht- und Rettungswege

Die Norm DIN VDE 0833-3 gibt einen Überblick darüber, welche Überwachungsmaßnahmen bei welchem Sicherungsgrad der Anlage vorzusehen sind.



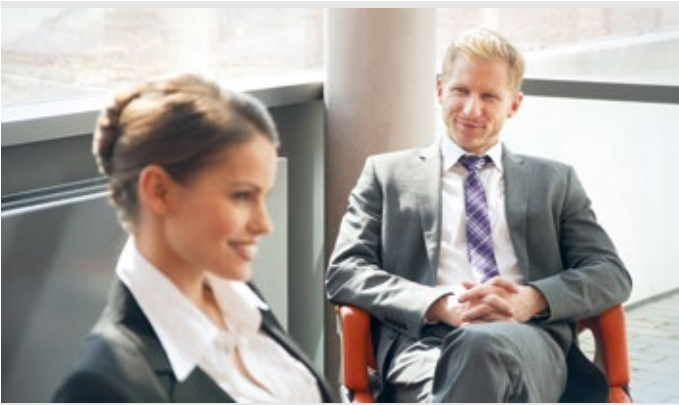
ix TwinStar®

Zwei Rollen - doppelte Sicherheit

- Qualität Made in Germany
- Sehr hoher Schlüsselkopierschutz
- Hoher Manipulationsschutz
- Hoher Bedienkomfort

dom-security.com

we domore for security



Besucherverwaltung schnell und übersichtlich – auch im Notfall

Die Besucherverwaltung prime Visit von primion dient der Registrierung und Verwaltung von externen Personen innerhalb eines Firmengebäudes oder -areals. Als Besucher gilt, wer nicht als Beschäftigter des Unternehmens registriert ist oder sich dort nicht dauerhaft aufhält. Die Anwendung der Software prime Visit ist immer dann sinnvoll, wenn der zeitlich limitierte Zugang zu einem definierten Bereich überwacht werden muss und Aktivitäten während des Aufenthalts des Besuchers nachvollziehbar sein müssen. So können mögliche Schäden eingegrenzt werden, und interne oder gesetzliche Vorschriften werden nachvollziehbar eingehalten.

Im Gegensatz zur Verwaltung von Besuchern oder Besuchergruppen durch von Hand erstellte Listen bietet prime Visit zahlreiche Vorteile. Die Verwaltung ist denkbar einfach, der Status, wer sich im Gebäude aufhält, ist jederzeit aktuell einsehbar. Die Daten können historisch nachvollzogen und ausgewertet werden. prime Visit lässt sich darüber hinaus auch mit dem Zutrittskontrollsystem verknüpfen. Die Besucherregistrierung erfolgt innerhalb weniger Minuten besucherfreundlich, z. B. mit einem Ausweisscanner oder via QR-Code, den der Besucher über Outlook erhalten hat. Das System ist intuitiv und benutzerfreundlich.

www.primion.de ■

Automatisierte Türen und Fenster komplettieren Smart-Buildings

Heizung, Klima, Beleuchtung und Beschattung als die Klassiker der Gebäudeautomation sind nicht alles. Wirklich „smart“ ist ein Gebäude, wenn auch automatisierte Türen und Fenster eingebunden sind. Integriert in gewerkeübergreifende Vernetzungslösungen bietet Geze multifunktionale Tür- und Fenstersysteme. In Smart-Buildings entstehen neue Möglichkeiten für einen komfortablen, sicheren und energiesparenden Gebäudebetrieb – mit dem Gebäudeautomations-system Geze Cockpit und Schnittstellenmodulen zur Integration von Geze-Produkten und Systemen in die Gebäudevernetzung. Genutzt

werden dazu BACnet und KNX – die weltweit meist verbreiteten, offenen Kommunikationsstandards in der Gebäudeautomation. Über Cockpit lassen sich Geze-Produkte aus den Bereichen Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik über eigene Softwareanwendungen zentral bedienen und überwachen. Genauso ermöglicht der BACnet-Building-Controller die einfache Integration von Cockpit in die gewerkeübergreifende Gebäudeleittechnik. Der Datenaustausch zwischen Cockpit und den eingebundenen Türen und Fenstern erfolgt über das BACnet-Schnittstellenmodul IO 420.

www.geze.com ■

Elektronischer Zylinder verhindert Missbrauch

Durch blockierte Innenknäufe dank patentierter Kraftdifferenzialkupplung beugt der neue elektronische Zylinder XS4 Geo Amok von Salto Missbrauch zuverlässig vor. Der Spezialzylinder mit Amok-Funktion ermöglicht die blitzschnelle Verriegelung einer Tür über den Knauf von innen ohne Schlüssel oder Medium. Von außen kann die Tür dann nur mit einem berechtigten Medium geöffnet werden wie beim Standardzylinder auch. Jedoch ist das dank der patentierten Kraftdifferenzialkupplung selbst dann möglich, wenn der Innenknauf blockiert wird. Somit wird Missbrauch zuverlässig



lässiger vorgebeugt als mit den in mechanischen Zylindern üblichen und fehleranfälligen Rutschkuppeln. Die Kraftdifferenzialkupplung erlaubt eine sichere mechanische Verbindung von Außen- und Innenknauf im Normalbetrieb. Beim kleinsten Unterschied der angewendeten Kraft zwischen Außen- und Innenknauf wird der Innenknauf jedoch ausgekuppelt und dem Außenknauf Vorrang eingeräumt.

www.saltosystems.de ■

Programmierung via WLAN spart Laufwege

Winkhaus präsentiert das neue Programmiergerät BXP für blueSmart-Schließanlagen. In seinem Inneren steckt ein Linux-Rechner. Das Display zeigt eine moderne Benutzeroberfläche mit Touchscreen. Die Elemente und die intuitive Bedienung sind angelehnt an das aktuelle Winkhaus blueControl-Software-Design. So gelingt eine durchgängige Nutzerführung von der Software bis ins Programmiergerät. Einfacher als zuvor verläuft die Erkennung zugehöriger blueSmart-Identmedien: Über einen integrierten Karteneinschub und eine Kartenauflagefläche werden Nutzerkarten erkannt. Elektronische Nutzerschlüssel werden zur Programmierung in eine LED-hin-

terleuchtete Öffnung eingesteckt. Der leistungsfähige Akku des BXP erlaubt ein ganztägiges Arbeiten ohne Nachladen. Zudem kommt das Gerät bei der Programmierung an Türkomponenten wie bisher ohne einen separaten PC aus. Für noch mehr Unabhängigkeit sorgt jetzt ein integriertes WLAN-Modul. Es ermöglicht neben der Netzkabel-basierten Anbindung nun die kabellose Kommunikation zwischen Programmiergerät und Verwaltungssoftware. So kann der Anlagenverwalter dem Nutzer des Programmiergeräts Befehle mobil übertragen und – gerade in großen Objekten – oftmals lange Laufwege ersparen.

www.winkhaus.de ■



Schließsysteme für die Automaten-sicherung

Bei verschiedenen Befüllern, Monteuren und Instandhaltern müssen Automatenbetreiber den Überblick behalten, wer Zugriff auf ihre Geräte hat. Je mehr Schlüssel im Umlauf sind, desto schwieriger wird deren Verwaltung. Assa Abloy Sicherheitstechnik begegnet diesen Herausforderungen der Automaten-sicherung mit Schließlösungen aus der Cliq-Familie: Das System besteht aus wenigen Komponenten, die höchste elektronische und mechanische Sicherheit in sich vereinen. Die elektromechanische Lösung Verso-Cliq verbindet hoch entwickelte Mikroelektronik

mit einer intelligenten Softwarelösung in einem sicheren, mechatronischen Schließzylindersystem. Die rein elektronische Variante eCliq bietet hohen Schutz gegen Manipulation durch die neue Chip-Generation mit einer AES-Verschlüsselung. Die eCliq-Schließzylinder sind nach den neuesten VdS- und DIN-Normen zertifiziert und bis zu 200.000 Zyklen wartungsfrei. Für jeden Cliq-Schlüssel können individuelle Zugangsberechtigungen vergeben, gelöscht oder geändert werden.

www.assaabloy.de ■

Zutrittssteuerungs- und Sicherheits-Management-System

Der zu Tyco Security Products gehörende Hersteller CEM Systems stellt die jüngste Version seines Zutrittssteuerungs- und Sicherheits-Management-Systems AC 2000 vor. Sie erweitert die Möglichkeiten der Zutrittskontroll-Suite AC2000 mit Datenpartitionierung und Verbesserungen der Steuerungsmöglichkeiten des dazugehörigen Security Hubs. Auch die Zutrittsterminals der Produktreihe Emerald wurden upgedatet – mit den Fingerabdruck-Terminals Emerald TS 100 f und TS 200 f.

Die neue Version des Security-Management-Systems bieten neue Möglichkeiten für Unternehmen mit mehreren Standorten sowie für Strukturen, in denen sich mehrere Unternehmen eine Infrastruktur teilen, wie CEM-Produktmanager Richard Fletcher erläutert. AC2000 Database-Partitioning sei ein leistungsstarkes Feature zur Bewältigung von Szenarien, in denen zum Beispiel mehrere Unternehmen auf einem Gelände oder Campus ein gemeinsames Sicherheitsmanagement-System verwenden: Es gibt jedem einzelnen Unternehmen die Möglichkeit in die Hand, ihren jeweiligen pri-

vaten Zutrittsbereich zu kontrollieren – gleichzeitig haben sie Zutritt zu gemeinsam genutzten und zugänglichen Bereichen auf dem Gelände.

Die zentrale Steuerungs- und Kontrolleinheit, das AC 2000 Hub, enthält die Funktionen Map Zones, Reports und eine Video-Schnittstelle, so dass bestimmte Alarmszenarien mit Live-Video-material angezeigt werden können.

Speziell für Flughäfen konzipiert ist außerdem eine neue Option für die Emerald-Terminals: Neben der Steuerung des Zutritts zu eingeschränkt zugänglichen Bereichen bieten sie jetzt auch eine intelligente Lösung namens „Boarding and Deplaning Route Management“ (BDRM), ein Touchscreen-basiertes Passagier-Managementsystem. Die integrierbaren Systeme aus den Bereichen Video, Perimeterschutz, Brand- und Einbruchschutz wurden außerdem ergänzt u.a. durch Schnittstellen zur Einbruchmeldezentrale DSC Power Series Neo – und zum Videomanagementsystem XProtect von Milestone.

www.cemsys.com ■

Robustes Wendeschlüsselsystem

Türen trennen Öffentliches vom Privaten und geben das Gefühl von Sicherheit. Um komfortablen und vor allem sicheren Zutritt zu ermöglichen, bietet die Firma Glutz intelligente Lösungen rund um die Tür: Neben Schlössern, Beschlägen, Bändern, Drückern und Produkten für Flucht- und Rettungswege präsentiert das Schweizer Unternehmen elektronische und mechanische Schließsysteme für ein Maximum an Nutzen und Sicherheit. Ob Türzylinder, Brief-

kasten, Schalterzylinder oder Vorhängeschloss: Das neue Wendeschlüsselsystem mAccess findet Anwendung in Einfamilienhäusern, Wohnbauten, Büroräumen oder Gewerbegebäuden. „Unsere mAccess Systeme sind robust und bieten höchste Sicherheit sowie Kopierschutz. Das Einsatzgebiet umfasst Serienschließungen bis hin zu komplexen Schließanlagen mit hohen Sicherheitsanforderungen“, erklärt Marketingleiter Patrick Zingg.

www.glutz.com ■





Was wäre wenn...

...Funk-Sicherheitsschlösser sich selbst laden würden? Ohne Batterie. Ohne Kabel.





Die Vorteile vom ÜLock-B Inductive sind:

- kein Batteriewechsel
- keine Verkabelung des Türblatts
- designorientiert
- manipulationsgeschützt
- mit allen gängigen Beschlägen kombinierbar

Ansteuerungsmöglichkeiten:



Handsender



Fingerscan



RFID



Tastatur



I/O Modul

Suedmetall®

Tel: +49 (0) 86 54 / 46 75 50
email: info@suedmetall.com
www.suedmetall.com

Tresore im Trend

Das Interesse an Tresoren und Einbruchprävention wächst, wie Sicherheitsspezialist Burg-Wächter feststellt. Man gehe davon aus, dass die Deutschen insgesamt etwa 110 Milliarden Euro in ihren Wohnungen verstecken – in Zuckerdosens, Wäscheschränken, Kopfkissenbezügen und Sockenfächern. Burg-Wächter rät zu Fenstersicherungen und Tresoren.

Viele Verbraucher denken um, wenn es um Einbruchprävention geht – das berichtet Burg-Wächter, Hersteller von elektronischen und mechanischen Schlössern, Zutrittskontrollen, Tür- und Fenstersicherungen, Tresoren, Kassetten und Briefkästen. „2016 ist die Tresornachfrage im zweistelligen Bereich gestiegen. Und wir gehen davon aus, dass sich dies fortsetzt. Auch der Bedarf an Sicherheitsprodukten zur Einbruchprävention nimmt zu“, so Vertriebsleiter Dietmar Schake.



Fenstersicherungen erhöhen den Aufwand und machen das Objekt uninteressant. Für Einbruchprävention gibt es Zuschüsse

Foto: Burg-Wächter

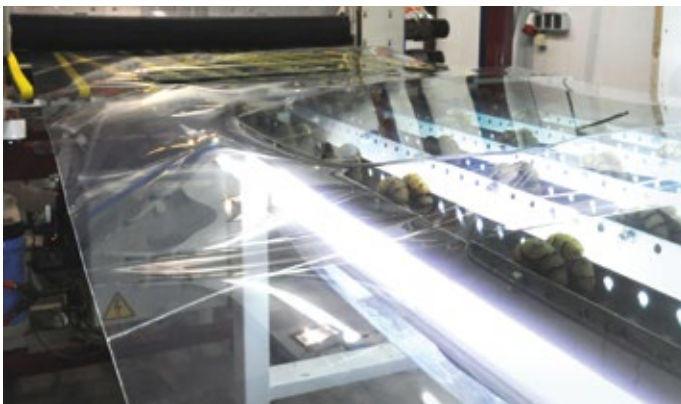
Für die Einbruchprävention stehen bei der KfW-Bank Zuschüsse zur Verfügung. Erste Erfolge sind bereits sichtbar: Aktuell melden u.a. NRW, Hamburg und Schleswig-Holstein

sinkende Einbruchzahlen. Fenstersicherungen, wie die Serie Winsafe von Burg-Wächter, erhöhen den Aufwand pro Einbruch und machen das Objekt uninteressant.

Bargeld gehöre, trotz Einbruchprävention, in einen Safe. Offene Terrassentüren und gekippte Fenster seien stetige Gefahrenquellen, so der Hersteller. Bei der Auswahl des Tresors ist der Widerstandsgrad entscheidend: „Verlässliche Tresore haben mindestens die Sicherheitsstufe S2 nach EN 14450 und die VDMA-Stufe B. Dann reicht die empfohlene Versicherungssumme meist bis zu 20.000 Euro“, erklärt Sicherheitsexperte Schake.

„In dieser Kategorie bieten wir die ‚Combi-Line‘ an, die auch gegen Feuer schützt. Wer mehr Schutz braucht, bekommt die Sicherheitsstufen N, I etc. – etwa in den Serien Karat und Diplomat.“ Wichtig ist auch die Fixierung in Wand oder Boden: Marktresore haben eine massive Verankerungsmöglichkeit, die den Abtransport verhindert.

www.burg.biz ■



Widerstandsfähigste Sicherheitsfolie für Fahrzeuge

Die Sicherheitsfolie Profilon P3A für Fenster ist bereits als eine der widerstandsfähigsten Sicherheitsfolien am Markt bekannt und für den Einbruchschutz stark nachgefragt. Haverkamp bringt die Folie nun auch für Fahrzeuge auf den Markt. Die ABG-Zertifizierung liegt vor. „Die neue Folie haben wir insbesondere zur Erhöhung der mobilen Sicherheit von Polizei, Feuerwehr, technischem Hilfswerk und anderen Einsatzfahrzeugen entwickelt – also für Fahrzeuge, die einen besonders hohen

Schutz vor Steinwürfen, Brandsätzen und anderen Gefahren in Einsätzen benötigen“, erklärt Ulrich Haverkamp, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens. Der Senat in Berlin hat bereits gehandelt: Er bestätigte Ende Januar 2017 die Entscheidung, alle neuen Einsatzwagen der Berliner Polizei nachträglich mit der neuen Sicherheitsfolie Profilon P3A AM auszustatten. Die Gewerkschaft der Polizei begrüßt diesen Vorstoß ausdrücklich.

www.haverkamp.de ■

Wendeschlüsselsystem schützt vor Manipulation

Das Wendeschlüsselsystem Vela wurde insbesondere für Eigenheimbesitzer und den Wohnungsbau entwickelt. Im Zylinderinneren und am Schlüssel schützt das innovative Inspect-System zuverlässig vor Zylinder- und Schlüsselmanipulation. Vela wurde in konventioneller Bauweise speziell für kleine, kompakte Schließanlagen konzipiert. Für Einzel- und Gleichschließungen kommt die modulare Variante Vela MX zum Einsatz. Die Modularoption MX ist ebenfalls im Wendeschlüsselsystem Bravus und im konventionellen System

Vites als Doppel-, Halb- und Knaufzylinder verfügbar. Sie bietet seinen Nutzern stahlharte Sicherheit. Denn das integrierte Bohrschutz-Inlay und der Steg aus hochfestem Edelstahl sowie die gehärteten Stahlstifte im Zylinderinneren sorgen serienmäßig für einen erhöhten Bohr- und Ziehschutz. Hervorzuheben ist der schnelle und komfortable Umbau des Modularsystems. Ohne zusätzliches Werkzeug und mit nur wenigen Bauteilen kann ein Zylinder im Handumdrehen verlängert werden.

www.abus.com ■



Gewerbliche und private Gebäude sichern

Assa Abloy Sicherheitstechnik war auf der eltefa 2017, Landesmesse der Elektrobranche in Stuttgart, mit ihren Produkten vertreten: ExitAlarm ist eine einfach nachrüstbare Alarmsicherung und bietet eine visuelle sowie akustische Hemmschwelle gegen missbräuchliche Türbenutzung. Die Alarmsicherung wird unterhalb des Türdrückers montiert und erkennt durch diese Position eine Betätigung direkt und zeigt diese umgehend an. Scala, ein von Assa Abloy entwickeltes skalierbares Zutrittskontrollsystem, passt sich stufenlos an, ist nahezu beliebig erweiterbar und erlaubt die Einbindung von einer einzelnen bis



hin zu über 2.000 Türen. Der elektronische Schließzylinder der ENTR der Marke Yale öffnet die Haustür per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe – und auch weiterhin mit einem normalen Hausschlüssel. Der Zylinder verriegelt die Haus- oder Wohnungstür automatisch, wenn der Bewohner sie zuzieht.

Sofort einsetzbar ist der Zutrittskontrollbeschlag ESA500 mit Codetastatur. Die kabellose Stand-alone-Lösung eignet sich für private sowie innerbetriebliche Bereiche wie Lager- und Personalräume und ist einfach nachrüstbar.

www.assaabloy.de ■

iPoint-systems mit elektronischer Zutrittslösung von Salto

Die Softwarefirma iPoint-systems aus Reutlingen setzt für den Neubau ihres Hauptsitzes auf ein ma-



ximal flexibles Zutrittssystem. Die realisierte Lösung von Salto besteht aus verkabelten Online-Lesern für sämtliche Außentüren sowie virtuell vernetzten Offline-Lesern und elektronischen Zylindern im Innenbereich. Insgesamt sind bei iPoint über 40 Zutrittspunkte ausgestattet. Dabei kommen 19-XS4-Original-Wandler zum Einsatz, davon drei

an den Außentüren als Online-Leser. Die anderen 16 Stück befinden sich als Offline-Leser im Innenbereich an Türen in festen Wänden und für sicherheitskritische Bereiche sowie im Aufzug. An sämtlichen Büro- und Besprechungsraumtüren sind 22 elektronische XS4-GEO-Zylinder installiert. Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität und verschlüsselter Datenübertragung. Als Identifikationstechnologie nutzt iPoint Mifare Desfire EV1. Die RFID-Schlüsselanhänger werden nicht nur für Zeit und Zutritt verwendet, sondern auch für die Druckersteuerung. Dabei wird der Druckjob am Arbeitsplatz ausgelöst und dann mit dem eigenen Chip am Drucker abgeholt.

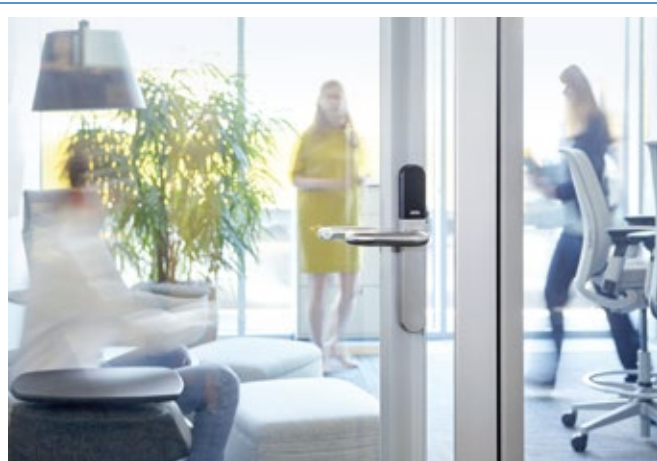
www.saltosystems.de ■

Türen öffnen auf Knopfdruck

Gerade nach dem Einkaufen mit vollen Taschen oder schweren Getränkekisten im Auto, ist die verschlossene Haustür ein Dorn im Auge. Der Sicherheitsexperte Abus bringt mit HomeTec Pro einen Gehilfen für den Alltag in den Fachhandel, der Sicherheit und Komfort miteinander vereint. Mit dem aufsteckbaren Funk-Türschlossantrieb wird das Öffnen der Wohnungs- oder

Haustür zu einem „Schlüsselmoment“. Dank separat erhältlicher Funk-Fernbedienungen und der Funk-Tastatur, wird die Tür per Knopfdruck oder frei einstellbarem Zahlen-Code ganz einfach geöffnet. Ein Schlüssel wird nicht benötigt. Das System ist seit Februar 2017 im Fachhandel erhältlich.

www.abus.com ■



Update bringt mehr smarte Features

Xesar, das elektronische Schließsystem für Unternehmen, entwickelt und hergestellt in Österreich, bietet eine Vielfalt an Produkten und Einsatzmöglichkeiten. „Das Update 2.2 ist ein weiterer wichtiger Schritt hinsichtlich einfacher Bedienbarkeit in der jungen Geschichte von Xesar“, erklärt Helmut Steiner, Produktmanager bei Evva. Als Antwort auf geforderte Flexibilität und Individualität bietet das System bereits ein sehr breites Sortiment mit einem zeitlos schönen Design. Jede Türsituation erhält die richtige Lösung, und verbunden mit dem Xesar-Virtuellen-Netzwerk haben Nutzer ein stets aktuelles und hochsicheres System. „Durch die Rückmeldungen von den Türen kann man mit nur einem Klick sehen, welche Türen noch unsicher sind und welche aktualisiert werden müssen“, so Steiner.

Das Release 2.2 bringt Verbesserungen in Übersicht, Benutzerfreundlichkeit und Wartung, und es ist hochsicher in sämtlichen An-

wendungsfällen. „Das Update ist



eine enorme Erleichterung in der Handhabung für Administratoren und Endnutzer. Einerseits können nun in einer Installation mehrere Anlagen verwaltet werden, andererseits ganz einfach und schnell Personendaten via REST-Schnittstelle importiert und zusätzlich mehrere Zeitprofile pro Person angelegt werden. Außerdem können mehrere Tablets pro Anlage eingesetzt werden“, fügt Steiner hinzu.

www.evva.com ■





TITELTHEMA

H.265+

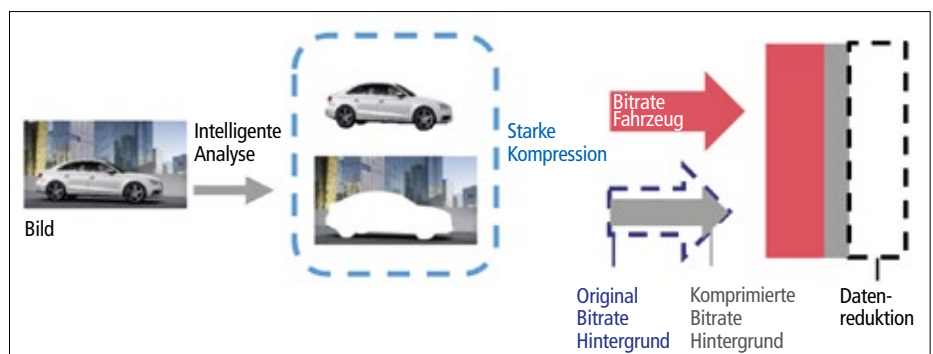
Modernste Kompressionstechnologie bringt Videoüberwachung in die 4K-Ära

Bisher war H.264-Kompression der branchenübliche Codec. Als H.264 immer breitere Anwendung fand, entwickelte Hikvision einen eigenen kompatiblen Algorithmus, der einen Schritt weiterging: H.264+. Die nächste Version dieser Codec-Reihe – H.265 – steht im Moment kurz vor der umfassenden Einführung. Und wieder hat Hikvision das Kompressionsverfahren auf ein neues Niveau gehoben. H.265+ verwendet einen intelligenten Algorithmus, dessen Kodierungstechnologie auf dem Standard H.265/High Efficiency Video Coding (HEVC) basiert. H.265+ optimiert den existierenden Codec besonders bei Videoübertragungen, die bestimmte Kriterien erfüllen. Diese Kriterien sind:

- ein stabiler Hintergrund, bei dem sich die Informationen selten ändern
- ein Hauptfokus auf die Objekte, die sich durch diese statische Szene bewegen
- ein substanzieller Zeitraum, in dem die beweglichen Objekte nur gelegentlich erscheinen
- 24-Stunden-Überwachung ohne Unterbrechungen, bei der sichtbares Rauschen die Bildqualität relativ stark beeinflusst.

Feldversuche zeigen, dass H.265+ in einer solchen Umgebung die erforderliche Bitrate des Ultra-HD-Überwachungsvideos gegenüber H.265 radikal um bis zu 67 % senkt, was auch die notwendige Bandbreite und Speicherkapazität erheblich reduziert. Eine geringere Bitrate bedeutet nicht nur geringere Kosten für

Zusammen mit Ultra-HD-Überwachungskameras hält seit kurzem auch die 4K-Auflösung Einzug in die Sicherheitsbranche. Doch breite Anwendung findet diese ultrahohe Auflösung bisher noch nicht, vor allem wegen der enormen Anforderungen an Bandbreite und Datenspeicher. Das größte Problem besteht darin, die Bitrate von Ultra-HD-Videoübertragungen zu senken, ohne die Qualität der 4K-Bilder zu beeinträchtigen – ein Problem, dessen Lösung über das Schicksal von Ultra-HD-Überwachungsvideo entscheiden wird. Bei der Videoübertragung muss ein Gleichgewicht zwischen Bildqualität, Übertragungskapazitäten und Datenanforderungen gefunden werden – d.h. Datenmenge und -verarbeitung. Daher ist die Optimierung der Bildübertragung abhängig von Fortschritten in der Videokompressionstechnologie.



Datenkompression durch intelligente Analyse

Verbraucher, sondern auch höhere Effizienz, Stabilität und Zuverlässigkeit der Hardware in einem Überwachungssystem. Und so funktioniert es:

Drei Schlüsseltechnologien: Kodierung, Rauschen und Bitraten

Um die beiden Hauptziele – Ultra-HD-Auflösung und effizientere Übertragung – zu verwirklichen, steigert H.265+ den Komprimierungsgrad mithilfe von drei Schlüsseltechnologien: 1.) prädiktive Kodierung, basierend auf einem Hintergrund- oder Referenzbild, 2.) digitale Rauschunterdrückung und 3.) langfristige Bitratensteuerung.

Prädiktive Kodierung

Prädiktive Kodierung kann unterteilt werden in „Inter-Frame-Prädiktion“, die Erstellung eines Vorhersagemodells auf Grundlage eines oder mehrerer zuvor kodierter Videobilder, und „Intra-Frame-Prädiktion“, wobei die Muster eines Makroblocks (Verarbeitungseinheit) nur anhand von Daten über den zuvor übertragenen Makroblock desselben Einzelbildes vorhergesagt werden. Bei der Inter-Frame-Prädiktion kann die Bitrate reduziert werden, indem man lediglich die Ratendifferenz zwischen einem Referenzbild und einem anderen Bild komprimiert. Dieses Referenzbild – normalerweise der Hintergrund einer Szene – enthält kaum bzw. keine bewegten Objekte. Glücklicherweise ist der Hintergrund in der Videoüberwachung zumeist statisch.

Rauschunterdrückung

Um bei bewegten Objekten eine hohe Bildqualität zu gewährleisten, kodiert das Kodierungsmodul auch das sichtbare Rauschen in der Aufnahme. Anhand der oben erwähnten prädiktiven Kodierungsverfahren unterscheidet der intelligente Analyse-Algorithmus H.265+ jedoch zwischen dem Hintergrund und bewegten Objekten, sodass für beide unterschiedliche Kodierungsstrategien eingesetzt werden können.

Ein Hintergrundbild wird mit hoher Kompression kodiert, um Rauschen zu unterdrücken, und wendet Daten auf neue oder bewegte Objekte an. Da die Datenübertragung eingeschränkt ist, nimmt die Gesamt-Bitrate im Vergleich zu herkömmlicher Videokompression erheblich ab.

Steuerung langfristiger Bitraten

Hikvision hat ein Konzept namens „Long-Term Average Bitrate“ (langfristige durchschnittliche Bitrate) eingeführt, um die Daten einer Videoübertragung voll auszuschöpfen. Long-Term Average Bitrate berechnet die Bitraten über einen bestimmten Zeitraum (normalerweise 24 Stunden). Mit der Bitratensteuerung kann die Kamera den jeweiligen Stoßzeiten höhere Bit-

raten zuweisen und diese zu ruhigeren Zeiten reduzieren – z.B. von Mitternacht bis 06.00 Uhr im Freien oder von 20.00 Uhr bis 07.00 Uhr in einer Büroumgebung. Bei einem konstanten Bitratenmodus für H.265-Kodierung variiert die Bitrate leicht, bleibt aber nahe dem zuvor festgelegten Maximalwert. Mit H.265+ kann die durchschnittliche Bitrate dagegen bis auf die Hälfte des Maximalwerts gesenkt werden. Dennoch kann die Bildqualität weiter optimiert werden, da H.265+ jedes Bit voll ausnutzt.

Im variablen Bitratenmodus variiert die mittlere Bitrate je nach Aktivität in der aufgenommenen Szene, während die Bildqualität konstant bleibt. Bei H.265+ kann die Bitratenveränderung auf zweierlei Weisen erfolgen: 1.) Wenn der konfigurierte durchschnittliche Bitratenwert eingeschränkt ist, kann eine Kodierung mit H.265+ eine bessere Bildqualität innerhalb der limitierten Bitrate liefern. 2.) Wenn der konfigurierte durchschnittliche Bitratenwert für die zu überwachende Umgebung hoch ist, kann die tatsächliche durchschnittliche Bitrate – die tatsächlich genutzte Datenmenge – unterhalb des festgelegten Werts liegen, sodass der Gesamtspeicherbedarf sinkt.

24-Stunden-Praxistest

Unser Bitraten-Reduktionstest umfasste Kameras mit einer Auflösung von 1080 Pixeln bei 25 Bildern pro Sekunde. Die Videoüberwachung fand in einem kleinen Café über einen Zeitraum von 24 Stunden statt.

Sofortiger Bitratenvergleich zwischen zwei Szenen

Bei Tests in derselben Umgebung – einem beliebigen Café – zu unterschiedlichen Tageszeiten zeigte sich, dass die Ratendifferenz zwischen Codecs weniger signifikant wurde, je höher die Zahl der bewegten Objekte in der Szene anstieg. Dennoch sind die Ergebnisse bemerkenswert. Im Vergleich zwischen H.264

und dem Hikvision-System H.265+ sank die durchschnittliche Bitrate um enorme 83%. Im Vergleich zwischen dem Standard-Codec H.265 und dem Hikvision-System H.265+ betrug der Rückgang 67% – ein kleinerer aber in der Praxis dennoch signifikanter Unterschied für Überwachungssysteme.

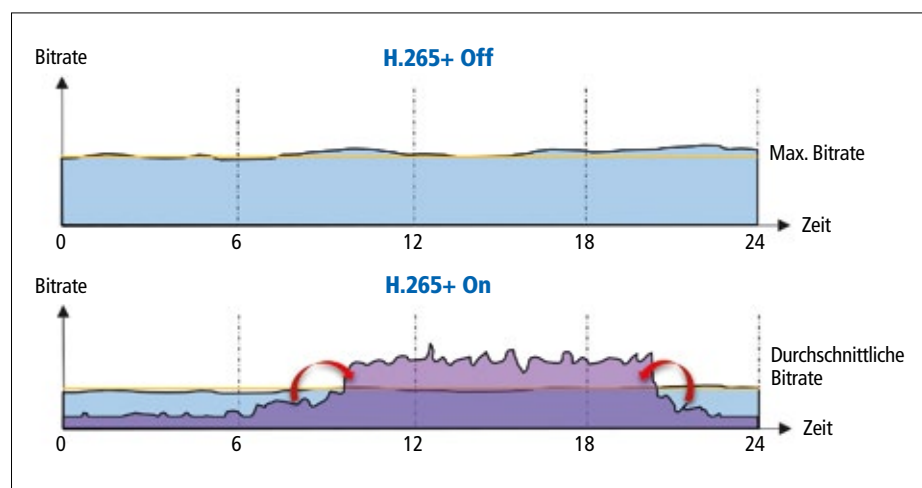
Größe von 24-Stunden-Dateien in verschiedenen Umgebungen

Bei separaten Größenvergleichen von 24-Stunden-Dateien aus zwei verschiedenen Umgebungen zeigte sich eine drastische Reduzierung. Szene eins war ein Café, wo der H.264-Codec durchschnittlich 22,7 GB lieferte und der H.265 durchschnittlich 11,8 GB. Der Hikvision-Codec H.265+ erzielte einen Durchschnittswert von bemerkenswerten 3,9 GB. Szene zwei war die Verkehrskreuzung. Hier brachte der Dateigrößenvergleich über 24 Stunden ähnliche Ergebnisse. H.264 erzielte durchschnittlich 36,4 GB, H.265 lieferte durchschnittlich 21,1 GB und H.265+ erzielte wiederum die niedrigste Bitrate von nur 7,5 GB.

In Prozentzahlen ausgedrückt heißt das: Bei der Überwachung des Cafés sank die Rate der 24-Stunden-Datei beim Einsatz des Hikvision-Codecs H.265+ gegenüber dem H.265 um 66,4%. Gegenüber dem H.264 war die Rate des Hikvision H.265+ um enorme 82,5% geringer. Bei der Überwachung der Verkehrskreuzung sank die Rate der 24-Stunden-Datei beim Einsatz des Hikvision-Codecs H.265+ gegenüber dem H.265 um 64,5%. Gegenüber dem H.264 lag die Rate des Hikvision H.265+ um 79,4% niedriger.

Vorteile: Optimierung von Bandbreite, Speicherung, Bildverarbeitung und VCA

Erstens nutzt H.265+ jedes Bit voll und ganz aus; HD- und Ultra-HD-Bilder sind klar, scharf und optimal fokussiert. Zweitens verbessert H.265+ die Bildübertragung: Zielobjekte haben mehr Pixel, sodass VCA-Systeme präziser und korrektere Ergebnisse liefern können. Drit-



Vergleich der Bitrate mit und ohne H.265+



25 Jahre
GIT SICHERHEIT

WILEY
GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT

© iai111 - Fotolia.com

25 Jahre GIT SICHERHEIT

Wir sagen
DANKE

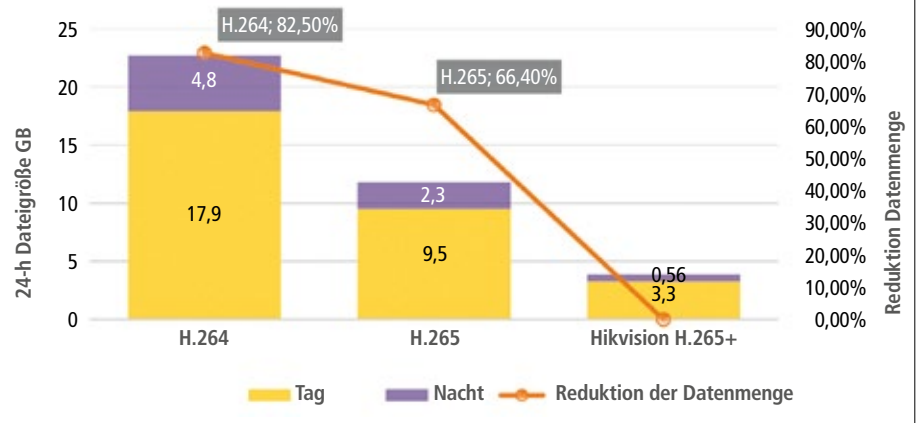


DIE GROSSE
JUBILÄUMSAUSGABE
IM JUNI

Anzeigenschluss 15. Mai 17
Erscheinungstermin 9. Juni 17

WILEY

Vergleich Datenmenge zwischen H.264, H.265 und Hikvision H.2.65+



Vergleichsdiagramm – Café

tens besitzt ein Netzwerk, das H.265+ einsetzt, zu jedem Zeitpunkt mehr Bandbreite. Und das bedeutet höhere Systemleistungen insgesamt. Praktisch heißt das: In einem 20-MB-Breitbandnetzwerk reicht der Codec H.264 für fünf Kameras aus. H.265 verdoppelt dies und ermöglicht zehn Kameras. Doch H.265+ verdoppelt sogar diese Zahl – ein einziges Netzwerk kann mit dem neuen Algorithmus 20 oder mehr Kameras umfassen. Daher ist der Codec H.265+ die beste Wahl für Anwender, die eine Installation ausbauen und gleichzeitig zu 4K übergehen wollen.

Außerdem können Anwender Kosten und andere Ressourcen im Zusammenhang mit der Speicherung von Videodaten sparen. Hier ein weiteres Beispiel: Wenn acht 2-Megapixel-Kameras an ein Netzwerk angeschlossen sind und der Datenspeicher fünf 5-Terrabyte-Festplatten umfasst, variiert die Aufzeichnungskapazität erheblich. Ein System mit H.264 erreicht seine Speicherkapazität in zwei Wochen. H.265 verbessert dieses Limit geringfügig – sie steigt auf etwa einen Monat. Beim Hikvision-Codec H.265+ dagegen beträgt die Speicherkapazität bis zu circa zwei Monate. Berücksichtigt man diese Resultate bei der Budgetierung von Ausgaben und Hardware-Zuweisungen auf monatlicher oder jährlicher Basis, bedeutet H.265+ eine erhebliche Kostensenkung. Auch wenn der Wechsel zu H265+ zunächst langsam erfolgen dürfte, reichen seine Vorteile weit in die Zukunft.

Grenzenlose Einsatzgebiete

Die Einsatzgebiete sind mindestens so breit gestreut wie die jedes vorausgegangen Codec. Doch unter Bedingungen wie einem instabilen Netzwerk, geringer Bandbreite oder wenn Daten über einen längeren Zeitraum gespeichert werden müssen, zeigt H.265+ sein Leistungsvermögen besonders deutlich. Außerdem kann dieser Codec in umfassende Sicherheitslösungen für spezifische Funktionen

integriert werden – 4K-, Panorama- und explosionsfeste Kameras, Ultra-Low-Light- und korrosionsbeständige Produkte sind nur einige Beispiele.

Wie bei jeder technologischen Weiterentwicklung erfordert die branchenweite Ausrüstung von aktuellen oder älteren Standards Zeit und Ressourcen. Bei H.265 beschleunigt sich die Migration, vor allem in neu eingerichteten Systemen, da das Upgrade bestehender H.264-Systeme die Kosten oft nur noch steigert. H.265 dürfte sich bei Systemintegratoren und Anwendern zunehmender Beliebtheit erfreuen, da die geringeren Bitraten HD-Auflösungen ermöglichen und klarere Bilder liefern. Zudem können Zielobjekte isoliert und deutlicher vergrößert werden, auch die VCA-Genauigkeit nimmt damit zu.

Zusammenfassung

Der Hikvision-Codec H.265+ optimiert die H.265/HEVC-Kodierungstechnologie, erfüllt ihre Kompressionsstandards und ist mit den weitaus meisten Hardware- und Software-Lösungen kompatibel, die für H.265 konzipiert sind. Mit H.265+ bleibt die Videoqualität gegenüber H.265/HEVC praktisch unverändert, die notwendige Übertragungsbandbreite und Speicherkapazität werden jedoch erheblich gesenkt. Der Codec H.265+ wird die Einsatzbereiche von Ultra-HD-Auflösung in der Videoüberwachung erweitern, beispielsweise durch 8-MP- und 12-MP-Geräte. Unabhängig vom Anwendungsgebiet reduziert der neue Codec die Speicherkosten, schöpft die Möglichkeiten der Videoüberwachung voll aus und wird die Nutzung von 4K- und Ultra-HD-Video in der Sicherheitsbranche ausdehnen. ■

Kontakt

Hikvision Europe, Hoofddorp, Niederlande
Tel.: +31 23 554 277 0
marketing.eu@hikvision.com
www.hikvision.com

Sieben neue Multisignalrekorder

Eneo (eingetragene Marke von Vidor) erweitert mit sieben multisignalfähigen DVRs ihr Coaxize-Portfolio. Drei der Neuzugänge unterstützen neben den hochauflösenden analogen Videoformaten HD-TVI, AHD, CVI, 960H und Composite (FBAS) auch HD-SDI und EX-SDI. Vier weitere Modelle sind für HD-TVI, AHD, 960H und Composite (FBAS) ausgelegt und ermöglichen darüber hinaus, dank iRAS-Kompatibilität, den Brückenschlag zu IP.

Die Modelle MER-22R040200A (4 Kanäle, max. 16 TB interner Speicher), MER-22R080200A (8 Kanäle max. 16 TB interner Speicher) und MER-32R160300A (16 Kanäle, max. 64 TB interner Speicher) unterstützen neben HD-TVI, AHD, CVI, 960H und Composite (FBAS) auch HD-SDI und EX-SDI, ohne dass

ein zusätzlicher EX-SDI-Konverter erforderlich wäre. Die Videoaufzeichnung erfolgt permanent oder zeitgesteuert und kann außerdem durch Bewegung, Panik, Kontakt oder Point-of-Sales-Texteinblendungen ausgelöst werden. Zu den Alarmoptionen (auslösenden Ereignissen) zählen neben Kontakt- und Bewegungsalarm (Alarmzonen frei definierbar) und Point-of-Sales-Texteinblendungen auch Bildverlust und



Die Modelle MPR-22R040200A (4 Kanäle), MPR-22R080200A (8 Kanäle), MPR-32R080200A (8 Kanäle) und MPR-32R160200A (16 Kanäle) unterstützen HD-TVI, AHD, 960H und Composite

(FBAS). Auch diese DVRs sind mit den Einstellungsoptionen für permanente oder zeitgesteuerte Videoaufzeichnung ausgestattet sowie bei Ereignissen wie Bewegung, Panik,

Festplattenfehler. Für den Export von Bilddaten ist eine zusätzliche USB-Schnittstelle integriert. Im Lieferumfang sind IR-Fernbedienung, Netzgerät, Netzkabel, HDD Montage Satz, Maus und Remote-Viewer-Software enthalten.

Kontakt und Point-of-Sales-Texteinblendungen. Die Alarmoptionen entsprechen den Modellen mit HD-SDI/EX-SDI-Unterstützung.

www.vidor.com,

www.eneo-security.com ■

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz,
Zauntechnik und Gebäudesicherheit

16. – 18.1.2018 // Nürnberg, Germany
TERMIN VORMERKEN!

Ideelle Träger



RAL-Gütegemeinschaft
Metallzauntechnik e.V.,
Ratingen



Fachverband
Metallzauntechnik e.V.,
Ratingen

Mit Perimeter Protection Kongress
zusammengestellt vom



Videor-Infotage 2017

Auch in diesem Jahr richtet Videor E. Hartig, Distributor der Video-Security-Branche in der DACH-Region, wieder die Videor-Infotage aus, die wie gewohnt im Wechsel mit der Security Essen stattfinden. Nach dem großen Erfolg und den

positiven Rückmeldungen auf die Infotage 2015 hat sich das Unternehmen aus Rödermark erneut für das Business- und Conference-Center im The Squire in Frankfurt am Main, unmittelbar am Flughafen Frankfurt, als Veranstaltungsort entschieden. Auf den Infotagen zeigt Videor das Know-how der Branche kompakt in einer Veranstaltung. Führende Hersteller präsentieren ihre Produktneuheiten und stehen am 27. und 28. September 2017 für Fragen zur Verfügung. Spannende

Vorträge ergänzen das Programm.

www.videor.com ■

Verbesserte IP-Kameras für Autohäuser

Eine neue Generation von IP-Kameras, die speziell auf die Bedürfnisse von Autohäusern und deren Gelände zugeschnitten sind, stellt das Institut Neuscheler vor. Sie stehen als echte Tag/Nacht-Kameras mit lichtempfindlichem Chip zur Verfügung. Speziell bei schwachen Lichtverhältnissen oder für den Nachtbetrieb eignen sich die Modelle mit integriertem IR-Schwenkfilter. Zur umfangreichen Serienausstattung gehören u. a. elektrische Belichtungssteuerung, Gegenlichtkompensation (BLC), au-

tomatischer Weißabgleich und eine Passwort-Schutz-Ebene. Über die Netzwerk-Schnittstelle und RS485 können Software-bezogene Systemänderungen und szenenspezifische Anpassungen bequem von der Zentrale aus durchgeführt werden oder über den von Neuscheler angebotenen VdS-zertifizierten Wachdienst. Die Kameras sind universell einsetzbar und können größtenteils in bestehende Systeme und Gewerke von Autohäusern eingefügt werden.

www.neuscheler.net ■

Zutrittsmanagementsoftware mit neuen Funktionen

Die Version 3.0 der webbasierten Managementsoftware ProAccess Space von Salto ist nun mit einem Add-on „Alarm Events“ lieferbar, das Ereignisse mit bestimmten Aktionen verknüpft. Die Ereignisse können über die Eingänge der XS4 2.0-Steuerung eintreffen oder aus der Ereignisliste der Software stammen. Zu den

Aktionen gehören der Versand von E-Mails, das Auslösen oder Beenden einer Notschließung sowie die Aktivierung oder Deaktivierung von Alarmausgängen. Einem Auslöser können eine oder mehrere Aktionen zugewiesen werden. Darüber hinaus ist die Programmierung der Ein- und Ausgänge der online angebotenen XS4 2.0-Steuerungen direkt in der Software möglich. Das erleichtert die Konfiguration der Zutrittskontrolle erheblich, da die Zuweisung nun nicht mehr direkt an der Steuerung vorgenommen werden muss. Mit ProAccess Space 3.0 lassen sich Komponenten von Drittanbietern über die Wiegand-Schnittstelle anbinden und mit der Salto-Zutrittskontrolle kombinieren. So können z. B. Biometrie-Terminals, Kennzeichenerfassungssysteme oder PIN-Code-Leser von Drittanbietern leichter integriert werden.

www.saltosystems.de ■



Batteriebetriebenes Schließsystem von Südmetall

Das ÜLock-B Battery ist eines der neuesten Produkte von Südmetall im Bereich Schließsysteme. Es integriert sich hervorragend in eine Stand-alone- oder Systemlösung von Südmetall. Die Energieversorgung für das Schloss wird durch zwei Standard-long-life-AAA-Batterien im Inneren des Schlosses sichergestellt. Das Schloss kann mit verschiedensten Ansteuerungssystemen bedient werden, wie beispielsweise Fingerprint, RFID oder einer Tastatur. Die Technik des Schlosses steckt bei Südmetall im Schlosskasten selbst, sodass diese gegen Manipulation von außen geschützt ist. Das Batteriefach kann nur mit dem zugehörigen Zylinderschlüssel geöffnet werden – ein weiterer Manipulationsschutz. Die Programmier Taste ist gleichermaßen im Batteriefach geschützt. Der Zylinderschlüssel nimmt bei Schließern der Serie ÜLock-B Battery somit zwei Funktionen wahr. Er öffnet das Batteriefach und dient als Notauf.



Zusätzlich verfügt das Schloss über eine Panikfunktion und Selbstverriegelung, sodass eine geschlossene Tür immer auch automatisch verschlossen ist. Der 20-mm-Flüsterfallenriegel aus Edelstahl und die AES-128-Verschlüsselung der Funkverbindung sorgen darüber hinaus für Sicherheit. Das ÜLock-B Battery erfüllt die Normen der EN 179, EN 1125, EN 1634 und EN 14848. Das Schloss ist für Vollblattdüren in allen gängigen Maßen erhältlich. Die Markteinführung für Rohrrahmen-türen ist für das Q4/2017 geplant.

www.suedmetall.com ■

Aktueller Katalog

Der neue Computer-Machine-Vision-Katalog von CBC Europe steht zur Verfügung. Unter anderem neu enthalten ist die 1.1" MPY-Serie. Sie wird in verschiedenen Varianten angeboten, angefangen von 8 über 12, 16, 25, 35 und 50 mm.

Gemeinsam haben alle Objektive die hohe Auflösung von 12 Megapixel. Weiterhin stehen die 5-Megapixel-Objektive der MPW2-Serie sowie die TEC-Familie, ebenfalls mit bis zu 5 MP, im Mittelpunkt.

www.cbc-europe.com ■

Schiebetürschließer öffnet „Escape“-Türen

Eine sichere Zutrittslösung von Dictator bewährt sich in ungewohntem Kontext: Die TwistedRooms Hamburg bieten ein Freizeiterlebnis der besonderen Art: Kleine Gruppen werden in einem Raum eingesperrt, um durch Lösen von Rätseln und Aufgaben die Tür in die Freiheit zu öffnen. Um ein gelungenes Erlebnis zu gewährleisten, muss die eingesetzte Technik absolut zuverlässig sein. Daher wird der Dictamat 50 als Türöffner eingesetzt, der die zweiflügelige „Escape-Tür“ – passend zum Spiel – gespenstisch leise und langsam öffnet. Die Freigabe erfolgt über das Steuerungssystem der Twis-

tedRooms. Der Schiebetürschließer Dictamat 50 ist durch seinen modularen Aufbau äußerst flexibel einsetzbar und fungiert in diesem Fall als automatischer Türöffner. Für die Öffnung der Schiebetür sorgt eine kleine Federseilrolle. Über einen umlaufenden Zahnriemen werden damit beide Türflügel synchron geöffnet. Wichtige Voraussetzung für den Einsatz in den TwistedRooms war eine gleichbleibend niedrige, einstellbare Öffnungsgeschwindigkeit, damit keinerlei Verletzungsgefahr besteht. Dies wird durch den Lamellenradialdämpfer LD 50Z gewährleistet.

www.dictator.de ■

Neue 4K-Ultra-HD-Kamera

Mit der DDF5400HDV-DN präsentiert Dallmeier eine 4K-Kamera mit Ultra-HD-Auflösung. Durch die extrem hohe Auflösung liefern die Kameras der Ultraline-Serie noch schärfere Bilder und noch mehr Details. Die Serie wurde insbesondere für Anwendungen konzipiert, die Aufnahmen mit sehr hoher Auflösung in Echtzeit erfordern. Die Kamera wird mit einem integrierten Objektiv in einem vandalismugeschützten Dome-Gehäuse angeboten. Sie kann konventionell mit ei-



nem externen Netzteil oder komfortabel mit Power over Ethernet (PoE Class 0, IEEE 802.3af) betrieben werden. Die hohe Auflösung des Sensors

und das ausgefeilte Bild-Processing ermöglichen Echtzeit-Aufnahmen mit UHD-Auflösung bei einer Bildrate von bis zu 25/30 fps (2160p/30) in hervorragender Qualität. Damit ist die Kamera bestens geeignet, wenn die Erfassung feinsten Details in Echtzeit gefordert ist. Sie ist weiterhin mit einem Umgebungslichtsensor und einem schwenkbaren IR-Sperrfilter ausgestattet und kann zwischen Tag- und Nacht-Modus automatisch umschalten.

www.dallmeier.com ■

Abschlusstür mit Smart-Home-Komponenten

Den Prototyp einer modularen Abschlusstür, gemeinsam entwickelt mit Verarbeitern und Kunden, stellte Teckentrup (Verl) dem Fachpublikum auf der Bau 2017 vor. „Wir sind dabei erstmalig einen völlig neuen Weg gegangen“, meint Unternehmenschef Kai Teckentrup, „und haben von Anfang an Metallbauer und Investoren eingebunden.“ Durch diesen neuen Ansatz (Customer-Creation) erfüllt die Tür exakt die



Anforderungen, die Kunden an das neue Bauelement stellen: Breites Einsatzspektrum, durch den modularen Aufbau an nahezu jedes Wunschprofil anpassbar und dadurch auch immer eine ökonomische Lösung. Weitere Messe-Neuheiten der Sparte Professional (Funktionstüren) waren die ästhetische stumpfe Tür sowie Dünnfalz- und Dickfalztüren in ein- und zweiflügeligen Versionen.

www.teckentrup.biz ■

Ultra-HD-IR-Kamera für höchste Auflösung bei Nacht

Dallmeier bringt mit der DF5400HD-DN/IR eine neue Infrarotkamera auf den Markt, die besonders für solche Anwendungen konzipiert ist, bei denen sowohl am Tag als auch bei Nacht im IR-Modus Aufnahmen mit höchster Auflösung in Echtzeit gefordert sind. Die DF5400HD-DN/IR ist eine Ultra-HD-Kamera mit integrierter IR-Beleuchtung. Die in einem IP66-Wetterschutzgehäuse verbaute Kamera ist für den Einsatz im Innen- als auch im Außenbereich konzipiert. Die Kamera wird mit Power over Ethernet



(PoE Class 0, IEEE 802.3af) betrieben, was eine schnelle, einfache und kostengünstige Verkabelung und Inbetriebnahme ermöglicht. Die hohe Auflösung des Sensors und das ausgefeilte Bild-Processing

ermöglichen Echtzeit-Aufnahmen mit UHD-Auflösung bei einer Bildrate von bis zu 25/30 fps (2160p/30) in hervorragender Qualität. Damit kann die Kamera feinste Details in Echtzeit erfassen. Durch den eingebauten Umgebungslichtsensor und einen schwenkbaren IR-Sperrfilter kann die Kamera automatisch zwischen Tag- und Nachtmodus umschalten. Zudem können unterschiedliche Tag- und Nacht-Presets für die Belichtungseinstellungen definiert und angepasst werden.

www.dallmeier.com ■

Vernetzte Bequemlichkeit erleben

Die Vector-Occupant-App von Honeywell vernetzt Gebäudenutzer mit ihren Arbeitsplätzen, um Sicherheit und Produktivität zu fördern und die Erfahrungen der Gebäudenutzer zu optimieren. Es können Smartphones verwendet werden, um zugangskontrollierte Türen zu entriegeln,

um Anfragen zu stellen, die ein mangelndes Wohlbefinden im Zusammenhang mit Temperaturen in Arbeitsbereichen signalisieren, und um Lichtbildausweise im digitalen Format zu nutzen. Die App wird von einer Cloud-basierten Infrastruktur und einer umfangreichen Sammlung

von Analysen unterstützt, wodurch die Effizienz und die Wirtschaftlichkeit des Gebäudebetriebs gesteigert werden können. Die App ist für iOS- und Android-Geräte verfügbar.

www.honeywell.de/hbs ■



360° Physical IT Security

50% der IT-Ausfälle haben
physische Ursachen!

Erkennt über 35 Gefahren
Alles in nur einem System
Genial Einfach



Serverraum + Office + Industrie



kentix.com



VIDEOSICHERHEIT

Neue Superlative

Das Mx6-Kamerasystem von Mobotix:
Outdoor-Dualkameras machen den Anfang

Mit den Outdoor-Dualkameras M16, D16, S16 und V16 startet Mobotix die Serienfertigung seiner neuen Kameralinie Mx6. Äußerlich sind diese Modelle gegenüber den weiterhin verfügbaren x15-Kameras unverändert, die Innovationen stecken im Rechnerboard und der Kamerasoftware.

Die Mx6-Kameralinie von Mobotix nutzt eine neue, leistungsstärkere CPU, die bei gleicher Auflösung bis zu zweimal mehr Bilder pro Sekunde liefert. Zum Beispiel werden bis zu 34 Bilder pro Sekunde in Full HD erreicht. So lassen sich schnelle Bewegungen noch besser erfassen. Die Kameralinie hat außerdem mehr Kapazität für Softwareanwendungen wie beispielsweise eine 3D-Bewegungsanalyse und eine Nummernschilderkennung in der Kamera. Durch regelmäßige Software-Updates wächst die Leistungsfähigkeit des intelligenten Kamerasystems kontinuierlich.

Brillante Bilder

Mx6 liefert Videodaten zeitgleich in bis zu drei verschiedenen Formaten: MxPEG, MJPEG und erstmals auch in H.264. So können Mobotix-Nutzer den passenden Codec für ihre Anwendung auswählen und zum Beispiel mit MxPEG die Anforderungen an eine hohe Bildqualität oder aber mit H.264 die Kompatibilität mit einem Industriestandard erfüllen. Zudem bieten die Mx6-Kameras bereits jetzt Grundfunktionen des globalen, offenen Schnittstellenstandards ONVIF. Die vollständige ONVIF-Kompatibilität (www.onvif.org) wird mit einem der nächsten Firmware-Updates erreicht.

Das Kamerasystem ist durch RTSP/Multicast deutlich flexibler und leistungsfähiger. Multicast ermöglicht den gleichzeitigen Kamerazugriff von beliebig vielen Anwendern, ohne dass dadurch die Bildrate reduziert wird. „Unseren Partnern und Endkunden eröffnet das neue Kamerasystem mit H.264/ONVIF neue Anwendungs- und Integrationsmöglichkeiten. Durch die neue Dual-Core-Prozessorarchitektur erzielen wir die beste Rechenleistung, die ein Mobotix-Kamerasystem je hatte“, so CTO Dr. Oliver Gabel. Dazu kämen die höchste Mobotix-Bildrate, eine intelligente 3D-Bewegungserkennung, und mehr Kapazität für Software-Applikationen auf der Kamera.

Leistung im Vergleich



◀ Mx6 nutzt eine neue, leistungsstärkere CPU, die bei gleicher Auflösung bis zu zweimal mehr Bilder pro Sekunde liefert

Schrittweise Einführung

Im ersten Schritt werden die Dualkamera-Modelle D16, M16, S16 und V16 eingeführt. Sie bieten den größten Funktionsumfang und sind dank ihres robusten Designs insbesondere für den Einsatz im Außenbereich bestens geeignet. Aufgrund des modularen Systems mit

▲ Die neuen Dualkamera-Modelle von Mobotix werden schrittweise eingeführt. Den Anfang machen die Modelle D16, M16, S16 und V16

verschiedenen Sensor- und Objektivoptionen sind Dualkameras des Herstellers individuell konfigurierbar.

Die M16 Allround Dual liefert in der Standardausführung mit zwei lichtempfindlichen Sensormodulen selbst bei schwierigen Lichtverhältnissen sowohl brillante Farbvideos als auch kontrastreiche Schwarzweiß-Videos. Die elektronische Umschaltung zwischen Tag- und Nachtsystem erfolgt automatisch (ohne bewegte Teile) und zuverlässig bei allen Temperaturen und Wetterverhältnissen.

Hochleistungs-Wärmebildsensor

Die M16 Thermal ist mit einem Hochleistungs-Wärmebildsensor ausgestattet, der sich bewegende Objekte auch in völliger Dunkelheit detektiert. Ein zweites optisches Sensormodul kann jederzeit nachgerüstet werden, um Objekte auch bei schwachem Licht sicher zu identifizieren. Mit Thermal Radiometrie (TR) können automatisch Temperaturereignisse zur Erkennung von Feuer- oder Hitzequellen ausgelöst werden.

Die Thermalkameras des Herstellers bieten außerdem Thermal Overlay, um sogenannte „Hotspots“ im sichtbaren Bild zu identifizieren. Die S16 Flexmount deckt dank der Kombination aus modularer Doppelsensor- und Flexmount-Technologie zwei Bereiche ab und bleibt dabei praktisch unsichtbar.

Die S16 kommt dort zum Einsatz, wo individuelle Lösungen und Installationsmethoden erforderlich sind, und Standardkameras an ihre Grenzen stoßen. Die D16 ist eine Dual-Dome-Kamera mit zwei Bildsensoren, die dank der vielseitigen Anzeigoptionen für die unterschiedlichsten Anwendungen geeignet ist. Sie ist komplett modular als Standard Dual-Dome, als 180°-Variante mit extra weitem Panoramablick oder als Tag-Nacht-Modell verfügbar. Im nächsten Schritt plant der Hersteller die Einführung der Single-Lens-Modelle.

Intelligente Prävention ist die Zukunft

Die dezentrale Systemarchitektur der Mx6-Dualkameras bietet zusätzliche Vorteile: Neben der hohen Bildqualität, Robustheit und Ausfallsicherheit ermöglichen intelligente Kameras ein zuverlässiges Alarmmanagement. Die Kameras liefern nicht nur scharfe Bilder, sondern analysieren auch die gewonnenen Daten, erkennen



Unseren Partnern und Endkunden eröffnet das neue Kamerasystem mit H.264/ONVIF neue Anwendungs- und Integrationsmöglichkeiten.“

Gefahren, starten automatisch Aktionen zur Gefahrenabwehr und beugen wirtschaftlichen Schaden durch Diebstahl, Vandalismus oder Brand vor. ■

Kontakt

Mobotix AG, Winnweiler
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com

FITTED FOR YOUR ENVIRONMENT.

Mit SeeTec Sicherheitssysteme erfolgreich integrieren.



www.seetec.de

Es gibt heute kaum noch ein Projekt, bei dem das Thema Integration nicht ganz oben auf der Agenda steht. Wir von SeeTec haben innovative Videomanagement-Lösungen entwickelt, die in puncto Konnektivität Maßstäbe setzen. Durch intelligente Schnittstellen und eine offene Systemarchitektur lassen sich Sicherheitssysteme sowie Hard- und Softwarekomponenten aller Art schnell und effizient in bestehende Ökosysteme integrieren. Das Resultat: mehr Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

See Your Business with Fresh Eyes

See Tec
An OnSSI Company



VIDEOSICHERHEIT

Deutschland, aufgepasst: Da-hu-a!

Der internationale Anbieter von Videoüberwachungslösungen erschließt jetzt auch den deutschen Markt



Ein bißchen Gold und Silber:
Die Partnerschaftsvorteile auf einen Blick

Dahua Technology intensiviert seine Präsenz im deutschen Markt. Ein zentraler Baustein dafür ist ein neues Partnerprogramm. Dahua macht sich damit unter anderem auf die Suche nach Systemintegratoren, Softwareherstellern und Vertriebspartnern.

Das Unternehmen mit Stammsitz in China hat Anfang des Jahres seine erste deutsche Niederlassung in Düsseldorf eröffnet, um sich im deutschen Markt zu etablieren. Neben dem guten eigenen Team spielt für die Deutschland-Strategie von Dahua jetzt auch ein großes Netzwerk aus kompetenten Partnern eine Schlüsselrolle. Das Ziel: Zusammen mit den Partnern alle Bedürfnisse des Kunden in Bezug auf Sicherheitslösungen erfüllen.

Auf einen Blick

Dahua betont, dass das neue Partnerprogramm darauf ausgelegt ist, langfristige Partnerschaften zu fördern. Dies eröffnet auch den Partnerunternehmen wichtige Vorteile – etwa die Weiterentwicklung und den Ausbau der von ihnen angebotenen Lösungen. Gemeinsam erstellen Dahua und das Partnerunternehmen einen Geschäftsplan, der als Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit dient. Zu den besonderen Vorteilen für Dahua Partner zählen unter anderem:

■ **Rabatte und Garantien:** Dahua Partner profitieren von besonderen Preisnachlässen und erhalten weitere Gratisgarantien – denn Produktqualität, Zuverlässigkeit und Support stehen bei Dahua im Fokus.

■ **Kostenloses Training:** Dahua bietet sowohl Online- als auch Praxistrainings an, um Partnern den vollen Zugang zu ihren Lösungen zu gewährleisten. Partner werden zu Trainingsveranstaltungen eingeladen und erhalten am Ende ein Zertifikat.

■ **Projektunterstützung und technischer Support:** Zertifizierte Partner erhalten von

Dahua nicht nur vergünstigt die passenden Sicherheitslösungen, um die Bedürfnisse ihrer Kunden zu befriedigen und Projekte erfolgreich umzusetzen, sie profitieren dabei auch von entsprechendem technischen Support.

■ **Verkaufs- und Marketingunterstützung:** Partner haben stets Zugang zu sämtlichen Produktinformationen, Marketingressourcen und Kampagnenunterlagen für den Vertrieb. Dazu zählen unter anderem das Dahua Logo, Markenschilder sowie Produktbroschüren und -kataloge. Darüber hinaus werden Partner regelmäßig per E-Mail und Newsletter über die neuesten technologischen Entwicklungen, Events und Angebote von Dahua und ihren Vertriebspartnern informiert.

Silver, Gold und Diamond Partner

Dahua kategorisiert seine Partner in drei Stufen: Silver, Gold und Diamond. Je nach Status stehen dem Partner unterschiedliche Services zur Verfügung. Abhängig von der Einstufung vereinbaren Dahua und die Partner auch die Ziele eines Geschäftsjahres. Erreicht der Partner diese Ziele, wird die Partnerschaft verlängert, übertrifft er sie, kann er im Partnerprogramm aufsteigen. ■

Kontakt

Dahua Technology, Düsseldorf
Sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de/



Neues grafisches Interface

Die Bedieneroberfläche für die Zutrittskontroll-Software Access Professional 3.4 (APE) von Bosch ist jetzt noch benutzerfreundlicher und weist ein neues Design auf. Zum Funktionsumfang gehören Empfangsregistrierung, Ausweiskontrolle, Zutrittskontrolle und -überwachung, Alarmmanagement und Videoverifikation. Durch die neue Softwarelösung wurde die Bedienung vereinfacht. Verschiedene Bedienelemente wurden entfernt und die Anzahl der Farben reduziert. Updates gehen nun schneller, und die Navigation ist einfacher. APE ist eine vollständige und umfassende

Sicherheitslösung; sie kann in andere Lösungen zum Gebäude- und Sicherheitsmanagement integriert werden. Dazu zählen beispielsweise die Aufzugssteuerung und der Einbruchschutz. Des Weiteren ist eine Integration in die Milestone xProtect Video-Management-Software möglich. APE 3.4 ist ideal für kleine und mittlere Zutrittskontroll-Lösungen für Industriebauten, Gewerbeobjekte und Einzelhandelsgebäude. Sie kommt dort zum Einsatz, wo der komplexere Funktionsumfang des Building-Integration-Systems (BIS) von Bosch nicht benötigt wird.

www.boschsecurity.com ■

Smarte Sicherheitslösungen für jeden Bedarf

Der Netzwerk-Video-Spezialist Axis Communications war auf der CeBIT am Stand seines Partners Synology, Anbieter von Network-Attached-Storage (NAS) und Software, vertreten. Das schwedische Unternehmen zeigte, wie das Zusammenspiel der eigenen Produktwelt mit der von Synology unkompliziert erfolgen kann. Der Fokus lag auf den ACAP-Funktionen, also Anwendungen, die dank

der offenen Axis-Camera-Application-Plattform für die Netzwerk-Kameras und Video-Encoder entwickelt wurden. Beispiele dafür sind der Axis Perimeter Defender oder die Cross-line Detection. Außerdem konnten Besucher einen Blick auf den A1001-Netzwerk-Tür-Controller in Aktion werfen, der in die Surveillance-Station von Synology integriert ist.

www.axis.com ■

Lösungen für innere und äußere Sicherheit

„Innere und äußere Sicherheit 4.0 – Schlüssel zur digitalen Souveränität“ war das Motto der diesjährigen AFCEA-Fachausstellung 2017 in Bonn. Gemäß dem Messemotto präsentierte TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik hochverfügbare, individuell zugeschnittene Lösungen aus eigener Entwicklung und Fertigung. Live auf dem Messtand wurde gezeigt, wie bekannte Gefährder dank Videoana-

lyse frühzeitig identifiziert werden können. Weitere Lösungen sind die Perimetersicherung von Kasernen und sensiblen Bereichen sowie die Kennzeichenregistrierung und Steuerung der Daten mittels Videotechnik. Auf Wunsch werden die Daten kundenspezifisch aufbereitet – als regelmäßige Reports durch TAS. Die Videoanalyse ist bei vielen bestehenden IP-Videosystemen einsetzbar.

www.tas.de ■





Super Low Light Überwachungskamera



Klare, helle Farbbilder bei Nacht

SC200PK1C

2/3" CMOS 2MP
Farbe 0.005 Lux

- > Farbbilder in sehr dunkler Umgebung
- > Für High End Überwachungslösungen

Kowa Optimed Deutschland GmbH
Bendemannstr. 9
40210 Düsseldorf

Tel: +49-(0)211-542184-22
lens@kowaoptimed.com
www.kowa.eu/lenses



Die komfortabel zu bedienende Technik, eine einfache Installation und budgetfreundliche Set-Lösungen machen die HD-Videoüberwachung auch für Privathaushalte interessant.

Die COMFORT-Line ist der perfekte Start in die Videoüberwachung für Ein- und Mehrfamilienhäuser.



Das IOZ-408BV COMFORT-Line-Set


MONACOR
www.monacor.com

Die Installation ist einfach, wenn die unterschiedlichen Geräte bereits bei der Lieferung mit dem Hub – dem Herzstück des Sicherheitssystems – verbunden sind



SMART HOME SECURITY

4 x Smart Home

Einbruchschutz, Funktionen, Installation, Bedienbarkeit

Energiemanagement, Entertainment und Kommunikation stehen weit oben auf der Smart-Home-Wunschliste – aber auch im Bereich Sicherheit gibt es einen weiter zunehmenden Trend zu Anwendungen. Das haben das Marktforschungsinstitut Dr. Grieger & Cie. und der Verein Smart Home Initiative Deutschland festgestellt. GIT SICHERHEIT hat Assa Abloy nach den vier wichtigsten Fragen der Smart Home Security gefragt – und bekam vier Antworten.

Erhöhen Smart Home-Lösungen den Einbruchschutz?

Einbrecher schlagen zumeist zu, wenn niemand zuhause ist. Sie wägen die Gefahr einzutappt zu werden gegen die vermutete Beute ab. Ist die Gefahr zu hoch, ziehen sie sich meist zurück. Alarmanlagen, mit Licht gekoppelte Bewegungsmelder und Überwachungskameras können Kriminelle abschrecken. Eine Smart Home-Lösung kann den Bewohner per App

auf einen Einbruchsversuch hinweisen, wenn beispielsweise ein Alarm ausgelöst oder ein Sensor aktiviert wird. Dann kann der Hausbesitzer die Polizei alarmieren.

Welche Funktionen bieten Smart Home-Lösungen genau?

Mit Smart Home-Lösungen kann der Nutzer per App sein gesamtes Sicherheitssystem mit all seinen Bestandteilen jederzeit und von

überall steuern. Er kann über das Smartphone seine Haustür, Bewegungsmelder, Alarmanlage und Überwachungskameras aktivieren, deaktivieren und kontrollieren, ob die einzelnen Komponenten fehlerlos arbeiten oder gerade manipuliert werden. „Wird ein Fensterkontakt unterbrochen, die Alarmanlage ausgeschaltet oder meldet ein Sensor eine Aktivität, erhält der Nutzer eine Nachricht auf sein Smartphone“, erläutert Beatrice Schulze,



▲ Mit einer Smart Home-Lösung kann der Nutzer von überall auf der Welt kontrollieren, ob bei ihm zuhause alles in Ordnung ist

Business Development Managerin bei Assa Abloy Sicherheitstechnik und zuständig für die Lösung Smart Living. „Auf dem Smartphone kann er sich anzeigen lassen, was eine Überwachungskamera im Eingangsbereich seines Hauses aufnimmt – entweder als Foto oder als kurzes Video in Echtzeit. So kann er aus der Ferne kontrollieren, ob eine unbefugte Person in seinem Haus ist und gegebenenfalls die Polizei rufen.“ Zudem liefert die App ein Protokoll der zuletzt im System vermerkten Ereignisse.

Ist die Installation von Smart Home-Lösungen aufwendig?

Die Befürchtung, dass die Einrichtung einer Smart Home-Lösung aufwendig sei, ist verbreitet. Die Installation ist aber einfach, wenn die einzelnen Geräte in sich geschlossen sind. Dann ist keine Verkabelung nötig, außer dem LAN-Kabel, über das der Hub mit dem Heimnetzwerk verbunden ist. Die einzelnen Geräte agieren per Funk über den WLAN-Anschluss.

„Bei unserem Smart Living-System sind die Komponenten bereits bei der Lieferung mit dem Smart Hub verbunden und ein neuer Installationsassistent unterstützt bei der Einrichtung“, erläutert Beatrice Schulze von Assa Abloy. Wer sich selbst die Installation nicht zutraut, kann sich an Fachhändler wenden, die die Einrichtung übernehmen.

Ist die Bedienung kompliziert?

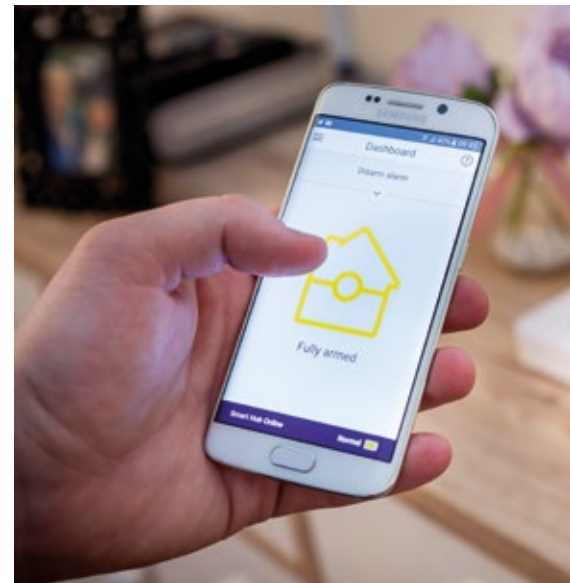
Unterschiedliche Anwendungen im Haus mit unterschiedlichen Apps vorzunehmen, ist kompliziert und unpraktisch. „Eine App für die Lichtsteuerung, eine weitere für die Alarmanlage, eine dritte für die Kameras... das ist weder intelligent noch im Sinne des Kunden“, meint Schulze. „Die Nutzer wollen alle Anwendungen über eine einzige App vornehmen. Mit unserer Smart Living-App sind alle Geräte des gesamten Sicherheitssystems bedienbar.“ Die Benutzung der App sollte einfach, selbsterklärend und intuitiv sein. „Hochwertige Systeme erfüllen diesen Anspruch“,



Mehr zum Thema siehe
Special GIT Smart Home Security



GIT-SICHERHEIT.de/
GIT-Smart-Home



▲ Eine App benachrichtigt den Hausbesitzer beispielsweise, wenn ein Alarm losgeht oder ein Sensor aktiviert wird

so Schulze. „Der Nutzer will sicher sein, dass er die Lösung richtig bedient und das System entsprechend seiner Wünsche funktioniert. Wir haben bei der neuen Smart Living-App viel Arbeit in die Benutzererfahrung investiert und dabei die Aspekte berücksichtigt, wegen denen Anwender unseren Kundenservice um Rat gefragt haben.“ ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, Berlin
Tel.: +49 30 8106 2454
www.assaabloy.de

FUNKALARM

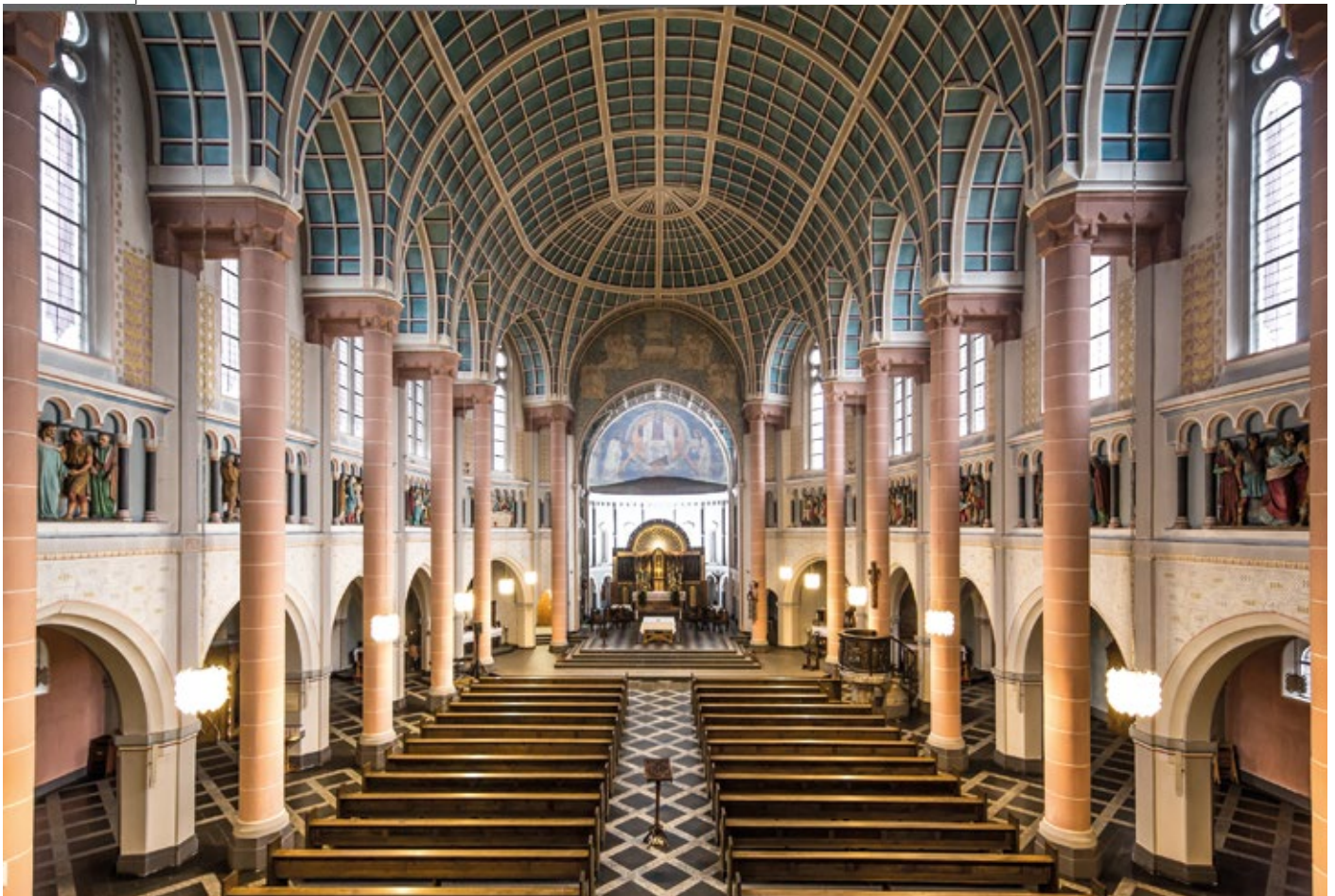
Sakrale Werte in guten Händen

Abus sichert Jugendstilkirche St. Nikolaus

<http://bit.ly/2obYz2Y>



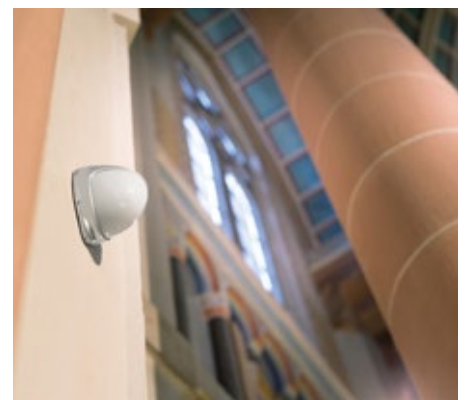
Die Jugendstilkirche St. Nikolaus in Essen ist eine der ältesten Kirchen in der Region. Nach mehreren Einbrüchen schützt nun eine Abus Secvest Funkalarmanlage die Kirche



St. Nikolaus in Essen – geschützt mit einer Funkalarmanlage von Abus

Die Jugendstilkirche St. Nikolaus in Essen-Stoppenberg ist eine der ältesten Kirchen in der Region und wurde vor über 100 Jahren erbaut.

Mit ihren kunstvoll buntgeglaskten Fenstern und dem prächtigen Altarraum mit filigranen Goldelementen ist sie zugleich ein Ort der Besinnung und ein Kunstwerk von unschätzbarem Wert. Gleichwohl wurde der Frieden der Kirche in der Vergangenheit wiederholt gestört: Einbrecher drangen in die Sakristei ein, entwendeten Gegenstände und verwüsteten Räumlichkeiten der Kirche. Um diesem Treiben einen Riegel vorzuschieben, schützt seit kurzem eine Secvest-Funkalarmanlage von Abus die Kirche und das angehörige Pfarrhaus.



Secvest-Funk-Bewegungsmelder schützen den Kirchenraum von St. Nikolaus

Das Bundesland Nordrhein-Westfalen ist nach Polizeistatistiken besonders von steigenden Einbruchszahlen betroffen. In den letzten Jahren haben Gerissenheit und Skrupellosigkeit der Verbrecherbanden zugenommen. Ein Beispiel für diese Entwicklung sind die Einbrüche bei der St.-Nikolaus-Kirche. Nach dem zweiten Vorfall dieser Art entschied der Kirchenvorstand, die Kirche und das anliegende Pfarrhaus mit Alarmtechnik abzusichern. Das Kirchenschiff wurde mit einem Perimeterschutz ausgestattet, sodass der Aufenthalt unbefugter Personen nach Abschluss des Kirchenraums sofort von der Alarmanlage gemeldet wird.

Die Absicherung eines solchen historischen Objekts erfordert eine professionelle Beratung, weshalb sich die Verwaltungsleiterin Claudia Mauerhöfer und Kirchenvorstandsmitglied Klaus Nocke an Andreas Homann von der Firma HST Sicherheitstechnik in Essen wandten. Der Fachmann entschied sich angesichts für die Secvest-Funkalarmanlage von Abus.

Zuverlässiger Perimeterschutz durch Bewegungsmelder

Kirchenraum und Sakristei der St.-Nikolaus-Kirche sind mit mehreren Funk-Bewegungsmeldern abgesichert. Nach Scharfschaltung der Alarmanlage löst jede Bewegung im Kirchenraum zuverlässig einen Alarm aus und warnt somit bei unbefugtem Personenzutritt. Um das gesamte Kirchenschiff zu erfassen, wurden Funk-Außenbewegungsmelder mit



v.l.n.r. Klaus Nocke, Claudia Mauerhöfer, Andreas Homann

einer Reichweite von bis zu 30 Metern eingesetzt. In ihrem schlichten, unauffälligen Design fügen sich die beiden prominent vor dem Altarraum platzierten Außenbewegungsmelder schlüssig in das Bild der Kirche und sorgen für eine zuverlässige Perimeterüberwachung.

Schnelle Installation und Inbetriebnahme

Durch das intelligente Platzieren eines Funk-Universalmoduls von Abus ließ sich der weitläufige Kirchenraum – trotz dicker Sandsteinmauern – zuverlässig abdecken. Die Funkmessung, Installation und das Einlernen der verschiedenen Komponenten im August

2016 ging zügig voran. „Innerhalb weniger Tage war die Alarmanlage installiert und eingerichtet“, erinnert sich Kirchenvorstandsmitglied Nocke. Seitdem musste auch nichts mehr verändert werden, was ihm zufolge für die gute Arbeit der Sicherheitsfirma spricht.

Bedienfreundlichkeit und Zuverlässigkeit der Alarmanlage

So vielfältig wie die Rollen der Gemeindeglieder sind, sind auch ihre Nutzungszeiten der Kirchenräume. Hier zeigt sich die Benutzerfreundlichkeit der eingesetzten Technik: Bei der Secvest-Funkalarmanlage können viele verschiedene Nutzer eingelernt werden, die dann per Schlüssel über das Funk-Türzusatzschloss, über Proximity-Tags, PIN-Codes und über die Secvest-App die Alarmanlage bedienen können. Diese hohe Usability der Alarmanlage sorgt dafür, dass alle Berechtigten die Alarmanlage so einfach wie möglich in ihren Alltag integrieren können und somit die Sicherheitstechnik ihren Schutz optimal entfaltet. Dazu Verwaltungsleiterin Mauerhöfer: „Die Alarmanlage bietet allen eine einfache, effiziente und zuverlässige Nutzung ohne Fehlalarme. Auch die kurze Einweisungsphase spricht für die Einfachheit der Bedienung.“

Kombination mit Funk-Rauchwarnmelder zur Adventszeit

Gerade in Kirchenräumen, in denen zur Adventszeit dauerhaft Kerzen brennen, können durch Luftzüge Brände entstehen. Laut Nocke hat es in der Vergangenheit auch einen Brand in einem Kirchengebäude der Pfarrei St. Nikolaus gegeben. Aus diesem Grund befindet sich in der Weihnachtszeit ein Funk-Rauchwarnmelder in der Kirche, der jederzeit mit der Secvest-Alarmzentrale in Verbindung steht und Brand zuverlässig meldet. Bei Bedarf lassen sich auch Videokameras in das Sicherheitssystem der Alarmanlage integrieren. Über die Videoverifikationsfunktion kann dabei über Handy, Tablet und Co. von unterwegs live auf die Videoaufnahmen zugegriffen und nach dem Rechten gesehen werden.

Sicherheit und Hausfrieden durch Abus

Mit der Entscheidung für die Secvest-Funkalarmanlage ist nun für einen umfassenden Schutz vor Einbruch, Vandalismus und Feuer in der St. Nikolaus Kirche gesorgt. „Wir sind mit der Alarmanlage von Abus vollauf zufrieden. Seit der Installation der Alarmanlage fühlen wir uns wieder sicherer“, erklären Mauerhöfer und Nocke. Sowohl der Kirchenvorstand als auch die Gemeinde wissen ihre Kirche nun gut geschützt. ■

Kontakt

Abus Security-Center, Affing
Tel.: +49 8207 95990 0
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

GIT SMART HOME SECURITY



HAUPTSPONSOREN:



Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Clevere Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper** und als speziell auf dieses



Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von **Smart Home Security** sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

WILEY

SCHLIESSYSTEME

Nischen aufschließen

Der Schweizer Hersteller Glutz verstärkt sein Engagement in Deutschland

Der Schweizer Schließtechnik-, Beschläge- und Zutrittsanbieter Glutz ist seit 1863 auf dem Markt. Am bekanntesten ist das Traditionsunternehmen in der Schweiz mit Produkten und Lösungen aus dem Premium-Segment. Aber auch international ist es präsent – u.a. in Großbritannien und Singapur sowie in Österreich und Deutschland. Gerade auch den deutschen Markt nimmt Glutz jetzt verstärkt ins Visier – unter anderem durch Spezialisierung auf Pflege und Wohnen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Alexander Bradfisch, seit Anfang des Jahres CEO des Unternehmens.

GIT SICHERHEIT: Herr Bradfisch, bevor wir uns näher mit Märkten und Produkten, Zielsetzungen und Strategien befassen: Sie sind seit Anfang des Jahres neuer CEO bei Glutz. Geben Sie unseren Lesern ein kleines Portrait von sich?

Alexander Bradfisch: Ich war zunächst bei einem Automobilzulieferer tätig – wo ich in der Planung und im Controlling des Vertriebs bald verantwortlich für mehr als 70 Standorte war. Dort konnte ich Erfahrungen in vielen Bereichen sammeln, die mir auch heute bei Glutz zugutekommen. Danach war ich die letzten zehn Jahre lang praktisch durchgehend in der Baubranche tätig. Zuletzt war ich bei Bosch mit



Mir geht es immer um Nutzenargumentation und Differenzierung durch bestimmte Leistungsmerkmale, um qualitativ hochwertige Produkte mit großem Anspruch.“



Seit Anfang des Jahres CEO bei Glutz: Alexander Bradfisch

Verkauf und Installation von Sicherheitssystemen in Baden-Württemberg befasst, außerdem bei Geze, mit internationaler Ausrichtung meiner Aufgaben.

Was begeistert Sie an diesen Aufgaben, die die Bau- und Sicherheitsbranche betreffen?

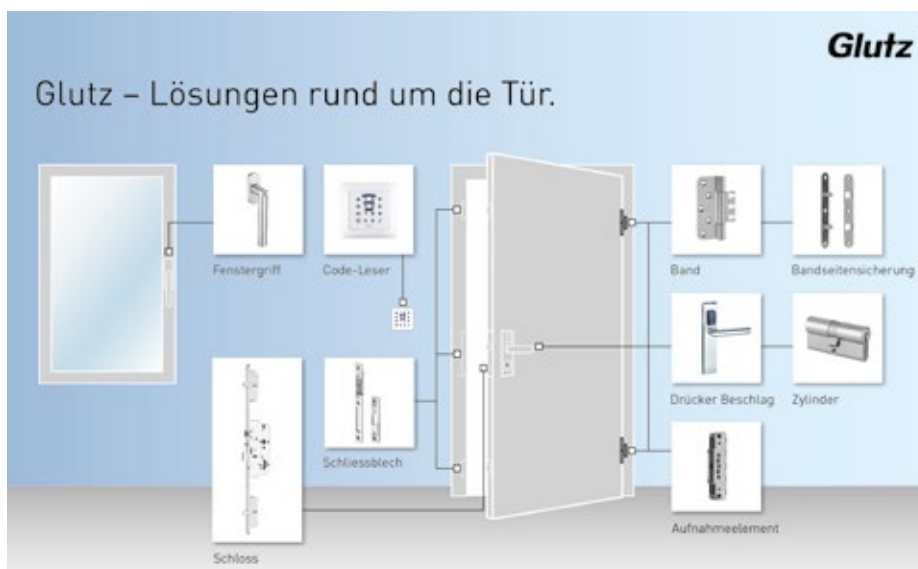
Alexander Bradfisch: Ich beschäftige mich gern mit der Frage, wie der Kunde das Gebäude nutzt, in dem er lebt und arbeitet – und wie er größtmöglichen Komfort daraus ziehen kann. Daran schließt sich die Frage, wie man diese Themen bei den verschiedenen Gewerken bestmöglich vermarktet. Was mir auch wichtig ist: Als Anbieter nicht als der Günstigste am Markt auftreten zu müssen. Mir geht es immer um Nutzenargumentation und Differenzierung durch bestimmte Leistungsmerkmale, um qualitativ hochwertige Produkte mit großem Anspruch. Da ist Glutz keine Ausnahme. Diese Affinität für Leistung hängt wohl auch damit zusammen, dass ich aus einer Familie von Leistungssportlern komme – ich selbst spiele Tennis, Handball und fahre Motorrad – und bin ein fürchterlich schlechter Verlierer...

Dann lassen Sie uns mal über Ihre neue Wirkungsstätte sprechen, dem Unternehmen Glutz.

Das ist in der Schweiz ja ein traditionsreiches und nach zwischenzeitlich problematischen Zeiten heute wieder führendes Unternehmen für Schließ- und Zutrittstechnik. In welchen Märkten sind Sie mit welchen Produkten am stärksten?

Alexander Bradfisch: Glutz kommt aus der Schließ- und Beschlagtechnik. Das Unternehmen ist in der Schweiz für Schlösser und manuelle Beschläge schon lange bekannt und stark vertreten. In einigen Landesteilen erreichen wir eine Marktdurchdringung von bis zu 50 Prozent. Einem starken Markttrend folgend, hat Glutz sein Sortiment zunehmend um funkbasierte Zutrittskontrollsysteme ergänzt und sich weiter vom Wettbewerb differenziert. Das ging einher mit der Überwindung der von Ihnen angesprochenen Krise – vor allem durch eine optimierte Fertigung. Glutz ist heute sehr erfolgreich, gerade durch die Verbindung von manueller und elektronischer Technik. Nach wie vor bewegt sich Glutz im höherpreisigen Premiumsegment. Neben der Schweiz sind Großbritannien, Deutschland und Österreich unsere wichtigsten Märkte – in Großbritannien geht es hauptsächlich um elektronische Zutrittssteuerung, in Deutschland und Österreich sind wir zum Beispiel stark im gehobenen Wohnbau und in Projekten des Betreuten Wohnens.

Wo sehen Sie für Glutz die besten Möglichkeiten, weiter zu wachsen?



Tür- und Fensterlösungen des Herstellers in Überblick

Alexander Bradfisch: Wir denken hier vor allem daran, Nischen zu besetzen. Denn unsere Wachstumsstrategie besteht darin, unser Geschäft von der Konjunktur der Baubranche abzukoppeln.

Welche Nischen haben Sie da im Auge?

Alexander Bradfisch: Das sind vor allem Geschäftsfelder, die sich daraus ergeben, dass wir uns in einer alternden Gesellschaft befinden. Unabhängiges Leben im Alter – und zwar in der eigenen Wohnung – ist ein starker Wunsch und entsprechend wichtiger Trend. Auch Wohnen auf Zeit ist eine Nische, die uns interessiert. Denn hier geht es um Objekte mit mehreren oder vielen Nutzern – also braucht man ein Schließsystem mit Nutzerverwaltung. Hier können wir mit vielen Vorteilen unserer Lösungen überzeugen – so kann man etwa bei Abwesenheit per Code dem Briefträger Zugang gewähren. Noch wichtiger ist aber, dass wir in Bestandsgebäude ganz unproblematisch Funklösungen einbauen können. Es wird mehr saniert und renoviert als neu gebaut – hier sehen wir deshalb das größte Potential.

...in der Schweiz wie international...

Alexander Bradfisch: Ja. Wobei in der Schweiz sicher irgendwann eine Grenze erreicht ist. Vor allem die internationalen Märkte werden für Glutz wichtiger. Gerade in Deutschland streben wir in diesen Nischen einen Marktanteil im einstelligen Prozentbereich an – allein das wäre bereits eine Vervielfachung unseres bisherigen Umsatzes.

Wird sich das auf Ihr Portfolio auswirken?

Alexander Bradfisch: Da wir als Komplettanbieter in der Nische auftreten, wird es auch starke Auswirkungen auf unser Portfolio geben. Wenn ich zum Beispiel den Betreiber einer Pflegeeinrichtung als Komplettanbieter überzeugen möchte, muss ich das Thema Türen und Fenster komplett abdecken können – und alle Anforderungen welche die Einrichtung mit sich bringt verstanden haben und lösen können. Bestimmte Türen müssen etwa stärker gesichert sein, andere sind nur für das Personal – und auch Interventions-Teams müssen zeitunabhängig in die Wohnung können, ohne mit einem großen Schlüsselbund hantieren zu müssen. Ähnliches gilt für Pflege- und Reinigungskräfte. Es geht also um Produkte – aber auch darum, Prozesse verstanden zu haben. Dazu gehören in der Umsetzung viele Details, wie die grundsätzliche Automation des Haupteingangs oder die jederzeitige Überprüfung der Fensterzustände, also ob sie offen oder geschlossen sind. Bedürfnisse verstehen und Nutzen bieten – das ist für uns wichtiger als das bloße Preisargument.

Das erfordert sicher auch eine technische Ausrüstung Ihres Portfolios...?

Alexander Bradfisch: Dazu arbeiten wir mit strategischen Partnern zusammen. Das sind beispielsweise Hersteller im Bereich Funk, aber auch solche von Fingerprint-Systemen, eventuell auch Handvenenscannern. Es geht aber auch um die Integration von Einbruch- und Brandmeldeanlagen und weiterer benachbarter Gewerke. In der Pflege und im Krankenhaussegment ist beispielsweise die Anbindung an die Schichtplanung wichtig – hier muss man die Schnittstellen bedienen können. Das

Pflegepersonal kann mit Hilfe digitaler Badges ihre Leistungen genauer abrechnen – all das hängt eng mit der Zutrittskontrolle zusammen. Ähnlich ist es im gehobenen Wohnungsbau. Unsere Lösung zeigt per App an, ob Türen geschlossen oder geöffnet sind – oder sie informiert per Email, wenn der Zusteller ein Paket hinterlegt hat. Das funktioniert auch umgekehrt: Der Zusteller bekommt einen Code, mit dem er die Briefkastenanlage öffnen und ein zu verschickendes Paket entnehmen kann. Zusammengefasst formuliert: Wir verkaufen Nutzen – und zwar im Zusammenspiel mit unseren Partnerprodukten.

Sie produzieren in der Schweiz – und auch auf die Produktion beziehen sich Ihre strategischen Überlegungen: Stärkung der Digitalisierung und Automatisierung sind hier die Stichworte?

Alexander Bradfisch: Wir stehen vor der Aufgabe, den Spagat zwischen Variantenvielfalt und Automation der Produktion hinzukriegen. Hat man wenige Varianten und also höhere Stückzahlen je Produkt, sind die Kosten ja geringer. Je mehr Vielfalt es gibt, desto mehr Intelligenz ist in der Produktion nötig – und das muss bereits während der Entwicklung des Produkts berücksichtigt werden.

Gerade bei Beschlägen und Schließern ist das nicht ganz einfach...?

Alexander Bradfisch: In der Tat gibt es bei Schließern und Schlosskästen eine enorme Vielfalt von Breiten, Höhen, etc., mit einfacher Falle oder Mehrfachverriegelung – und es gibt enorm viele Designs. Hier versuchen wir zum Beispiel die Zahl der Einzelteile zu reduzieren

und möglichst für viele Modelle einsetzbar zu machen. Es ist im Prinzip mit der Entwicklung im Automobilbau zu vergleichen: Viele gleichartige Teile mit höherer Stückzahl schaffen Synergien. Ein weiterer wichtiger Ansatz ist es übrigens, die Produkte so zu entwickeln, dass die Arbeitszeit für die Installation spürbar verringert wird. Das macht es für unsere Installationspartner wirtschaftlich, ein teureres Produkt zu kaufen.

Nun möchten Sie außerdem neue Ländermärkte erschließen – darunter auch den umkämpften deutschen Markt. Wie unterscheidet er sich aus Ihrer Sicht eigentlich von dem der Schweiz? Gibt es andere Präferenzen bezüglich Produktauswahl, Technik oder Service?

Alexander Bradfisch: Für die Schweiz kann man sagen, dass das Geschäft praktisch ausschließlich über den Fachhandel läuft. Anders liegt es z. B. in Großbritannien und Singapur. Dort wird in der Regel direkt an den Endkunden verkauft, d. h., man muss direkt im Projekt überzeugen. So war es etwa bei einem von uns betreuten exklusiven Wohnprojekt nahe dem Buckingham-Palast. Hier hatten wir es unmittelbar mit dem Endkunden, Architekten und Bauleiter zu tun. Das Sicherheitsbedürfnis ist hier sehr groß, das Bestellvolumen geringer – aber der Preis spielte hier eine untergeordnete Rolle. Deutschland und Österreich sind vergleichbar – hier gibt es verschiedene Vertriebskanäle – sowohl über den Handel als auch die Direktbelieferung von Türenherstellern. Deutschland ist allerdings erheblich preissensitiver geworden – das ist eine Herausforderung für uns. Unsere strategische Antwort darauf ist die Spezialisierung auf

die Nischen, wie eben erwähnt. Wir möchten nicht in den preissensitiven Massenmarkt, sondern dort Lösungen anbieten, wo qualitativ hochwertige Anwendungen mit großem Nutzen gefragt sind und bezahlt werden. Dazu gehören unterschiedliche Segmente wie der gehobene Altenpflege- und Wohnungsbau, Wohnanlagen, aber auch Privatkliniken mit exklusivem Ambiente sowie Apartments und Boarding Houses, also Wohnen auf Zeit.

Die Technik erlaubt hier einigen Komfort auch für die Verwaltung...

Alexander Bradfisch: Komfort und Sicherheit. Die wochen- oder monatsweise Vermietung lässt sich tatsächlich z. B. mit Tür-Zahlencodes sicher und komfortabel managen. Der Code kann den Zugang für eine bestimmte Zeit gewähren – der Bewohner kann völlig ohne Personal und unabhängig von der Tageszeit ein- und auschecken. Künftig wird es mit Bluetooth-Low-Energy-Übertragung noch mehr Möglichkeiten per App geben. Was die Sicherheit betrifft, differenzieren wir uns übrigens noch auf andere Weise technisch vom Wettbewerb: Wir arbeiten nicht mit Daten auf der Karte. Die Beschläge sind mit dem Netzwerk per W-LAN verbunden und aktualisieren dort ihren Informationsstand über die Zutrittsberechtigungen. Das ist schneller, sicherer und stabiler. ■

Kontakt

Glutz AG, Solothurn, Schweiz
Tel.: +41 32 625 65 20
info@glutz.com
www.glutz.com

Jederzeit Kontrolle durch neue App

Das eigene Heim, Wertgegenstände und seine Lieben zu Hause schützen, egal wo man gerade ist: Mit der Lösung Smart-Living der Marke Yale, die zur Assa-Abloy-Group gehört, können die Nutzer ihre Haustür und Überwachungskameras über ihr Handy oder Tablet kontrollieren und steuern. Die neue Yale-Smart-Home-Alarm-App steht für den Download auf iOS und Android zur Verfügung. Der Benutzer kann jederzeit und von überall das System aktivieren, deaktivieren und seinen Status einsehen. Es ist möglich zu prüfen, ob der Alarm eingeschaltet ist und alle Komponenten ordnungsgemäß funktionieren. Außerdem benachrichtigt die App den Hausbesitzer, wenn es Veränderungen im System gibt,

beispielsweise ein Alarm ausgelöst oder abgeschaltet wird, oder Sensoren eine Aktivität melden. So hat der Nutzer die Gewissheit, dass zu Hause alles in Ordnung ist. Zudem erhält er ein Protokoll aller zuletzt im System vermerkten Ereignisse.

Die App ist intuitiv bedienbar und benutzerfreundlich. Sie integriert sich in vorhandene Alarm- und Videoüberwachungsanlagen. Bis zu 40 weitere Geräte lassen sich hinzufügen. Mit dem zusätzlichen Z-Wave-Modul arbeiten Schösser von Yale auf der Samsung-Smart-Things-Plattform. Diese ist eine schnell wachsende Bezugsquelle für Hunderte kompatible Vorrichtungen verschiedener Fremdanbieter. Alle Vorrichtungen lassen sich über eine einzige App unter den

Siehe auch:



Betriebssystemen Android und iOS kontrollieren. Die Installation ist einfach, denn die einzelnen Geräte sind in sich geschlossen. So ist keine Verkabelung nötig. Zudem

sind alle Komponenten bereits bei Lieferung mit dem Smart-Hub verbunden. Der neue Installationsassistent unterstützt bei der Einrichtung.

www.assaabloy.de ■

GIT-SICHERHEIT.de/
GIT-Smart-Home

SCHLIESSYSTEME

Türöffner

Eine App als virtueller Schlüsselbund fürs Zuhause und das Büro

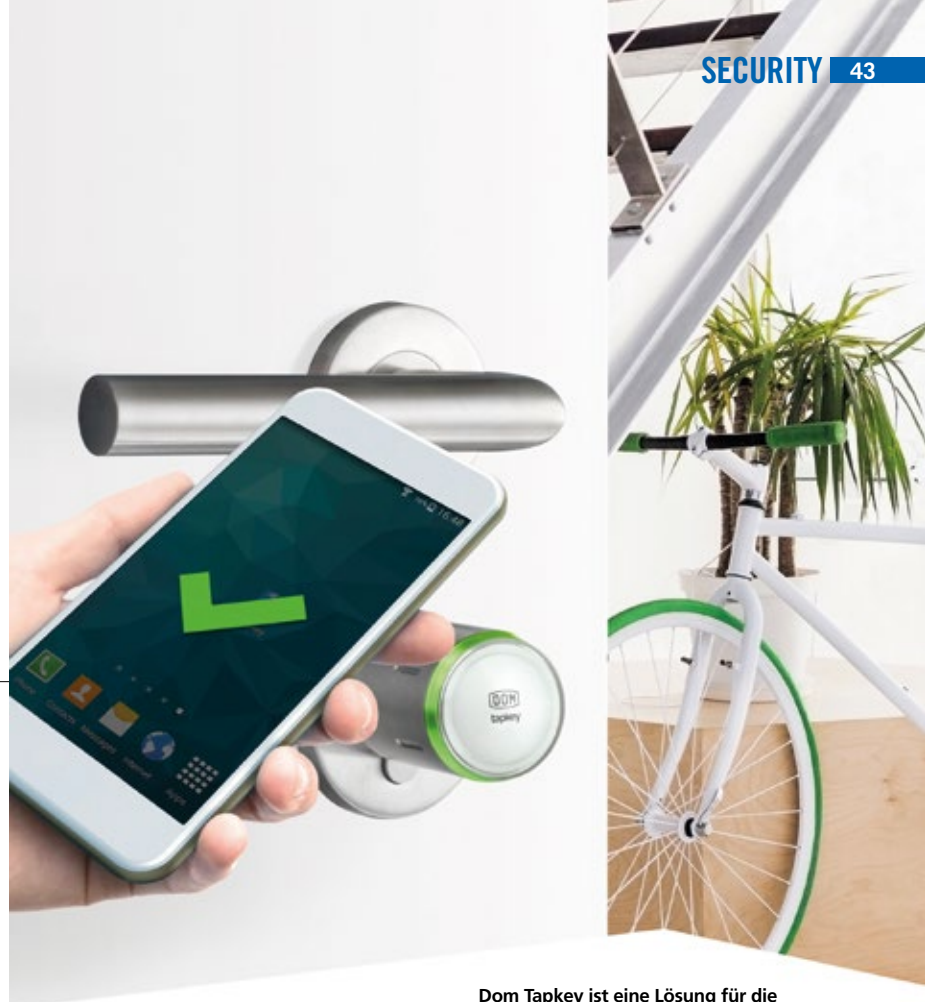
Drei von vier Deutschen besitzen ein Smartphone. Im Schnitt nehmen sie es 88 Mal am Tag zur Hand, wie eine Studie der Universität Ulm ermittelt hat. Und wenn man das Handy schon nutzt, um Nachrichten zu checken, im Internet zu surfen oder einfach auf die Uhr zu schauen – warum damit nicht auch den Zutritt für die eigenen vier Wände oder die Firma steuern?

Die Vorteile der Zutrittsverwaltung per Handy-App liegen sprichwörtlich auf der Hand: Lästiges Kramen nach dem richtigen Schlüssel entfällt und die App bietet neue Möglichkeiten, wenn es darum geht, Zutrittsberechtigungen flexibel und einfach zu erteilen sowie Sicherheit sichtbar zu machen.

Vom Familienmitglied über den Handwerker oder die Reinigungskraft bis hin zum Mitarbeiter – bei Bedarf können mit Dom Tapkey zeitlich begrenzte oder dauerhafte Zutrittsberechtigungen vergeben werden. Der Zutrittsberechtigte kann dann mit einem digitalen Gerät wie einem Smartphone oder Tablet mit kompatibler NFC-Schnittstelle die Tür öffnen. Die Tapkey-App ist im Google- oder Apple-Store erhältlich: einfach downloaden, Account aktivieren und die eigene digitale Anlage verwalten.

Clevere Zusatzmöglichkeiten

Für Kunden, die ihre Anlage professionell nutzen, lohnt sich die etwa ab Herbst 2017 verfügbare App-Erweiterung „Small Business“. Das Small-Business-Paket bietet praktische Zusatzfunktionen, wie z.B. die Nachvollziehbarkeit von Schließungen in den vergangenen zwölf Monaten. Auch eine professionelle Nutzung von Tapkey auf Plattformen wie Airbnb ist möglich.



Dom Tapkey ist eine Lösung für die Zutrittsorganisation per Smartphone

Für Nutzer, die kein Smartphone mit kompatibler NFC-Schnittstelle haben oder nutzen möchten, können auch vorab programmierte Transponder ausgegeben werden. Diese lassen sich wie gewohnt am klassischen Schlüsselbund befestigen – eine Alternative sind praktische Sticker-Transponder auf der Rückseite des Smartphones.

Die Nutzung von erteilten Berechtigungen ist kostenlos. Sämtliche Kommunikation zwischen App und Zylinder ist Ende-zu-Ende-verschlüsselt. Wird das Smartphone, über das die Verwaltung erfolgt, gestohlen oder geht es verloren, lassen sich der Tapkey-Account beziehungsweise die Google-ID umgehend deaktivieren. Die Tapkey-App gibt es als Friends & Family-Paket (erhältlich ab April 2017) oder als Smart-Business-Paket (erhältlich ab ca. Herbst 2017). ■

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG,
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.eu
www.dom-group.eu



CYBERSECURITY

Hand in Hand

IT Security als Partner der Sicherheitstechnik?

Die vielbeschworene Konvergenz von Sicherheitstechnik und IT Security ist noch nicht Stand der Technik. Die zunehmende Zahl an Cyberattacken und die Diskussion um Sicherheitslücken in der Videoüberwachung und der Zutrittskontrolle erhöhen aber den Druck auf die Unternehmen, ganzheitliche Sicherheitssysteme zu entwickeln, bei denen IT Security und die klassische Sicherheitstechnik partnerschaftlich zusammenarbeiten. Im Interview mit Stefan Bange, DACH Sales Director bei Trustwave Deutschland, und Torsten Anstädt, Geschäftsführer von Aasset Security, diskutierte GIT SICHERHEIT über Lösungsansätze für diese Herausforderung.

GIT SICHERHEIT: Wie schätzen Sie beide die Bedrohungslage ein?

Stefan Bange: Vernetzte Systeme wie wir sie nach dem Siegeszug der IP-Technologie immer häufiger in der Sicherheitstechnik finden, macht Unternehmen sensibler für Bedrohungen durch Cyberattacken. Gerade die Beispiele von Attacken auf Videokameras und Kartenleser von Zutrittskontrollsystemen, die an der Peripherie eines Unternehmens angebracht sind, zeigen deutlich, dass eine Verknüpfung der IT-Security mit der traditionellen Sicherheitstechnik dringend nötig ist. Die von uns global in unseren SOC (Security Operation Center) erhobenen Daten sprechen eine deutliche Sprache. Die Attacken im Bereich IoT und Physical Security gehen massiv nach oben, da die Cyberkriminellen diesen „Markt“ für sich identifiziert haben. In der klassischen IT werden die Hindernisse größer, wohingegen in der Physical Security die Sicherung der IT-Infrastruktur noch oft in den Kinderschuhen steckt oder gar nicht vorhanden

ist. Was ich bizarr finde, denn die Infrastruktur und Hardware ist fast identisch und somit auch identisch angreifbar. Ich habe auf der diesjährigen Security in Essen mit vielen Herstellern, Errichtern und Kunden gesprochen und das ständige Mantra „Wir sind ja im eigenen Netzwerk.“ ist einfach nicht mehr zeitgemäß. Inselsysteme sind Vergangenheit. Durch Integrationen mit Drittsystemen, Patches, Updates und menschliche Fahrlässigkeit ist das air-gapped System heutzutage eine utopische Vorstellung.

Torsten Anstädt: Die Bedrohung ist schon da und ist bereits tägliche Realität. Wir haben die paradoxe Situation, dass wir gerade in Bereichen wo höchste Sicherheit gefragt ist wie z.B. Kritische Infrastruktur oder Banken, Videoüberwachung einführen und auf diese Weise exakt dort „unsichere Sicherheit“ platzieren wo sie am gefährlichsten ist. So kann eine in einer Bank installierte hochauflösende Megapixel-Kamera, wenn sie gehackt wird, supersensible Daten nach außen liefern: Codes, Passwörter und andere hochsensible Informationen.

Wenn das Risiko so hoch ist, woran scheitert dann ein umfassendes Risikomanagement und ein gemeinsames Vorgehen der IT Security und der klassische Sicherheitstechnik?

Stefan Bange: Ein Hauptgrund ist sicher, dass die Verantwortlichkeiten oft organisatorisch getrennt sind und jeder Bereich sich um seine Belange kümmert, mit unterschiedlichen Systemen arbeitet und häufig genug, gerade in der Videoüberwachung, sogar der Ansatz von komplett getrennten IT- und Netzwerksystemen betrieben wird. Was aus den gewachsenen Strukturen resultiert. Diese bilden aber heutzutage die Realität nicht mehr ab und so entsteht eine völlig neue Gefahr, die oft nicht verstanden wird.

Sprechen die Verantwortlichen in den angesprochenen Bereichen der Sicherheit denn überhaupt die gleiche Sprache?

Stefan Bange: Das ist eines der Probleme. Die Infrastruktur ist identisch, die Sprachen und Herangehensweisen sind völlig unterschiedlich. Ich finde besorgniserregend, dass Hersteller IP-basierter Sicherheitssysteme und Errichter oft keine Antwort auf meine Fragen haben. Erschreckend finde ich sogar, wenn in den meisten Fällen die Frage nicht einmal verstanden wird. Statements wie „Die Absicherung der Infrastruktur ist Kundensache!“ sind hier keine Seltenheit. Die IT-Sicherheit wird im Entwicklungsprozess sowie in der Installationsphase der Lösung einfach ignoriert. Dabei stellt das Fehlen eines schlüssigen IT-Sicherheitskonzeptes in den meisten Fällen die größte Bedrohung dar. Ich verstehe dass es hier oft an Know-how fehlt, da die Berücksichtigung



Stefan Bange, Sales Director Trustwave Deutschland



Torsten Anstädt, Geschäftsführer von Aasset Security

dieses Angriffsvektors früher nicht erforderlich war. Nachdem diese Gefahr heutzutage omnipräsent ist, muss dieses Wissen meines Erachtens schnellstmöglich aufgebaut werden, um dem Kunden weiterhin ein zielführendes Sicherheitskonzept anbieten zu können.

Torsten Anstädt: Gerade weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass IT Security-Experten nicht alle Belange der Videoüberwachung und die Herausforderungen der Zutrittskontrolle verstehen, gefällt es mir, dass das Team von Trustwave im Kern aus Experten aus der Videoüberwachung besteht. Dadurch ist gewährleistet, dass unseren Partnern ein Service geboten werden kann, den andere klassische IT

Security Anbieter nicht abdecken können. Wer in unserer Branche arbeitet muss wissen wie ein Überwachungsnetzwerk aussieht, welche Schnittstellen es gibt, welche Endgeräte eingebaut sind und dass alle Geräte mit eigener IP-Adresse nur über Zertifikate miteinander kommunizieren können. Mit dem Team um Stefan Bange, der über mehrere Jahre für Unternehmen aus dem Sicherheitsmanagement und der Videoüberwachung gearbeitet hat, haben wir einen Partner der gerade den Kunden aus dem Umfeld der Sicherheitstechnik den Support bieten kann, den die Branche benötigt.

Mit welchen Werkzeugen lassen sich die angesprochenen Bedrohungen eindämmen?

Stefan Bange: Wir empfehlen den Kunden ein Schwachstellen-, Bedrohungs- und Compliance-Management und unterstützen weltweit Unternehmen jeglicher Größe bei der Verwaltung und Umsetzung von IT-Sicherheits- und Compliance-Programmen. Eine sogenannte SWG (Secure Web Gateway), der Cloud- oder on-premise basiert betrieben werden kann, bietet einen Schutz vor Malware- und Ransomware-Angriffen, die gerade hochaktuell sind. Eine solche Sicherheitslösung erkennt Angriffe, bevor diese das Firmennetzwerk erreichen können. Mit einer Web Application Firewall (WAF) kann man jede Art von Web-Anwendung vor Angriffen, Datenverlusten und DoS-Attacken schützen. Gerade für Netzwerke in der Sicherheitstechnik ist ein Network Access Control (NAC) angebracht und bietet einen kontinuierlichen Schutz des Unternehmensnetzwerks und eine kontinuierliche Überwachung aller Endgeräte. Ein guter und einfacher Start ist für jeden Endkunden sicherlich ein Managed Security bzw. Penetration Test der Infrastruktur, um potentielle Gefahren zu erkennen.

Herr Anstädt, Sie sind mit der Aasset Security in der Sicherheitsbranche sehr gut vernetzt. Wie wollen Sie als Distributor den Vertrieb des Trustwave-Angebot organisieren, schließlich ist die Materie doch stark erklärungsbedürftig?

Torsten Anstädt: Wir bauen ein gerade ein Netzwerk aus zunächst wenigen kompetenten Integratoren auf, die solche Systeme beherrschen und in Kundenprojekten durchführen können. Uwe Gleich von der Gleich GmbH bzw. Gleich IT ist einer der ersten in unserem Netzwerk, er hat die Bedrohung schon früh erkannt und war sofort bereit, wir sind aber mit weiteren Partnern im Gespräch und freuen uns über qualifizierte Interessenten, die das

Thema beherrschen und helfen, die Trustware-Lösung in den Markt tragen.

Wie reif ist der Markt und warum sollten Errichter und Systemintegratoren hier keine weitere Zeit verlieren?

Torsten Anstädt: Wer bei diesem Thema keine Antworten parat hat, kann schon heute Projekte verlieren, weil der Ansprechpartner auf Kundenseite hier kein Risiko eingehen wird. Wenn ihnen ein erfahrener IT-Experte gegenüber sitzt, wird er sich nicht mit Antworten wie „das läuft über ein separates Netzwerk“ abspeisen lassen. Das ist alles keine graue Theorie, sondern es gibt einige Fälle wo Kunden über konkrete Attacken berichten, wo ein Netzwerk gehackt wurde oder wo ständige Angriffe das Netzwerk belasten und einen vernünftigen Betrieb nicht mehr zulassen. Das sind echte Kollateralschäden die durch das Video Netzwerk entstanden sind, da hat auch die klassische Firewall nicht schützen können. Allein dieses Wissen Verpflichtete uns hier deutlich mehr zu tun!

Stefan Bange: Die Absicherung der Sicherheitslösung, also die „Sicherheit für die Sicherheit“ ist lange überfällig. Gerade im Lösungsgeschäft geht es nicht um den Verkauf eines Produktes. Der Kunde möchte Sicherheit kaufen, kein Produkt. Zu dieser Sicherheit gehört heutzutage die IT-Seite einfach hinzu und kann nicht weiter ignoriert werden. Wenn ich als Errichter meinem Kunden diese Sicherheit als Gesamtkonzept aufgrund nicht anbieten kann, werde ich zukünftig Kunden an Wettbewerber verlieren, die hierzu in der Lage sind.

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie der IT Security zum Durchbruch verhelfen?

Torsten Anstädt: Wir wollen unseren Kunden den Einstieg in die Thematik erleichtern und werden preislich wirklich attraktive Analysen

und Penetrationstests von Trustwave anbieten, mit denen Unternehmen ihre Systeme zum überschaubaren Preis testen lassen können und wo Schwachstellen festgestellt werden können. Ist mein Netzwerk sicher? Diese Frage wollen wir unseren Kunden beantworten.

Welche Erfahrungen haben Sie in den ersten Kundenprojekten gemacht und was empfehlen Sie den Unternehmen, die vor dem ersten Schritt in eine Konvergenz der Sicherheitssysteme stehen?

Stefan Bange: Unsere Erfahrungen hier sind durchweg positiv. Wir können unseren Partnern und deren Kunden hier mit Know-how und individuellen Lösungen zur Seite stehen. Es gibt kein Schema A, denn die Anforderungen sind immer andere. Aufgrund unseres sehr breiten Portfolios von IT-Sicherheitslösungen können wir hier unseren Partnern nicht nur Ansätze zur Lösung bestehender Probleme bieten, sondern auch bei der Erweiterung des eigenen Portfolios in den IT-Sicherheitsmarkt zur Seite stehen. ■

Kontakt

Trustwave Deutschland GmbH, München
Tel.: +49 89 590 80
www.trustwave.com

Aasset Security GmbH, Erkrath
Tel.: +49 211 2470 16 0
info@aasset.de
www.aasset.de

Robuster Switch in Reiheneinbaugeräte-Ausführung

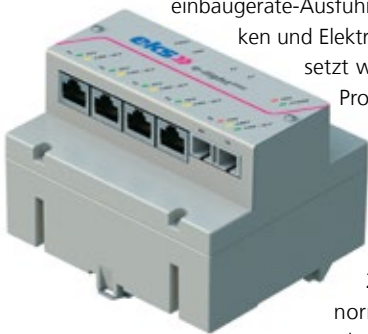
Der neue e-light REG von eks Engel ist ein robuster Ethernet-Switch in Reiheneinbaugeräte-Ausführung. Dadurch kann der Switch in Schaltschränken und Elektroinstallationsverteiltern gemäß DIN 43880 eingesetzt werden, z. B. bei Anwendungen im Umfeld von Produktionsanlagen, der Gebäudeautomatisierung oder der Energieversorgung. Insgesamt sind vier Varianten für Fast-Ethernet erhältlich, die entweder fünf Twisted-Pair- (100 BASE-TX) oder fünf optische Ports (100 BASE-FX) haben bzw. die Kombinationen 4TX/1FX und 2TX/2FX. Alle Varianten erfüllen die Industriennorm für EMV-Festigkeit. Zu den weiteren Merkmalen gehören ein Temperaturbereich von -40 °C bis +55 °C, Schutzart IP20, eine Eingangsspannung von 12 bis 60 VDC oder Wechselspannung von 12–30 VAC sowie Konformität mit DIN VDE 0603.

www.eks-engel.de ■

Cloud-Sicherheit von Anfang bis Ende

Die Bundesdruckerei hat auf der CeBIT ihre neue Cloud-Speicherlösung Bdrive vorgestellt. Zielgruppen sind alle Unternehmen und Behörden, die einen hohen Anspruch an die Datensicherheit stellen sowie Informationen sicher und dennoch bequem austauschen wollen. Bdrive ist konsequent nach dem „Security-by-Design-Prinzip“ entwickelt worden und bietet Cloud-Sicherheit über den gesamten Workflow bei einfachster Bedienung. Die Daten der Anwender werden am Arbeitsplatz verschlüsselt, danach mit der Sicherheitstechnologie RAIC (Redundant Array of Independent Clouds) verteilt und ausfallsicher auf mehreren unabhängigen Speicherdiensten innerhalb Deutschlands abgelegt. Das Ergebnis: eine hohe Datenverfügbarkeit sowie ein Maximum an Datensouveränität – weder die Bundesdruckerei als Anbieter noch die Speicherdienste können die Daten lesen. Für die sichere Datennutzung steht ein modernes Identitätsmanagement zur Verfügung, das mehrstufige Authentifizierungsverfahren ermöglicht.

www.bundesdruckerei.de ■



TeleTrusT und Voice überreichen „Manifest zur IT-Sicherheit“ an BMI und BMWi

Ein gemeinsam erarbeitetes Thesenpapier von Bundesverband IT-Sicherheit e. V. (TeleTrusT) und Bundesverband der IT-Anwender (Voice) weist auf Defizite der IT-Sicherheit hin und bietet Handlungsempfehlungen. Zum Auftakt der CeBIT 2017 übergaben Vertreter beider Verbände das Dokument an die Bundesregierung. BMI-Staatssekretär Klaus Vitt, IT-Beauftragter der Bundesregierung, und Andreas Könen, Leiter

der Stabsstelle „IT- und Cybersicherheit, sichere IT“ im BMI, nahmen es im Beisein von BSI-Präsident Arne Schönbohm entgegen. Das an die Politik adressierte Leitliniendokument stellt Defizite und Probleme im IT-Security-Umfeld dar, die dringend behoben werden müssen. Es zeigt, dass Unternehmen die Digitalisierung ernst nehmen und sich für sichere Lösungen einsetzen. Die formulierten Ziele und Absichten

ergänzen die im November 2016 von der Bundesregierung beschlossene „Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland“. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und enger Austausch zwischen Staat und Wirtschaft sind unabdingbar, um die Cyber-Sicherheit in Deutschland dauerhaft auf hohem Niveau zu gewährleisten.

www.teletrust.de ■

Serverschränke absichern mit Online-Schließsystem

Kentix, Hersteller professioneller Monitoring- und Zutrittslösungen, hat ein neues Produkt auf den Markt gebracht: Das Online Schrankschloss. Es lässt sich ohne großen Aufwand in nahezu alle handelsüblichen IT- und Verteilerschränke einbauen.



Eine Öffnung der Schranktür ist dann nur mit ausreichender Berechtigung mittels eines RFID-Mediums möglich. IT-Racks und Verteilerschränke werden so effektiv vor unberechtigtem Zugriff geschützt. Das Online Schrankschloss bietet eine einfach zu handhabende Schließlösung für Serverschränke, die auch IP-Kameras integrieren und so eine Videoaufzeichnung bei Türöffnung starten kann. Durch den Batteriebetrieb reduziert sich der Installationsaufwand auf ein Minimum. Als Batterie kommt eine Lithium-AA-Batterie zum Ein-

satz, welche Laufzeiten von bis zu acht Jahren oder 100.000 Betätigungen ermöglicht. Die Batterie ist mechanisch gegen Entnahme gesichert (Spezialwerkzeug). Das Schloss wird mit verschiedenen Adaptern und Schließhebeln geliefert und ist somit an nahezu jedes IT-Rack anpassbar.

In Verbindung mit dem Kentix AccessPoint sind bis zu 1.600 Racktüren vernetzbar und fernsteuerbar. Auch die anderen Kentix DoorLock-Produkte wie beispielsweise der Online-Türknauf lassen sich mit dem Schrankschloss vernetzen. So lassen sich auch große Zutrittssysteme mit verschiedenen Türen ohne viel Montageaufwand aufbauen.

www.kentix.com ■

Digitalisierung von HR-Prozessen

Tisoware präsentiert sich in diesem Jahr nach der Personal Nord in Hamburg auch auf der Messe Personal Süd in Stuttgart vom 9.–10. Mai in Halle 1 am Stand C.10. Gezeigt werden Trends zum Thema „Digitalisierung der Arbeitswelten“ sowie Neuheiten für die elektronische Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Reisekostenabrechnung, Essensreservierung sowie Zutrittssicherung. Neueste Softwarelösungen von tisoware sowie Terminals der Partner Kaba, PCS und Datafox stehen im Mittelpunkt. Die Anwendungen wurden in den Bereichen der webbasierten Zeitwirtschaft, der Zutrittssicherung und den Fertigungslösungen im Design verbessert und inhaltlich erweitert. Zudem gibt es eine Reihe neuer digitaler Auswertungen und Grafiken. Mit tisoware.web können Management und Mitarbeiter ortsunabhängig Auswertungen z. B. über HR- und Projektdaten abrufen.

www.tisoware.com ■

© Foto: Kloepper-Fotodesign



Fahrzeuge

AUTOMATIC SYSTEMS

Access Controlled...
Future Secured.

Automatic Systems ist ein Weltmarktführer im Bereich der automatischen Sperren.

Das Unternehmen entwickelt und produziert Fußgänger-, Fahrzeug- und Passagier-Zugänge.



Fußgänger

KONTAKT



Erfahren Sie mehr:



www.automatic-systems.com

Kleine und Mittelständische Unternehmen sind nach wie vor unzureichend vor Cyber-Angriffen geschützt. Der VdS-Quick-Check ergab: Häufig mangelt es am Schutz bei mobilen Geräten und an der Organisation der Cyber-Security. Nur 46 Prozent der Firmen sehen sich bei Cloud-Computing sicher aufgestellt.

CYBER SECURITY

Durchs offene Tor

VdS-Studie zur Cyber-Security:
2.000 Unternehmen haben
teilgenommen



Bekanntermaßen ist Deutschland das weltweit am stärksten von Cyber-Kriminalität betroffene Land. Gerade die 2,5 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stehen wegen ihrer global stark nachgefragten Entwicklungen im Fokus der digitalen Spione und Saboteure. Aufgrund der oft schwachen Schutzmaßnahmen sehen Fachleute, so gerade erst Cyber-Sicherheitsexperte Mark Semmler während seines VdS-Vortrags auf der CeBit, beim deutschen Mittelstand „offene IT-Scheunentore“.

Eines der vielen Hilfsmittel, mit denen VdS die digitale Absicherung speziell von Mittelständlern unterstützt, ist der kostenlose Quick-Check. Auf www.vds-quick-check.de erhalten Firmenverantwortliche in nur 20 Minuten eine individuelle Übersicht über den Status ihrer Cyber-Security in allen relevanten Handlungsfeldern – inklusive möglicher Optimierungsvorschläge.

Klassische Themen

Nun hat VdS zwischen März 2016 und Februar 2017 die anonymisierten Angaben von 2.000 Teilnehmern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus-

gewertet. Die Studie belegt u.a., dass „klassische“ Themen wie die analoge Umgebungssicherung sowie die wichtigen Backup-Maßnahmen von den meisten Firmen beherrscht werden: 80 Prozent der befragten Mittelständler sehen sich hier gut aufgestellt (Vorjahr: 78 Prozent).

Risikoanalyse wäre wichtige Basis

Auf die Widerstandsfähigkeit ihrer eigenen Netzwerke verlassen sich 67 Prozent der Teilnehmer (2016: 68 Prozent) – bezüglich der immer wichtiger werdenden mobilen Geräte gilt dies allerdings nur für 54 Prozent (57 Prozent). Starke Schwächen existieren gemäß der Auswertung beim Umgang mit Sicherheitsvorfällen, beim allgemeinen Managementansatz sowie bei der Integration externer Dienstleister. Zudem führen nur die wenigsten Firmen systematische Risikoanalysen durch, welche eine wichtige Basis für die jeweils individuellen Schutzziele bilden würden.

Thema Cloud noch nicht angekommen

Den geringsten Sicherheitsgrad weist der Analyseblock „Organisation der Cyber-Security“ auf:

Mobile Sicherheitslösung zur Sprach- und Datenverschlüsselung

BlackBerry hat die nächste Generation von SecuSuite angekündigt, einer mobilen Sicherheitslösung zur Sprach- und Datenverschlüsselung für Samsung-Smartphones und -Tablets. SecuSuite for Samsung Knox stellt den Nutzern sämtliche Funktionen zum sicheren mobilen Arbeiten und sicheren mobilen Telefonieren zur Verfügung. Daneben ist die persönliche Nutzung von Apps unter Einhaltung der hohen Sicherheitsanforderungen der deutschen Bundesbehörden möglich. Dabei hat der Nutzer die Wahl aus einer Vielzahl von Android-

Apps, wie z. B. Twitter, Facebook oder WhatsApp. Die neue Lösung fügt sich nahtlos in die bestehende Infrastruktur von SecuSuite for BlackBerry 10 und SecuTablet ein. Die Funktion zum sicheren Telefonieren beruht auf dem SNS-Standard des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Secusmart und Samsung garantiert ein Höchstmaß an Sicherheit bei gleichzeitig einfachster Bedienbarkeit auf stets aktuellen Geräten.

www.secusmart.com ■

Zwar verlassen sich 71 Prozent der KMU auf die Abwehrfähigkeit ihrer Systemzugänge (2016: 70 Prozent), aber gerade einmal 51 Prozent (selber Wert wie im Vorjahr) auf die Abwehrkompetenzen ihrer eigenen Mitarbeiter und nur 49 Prozent (46 Prozent) auf die generelle Organisationsstruktur. Hinzu kommt, dass neue Themen wie Cloud-Computing noch nicht systematisch bearbeitet werden: Erst 46 Prozent der teilnehmenden Unternehmen sehen sich hier gut aufgestellt.

Fazit der Studie

Markus Edel, Leiter des Bereichs Cyber-Security bei VdS, zieht folgendes Fazit aus der Quick-Check-Studie: „Kurz gesagt: Fast alle Ergebnisse im Ampelsystem der Auswertung sind im

roten Bereich. Informationssicherheit wird vom Management vieler Unternehmen noch immer nicht ausreichend thematisiert. Digitale Absicherung ist derzeit meist allein eine Sache der IT-Abteilungen – der erforderliche umfassende Schutzansatz fehlt. So bleiben unsere innovativen KMU ein lohnendes Angriffsziel für Cyber-Kriminelle aus der ganzen Welt. Wir haben hier weiter hohen Handlungsbedarf. Die Studie belegt eindeutig: Wir müssen unseren Mittelstand, das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, besser schützen, und das schnell.“

Den prämierten 1. Informationssicherheits-Standard mit umfassenden Schutzmaßnahmen speziell für KMU stellt VdS auf www.vds.de/cyber kostenlos zur Verfügung. ■

Kontakt

VdS Schadenverhütung GmbH, Köln
Tel.: +49 221 7766 0
info@vds.de
www.vds.de

Immer alles im Blick

... ganz ohne Verrenkungen.



360° Netzwerk-Zuverlässigkeit für eine „smartere“ Fabrikautomation

- Cyber-Security für die gesamte Netzwerkinfrastruktur
- Single-Point oder Multi-Point Netzwerkredundanz
- PROFINET, EtherNet/IP, Modbus TCP, CC-Link, SafetyNet

Moxa Lösungen – intelligent, einfach, sicher.

www.moxa.com

MOXA
Reliable Networks ■ Sincere Service



BRANDMELDUNG

Im Zeichen der Cloud

Brandschutz 4.0: Smartphone-App für Alarmmeldungen und cloudbasiertes Monitoring

Mit dem Wi-Safe Gateway WG-1EU stellte EPS auf der Feuertrutz eine Internetanwendung von Fire Angel vor, die Alarmmeldungen per App überträgt und ein cloudbasiertes Monitoring zur unterstützenden Wartung von Rauchwarnmeldesystemen ermöglicht. Außerdem zu sehen waren die mit dem „Q“-Label zertifizierten Rauchwarnmelder der P-Line Serie sowie ein Löschspray.

Der deutsche Gesetzgeber verlangt die flächendeckende Installation von Rauchwarnmeldern nach DIN 14676. Eine regelmäßige Wartung ist essenziell, um die Betriebsfähigkeit der Rauchwarnmelder sicherzustellen. Die EPS Vertriebs GmbH aus Havixbeck bietet mit dem Wi-Safe Gateway von Fire Angel eine kostengünstige Monitoring-Lösung für W2-Funk-Rauchwarnmelder an, die Anwendern mehr Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit verspricht (GIT SICHERHEIT berichtete auch in Heft 3/2017 auf den Seiten 70/71 darüber). Auch in Gebäuden oder Einrichtungen, in denen nicht zwingend eine Brandmeldeanlage gemäß DIN 14675 gefordert ist, verhilft das Gateway zu einer frühzeitigen Erkennung von Bränden. „Die fortschreitende Digitalisierung führt zunehmend zur Vernetzung von Gegenständen in allen Lebensbereichen“, sagt Jürgen Hövelmann, EPS-Geschäftsführer und Generalimporteur

von Fire Angel in Deutschland. „Wir haben mit dem Wi-Safe Gateway eine intelligente Internetlösung für Rauchmeldesysteme entwickelt und liefern damit einen wichtigen Baustein zum sicheren, intelligenten Zuhause.“

Das Monitoring per Internetbrowser und Smartphone-App bietet besonders Kleingewerbetrieben wie Arztpraxen, Bürogebäuden, Apotheken, Kindertagesstätten oder Ferienunterkünften sowie Einfamilienhäusern einen Mehrwert. Bei Alarmmeldungen und Wartungsbedarf werden vorher festgelegte Personenkreise oder Dienstleister per Mail oder app-basierter Push-Nachricht unverzüglich informiert. Das Wi-Safe Gateway ermöglicht Dienstleistern zudem, alle systemrelevanten Netzwerkparameter wie Batteriezustände, Verschmutzungsgrad, Alarmspeicher und Betriebszeiten der einzelnen Rauchwarnmelder abzufragen.

Ganzheitliche Profilösung für den Brandschutzfachhandel

Neben dem Wi-Safe Gateway waren auf dem Stand von EPS auf der FeuerTrutz auch die Rauchwarnmelder ST-622-DE und ST-630-DE der P-Line Serie zu sehen. Der mit dem „Q“-Label zertifizierte ST-630-DE P-Line bietet dem Brandschutzfachhandel, der Wohnungswirtschaft und dem Elektrohandwerk eine umfassende Profilösung für den ganzheitlichen Brandschutz. Besonders in großen Gebäuden und Wohnungen sorgt der ST-630-DE durch die optionale Funkvernetzung für zusätzliche Sicherheit: Er verfügt über eine Funkschnittstelle und kann mit einem W2-Funkmodul nachgerüstet werden, wodurch es möglich ist, eine größere Anzahl an Rauchwarnmeldern intelligent per Funk miteinander zu verbinden.

Der Melder kommt mit einer Lithium-Langzeitbatterie von Panasonic sowie mit einem kombinierten thermo-optischen Detektionsverfahren, das ein sicheres Erkennen von Schwelbränden und schneller Brandverläufe gewährleistet. Mit dem Wi-Safe Gateway lassen sich funkvernetzte ST-630-DE Rauchwarnmelder mit dem Internet verbinden und per Fernzugriff auslesen. Ein zertifiziertes Löschspray für kleine Entstehungsbrände rundete das Messe-Portfolio von EPS ab.

Brandschutz - und noch viel mehr: Seit 1980 schon ist EPS als Spezialanbieter für



Wi-Safe Gateway

Siehe auch:



GIT-SICHERHEIT.de/
GIT-Smart-Home

Brandschutz und Sicherheitstechnik tätig. Heute bietet man Kunden und Partnern ein breites und vielseitiges Produktsortiment für private und gewerbliche Anwendungen. „Für uns steht nicht nur das Produkt im Fokus, sondern die Lösung und der Nutzen für den Fachhandel und den Endanwender“, so Jürgen Hövelmann. Welche weiteren Systeme EPS im Programm hat - zum Beispiel aus den Bereichen Alarm und Video -, das wird in den kommenden Ausgaben von GIT SICHERHEIT und auch im Special GIT Smart Home Security demnächst zu lesen sein. ■

Kontakt

EPS Vertriebs GmbH, Havixbeck
Tel.: +49 2507 98750 0
info@eps-vertrieb.de
www.fireangel.de.com.
www.eps-vertrieb.de.

Barrierefreiheit und Brandschutz zentral gesteuert

Auf der FeuerTrutz in Nürnberg war Geze mit Produkten für den vorbeugenden Brandschutz präsent. Brandschutztüren, die im Notfall sicher selbsttätig schließen müssen, können auch barrierefrei genutzt werden. Mit Feststellanlagen werden sie elektrisch offen gehalten, bis sie entweder manuell oder – im Brandfall – durch die Auslösung des Rauchschalters geschlossen werden. Mit dem BACnet-Schnittstellenmodul IO 420 können Feststellanlagen von Geze in das Gebäudeautomationssystem Geze Cockpit oder in eine übergeordnete Gebäudeleittechnik integriert werden. Aus der GC 150-Brandmelder-Serie wurden

u. a. der Rauchmelder GC 152 und der Temperaturmelder GC 153 gezeigt. Sie können an allen neuen und bestehenden Geze-Feststellanlagen mit klassischer Drei-Adern-Technik montiert werden. Weiterhin war das komplette IST-Systems-Türöffnerprogramm mit den Varianten für allgemeine Anwendungen sowie für Brandschutz- und Sicherheitstüren zu sehen. Die E-Öffner zeichnen sich durch kleine Abmessungen und kompakte Bauformen aus, sind kompatibel mit Türöffnern aller gängigen Hersteller und können in Bestands-türen einfach ausgetauscht werden.

www.geze.com ■

Intelligenter Brandschutz für erhöhte Sicherheit

Die Kooperation von Minimax und Fuji N2telligence verbindet eine hohe Wirtschaftlichkeit mit effizientem Brandschutz: Ein Brennstoffzellensystem wird dabei mit dem Oxeo-Prevent-Sauerstoffreduzierungssystem gekoppelt und wirtschaftlich effektiver Brandschutz gewährleistet. Das Brennstoffzellensystem erzeugt Strom, Klimakälte und Wärme und als Nebenprodukt sauerstoffreduzierte Luft, die in das Brandvermeidungssystem Oxeo-Prevent eingespeist wird. Ein Stickstoffgenerator ist nicht mehr notwendig, und die Betriebskosten wie etwa von Tiefkühlhäusern lassen sich deutlich senken und gleichzeitig die Umwelt schonen. Weitere Produkte von Minimax auf der FeuerTrutz 2017



waren das Hochdruck-Wassernebel-Löschsystem Minifog-ProCon XP, das jetzt die VdS-Anerkennung für den Schutz von Maschinenräumen mit brennbaren Flüssigkeiten bis zu einem Raumvolumen von 1.890 m³ erhalten hat, sowie das Gefahrenmanagementsystem Inveron – ein übersichtliches und benutzerfreundliches System zur Visualisierung und Bedienung von Brandmelde-, Lösch- und Gefahrenmeldeanlagen.

www.minimax.de ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil ich ständig einen qualifizierten Gesamtüberblick zum Thema Sicherheit brauche!“



[Dirk Aschenbrenner Direktor der Feuerwehr Dortmund, Präsident der vfdB]

SPRACHALARMIERUNG

Soundtrack für Outdoor-Fans

Sprachalarmierung und Beschallung in der Erwin Hymer World

Die Erwin Hymer World in Wertheim hat eine professionelle Beschallung eingeführt: Für Veranstaltungen und für den laufenden Geschäftsbetrieb – und in Kombination mit einem Alarmierungs- und Evakuierungskonzept nach höchsten Sicherheitsstandards. Das Projekt wurde mit einem einzelnen System von Novar realisiert, das alle gültigen Normen erfüllt.

Um Camping, Caravanning und Mobilität geht es in der „Erwin Hymer World“ in Wertheim. Es ist Europas größte Fahrzeugausstellung für Neu- und Gebrauchtwagen – einschließlich eines spezialisierten Werkstatt- und Servicebereichs, eines Outdoorshops und einer Vermiet-Station. Auch Workshops, Schulungen und große Events ziehen regelmäßig ein großes Publikum an.

Damit im Falle eines Brandes oder ähnlicher Gefahren alle betroffenen Personen schnell und geordnet aus dem Gebäude geleitet und

in Sicherheit gebracht werden können, muss unter anderem das Sprachalarmsystem den sicherheitsrelevanten Vorgaben genügen. Dieses Sprachalarmsystem wird aber auch zur Eventbeschallung eingesetzt und zum Einspielen von Musik oder von Durchsagen genutzt.

Aufgrund der Projektgröße, des hohen Personenaufkommens und der vielen unterschiedlichen Veranstaltungen waren sehr hohe Anforderungen an das technische Konzept, den Aufbau und die Umsetzung des Sprachalarmsystems zu erfüllen. Über diese Anforderungen haben Anna Weis (IT- und Brandschutzbeauftragte bei Erwin Hymer World) und Wolfgang Unger (Produktmanager für Sprachalarmsysteme bei Novar) kürzlich auf einem BHE-Fachkongress in Fulda referiert.

Im laufenden Betrieb

Das ursprünglich 2006 als Expocamp eröffnete Gebäude der Erwin Hymer World wurde zwischen Anfang 2015 und Oktober 2016 im laufenden Betrieb umgebaut – aus einem Industriebau entstand eine Verkaufs- und Versammlungsstätte. Die mehr als 100 Mitarbeiter in Verkauf, Vermietung, Service und Verwaltung sollten ebenso wenig gestört werden, wie die monatlich im Durchschnitt gut 6.000 Besucher. Entstanden ist eine etwa 28.000 m² große Erlebniswelt, in der es rund 500 der aktuellsten Modelle zu sehen gibt – vom Einsteigerfahrzeug bis hin zum Reisemobil der Luxusklasse.

Die bestehende elektroakustische Anlage (ELA) sollte durch eine normgerechte Sprachalarm-



▲ Blick in den Lagerbereich

▶ Schallzeile mit sehr guter Richtcharakteristik





▲ **Ausstellungsraum der Erwin Hymer World**

anlage (SAA) ersetzt werden – bei gleichzeitiger Kopplung mit der bestehenden Brandmeldeanlage, die darüber hinaus noch erweitert werden soll. Unterschiedliche Bereiche des Areals sollten gleichzeitig mit verschiedenen Programmen beschallt werden können. Die SAA soll im Gefahrenfall zur normgerechten Evakuierung genutzt werden.

Herausforderungen an die Raumakustik

Wegen der vielen Teilbereiche des Gebäudes waren erhebliche raumakustische Herausforderungen zu meistern: Die Bereiche unterscheiden sich nämlich stark bezüglich Größe, Hintergrundgeräuschen und den raumakustischen Gegebenheiten. Die Ausstellungsbereiche sind sehr groß und mit schallharten Materialien ausgestattet – beispielsweise mit Betonböden, großen Glasflächen und hohen Rohdecken. Darüber hinaus werden hier Hunderte Fahrzeuge mit glatten Oberflächen ausgestellt, deren Position sich beliebig verändern kann.

Mit der bestehenden elektroakustischen Anlage konnten wegen der Raumkonstruktion nur sehr schlechte STI-Werte (0,3 bis 0,35) für die Sprachverständlichkeit erreicht werden (STI steht für Speech Transmission Index). Der niedrige STI resultierte aus der hohen Nachhallzeit und durch Reflektionen am Boden, an den Wänden und an den Glasfronten.

Lösungskonzepte

Für den Ausstellungsbereich war eine Anpassung der Raumakustik nicht gewünscht – deshalb kamen hier ausschließlich elektroakustische Maßnahmen in Betracht. Zum Einsatz kam das Sprachalarmsystem Variodyne D1, das über DSP (Digital Signal Processing), Equalizer- und Delay-Funktionen verfügt. Hinsichtlich der Lautsprecher wurden Schallzeilen (50W) mit einer guten Richtcharakteristik verwendet. Um das optimale Konzept, sowie Typ, Position und Abstände der Lautsprecher zu ermitteln,

unternahm man umfangreiche Messungen im Objekt. Hierbei konnten STI-Werte im Bereich von 0,55 bis 0,65 an den verschiedenen Positionen gemessen werden. Ein Team von Technikern (Novar aus Neuss, BuS aus Würzburg und Fohhn aus Nürtingen) passte die Anlage bezüglich der Equalizer-Einstellungen und der Delays optimal an die räumlichen Gegebenheiten an und programmierte sie.

Ein großer Bereich der Ausstellungsfläche, der nicht räumlich abgetrennt ist, wird als Eventbereich genutzt. Hier kommt es auf sehr gute Klangqualität und auf eine hohe Audioleistung an. Das Programm wird von einem Medienrack eingespielt. In diesem Bereich wurden zusätzlich drei große und leistungsstarke Schallzeilen (jeweils 260 W) mit einer sehr guten Richtcharakteristik eingesetzt.

Werkstatt, Lager und Büros

Im Werkstattbereich waren Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik zugelassen – deshalb konnten an der Decke Schallabsorber zur Verbesserung der Raumakustik angebracht werden.

Im Lager gibt es niedrige Decken und fast raumhohe Regale, die eine großflächige Schallausbreitung behindern. Die Gänge sind mit Rauchmeldern versehen und werden mit Standard – Wandaufbaulautsprechern beschallt.

Raumakustisch unkritische Bereiche mit niedrigen Decken, Teppichen, Tapeten, Einrichtungsgegenständen, usw., wie z. B. Büros, werden mit Standard-Deckeneinbaulautsprechern beschallt.

Zusammenwirken der Gewerke

Im Normalbetrieb werden die verschiedenen Themenbereiche in der Ausstellung mit unterschiedlichen Akustik-Programmen beschallt. Wegen der Mehrkanal-Eigenschaft der Anlage ist dies jedoch kein Problem. Darüber hinaus werden durch die gute Richtcharakteristik der Lautsprecher benachbarte Bereiche nicht

gestört. Außerdem werden die zeitgesteuerten Durchsagen für den Geschäftsbetrieb, wie Ladenschluss, usw. automatisch von der Sprachalarmanlage ausgegeben.

Bei Bedarf können die Durchsagen bezüglich des Geschäftsbetriebs auch über die Sprechstelle manuell gesteuert und umgeschaltet werden. Die Sprachalarmanlage ist direkt auf die Brandmeldeanlage aufgeschaltet. Im Falle eines Feueralarms werden alle nicht sicherheitsrelevanten Durchsagen und die Hintergrundmusik sofort abgeschaltet und es wird automatisch alarmiert und evakuiert. Das kann aufgrund der Mehrkanalität auch bereichsweise erfolgen. Darüber hinaus hat die Feuerwehr die Möglichkeit, über ein Brandfallmikrofon mit höchster Priorität Durchsagen zu generieren.

Professionelles und sicheres Gesamtkonzept

Bei der Erwin Hymer World ist es damit gelungen, die Anforderungen an eine professionelle Beschallung für den laufenden Geschäftsbetrieb und für Events mit einem Alarmierungs- und Evakuierungskonzept nach höchstem Sicherheitsstandard in nur einem System normgerecht zu realisieren.

„Die optimale Beschallung der verschiedenen Themenbereiche bei gleichzeitiger Gewähr einer professionellen Evakuierung im Gefahrenfall stellt einen hohen Imagegewinn dar“, so Anna Weis, IT/Brandschutz-Beauftragte der Erwin Hymer World in Wertheim. Auch die konstruktive Zusammenarbeit bei der Abwicklung der komplexen Arbeiten hebt sie hervor: „Es zeigt sich wieder einmal, dass es nicht nur auf die professionellen und aufeinander abgestimmten Produkte ankommt, sondern auch auf ein perfektes Zusammenspiel der beteiligten Firmen.“

Werner Fenn, Geschäftsführer des mit der Installation beauftragten Unternehmens BuS ergänzt: „Nach der Abnahme des Beschallungs-Systems können sich alle Beteiligten zunächst beruhigt zurücklehnen in der Gewissheit, dass die komplexe Technik mit den hochwertigen Produkten einen reibungslosen Geschäftsablauf sicherstellt und im Ereignisfall die nötige Sicherheit von Mensch und Maschine garantiert ist“. ■

Kontakt

Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss
Tel.: +49 2131 406 15 600
info@esser-systems.com
www.esser-systems.com



„Die Regelwerke sind gut – aber sie können praktisches und theoretisches Fachwissen sowie einen gesunden Menschenverstand nicht ersetzen“, so Sascha Puppel (mit Mikro). Dr. Dirk Asendorpf (2. v.l.) entgegnet: „Deutschland erstickt an zu viel Brandschutz-Regelung.“

KONGRESS

Sehen, lernen, diskutieren

BHE-Fachkongress „Brandschutz“ mit attraktivem Programm – BHE/GIT Podiumsdiskussion zum Thema Normen, Regeln, Richtlinien

Nicht nur, aber vor allem im Brandschutz gilt es zahlreiche Gesetze, Verordnungen, Normen und Richtlinien zu beachten. Fachfirmen und Betreiber investieren oft viel Zeit, die Vorschriftenlage einerseits und die vielen technischen Möglichkeiten andererseits im Blick zu behalten.

Als wertvolle Informationsplattform hat sich der Fachkongress „Brandschutz“ des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. etabliert. Das bewährte Veranstaltungskonzept – eine Kombination aus attraktivem Vortragsprogramm und hochkarätiger Fachausstellung – lockte im März 2017 rund 450 Teilnehmer nach Fulda. Wie bereits in den Vorjahren überzeugte das zweitägige Veranstaltungsformat mit einer aktuellen Themenauswahl.

Besonders gefragt und schon frühzeitig ausgebucht war zum Beispiel der Vortrag „Die neue DIN VDE 0833-2 für Brandmeldeanlagen“ von Sascha Puppel, Sachverständigen- und Planungsbüro Sascha Puppel GmbH aus Erkelenz. Neben komprimierten Informationen zu den wichtigsten Neuerungen wurden auch wichtige Hinweise für deren Umsetzung in der Praxis gegeben. Sascha Puppel, als Sachverständiger an der Überarbeitung der Norm beteiligt, präsentierte Informationen aus erster Hand und war auch nach seinem Beitrag ein gefragter Ansprechpartner.

Hohen Zulauf erzielte auch der Vortrag von Dr. Wolfgang J. Friedl, Ingenieurbüro für Sicherheitstechnik in München, zum Thema

„Brandursachenermittlung und Kriminalistik“. Der branchenbekannte Sicherheits- und Schadensingenieur berichtete anschaulich von realen Brand- und Versicherungsfällen und gab Einblick in die unterschiedlichen Arten der Brandstiftung, die Rechtsprechung und mögliche Präventionsmaßnahmen.

Parallel zu den Vorträgen bot eine namhaft besetzte Fachausstellung beste Möglichkeiten, neue und bewährte Brandschutz-Lösungen in Augenschein zu nehmen und sich unverbindlich beraten zu lassen. Der beliebte abendliche Branchentreff bildete den idealen Rahmen für vertiefende Gespräche in angenehmer Atmosphäre.

Als gelungener Abschluss erwies sich die Podiumsdiskussion am Ende des zweiten

Kongress-Tages. Zwei Sachverständige, ein freier Journalist und je ein Vertreter der VdS Schadenverhütung GmbH und des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V., diskutierten – moderiert von GIT SICHERHEIT – mit etwa 130 Teilnehmern zur Frage „Ist der Brandschutz in Deutschland überreguliert? Wie viele Normen, Richtlinien und Verordnungen benötigen wir wirklich?“. Die unterschiedlichen Sichtweisen und zahlreichen Beiträge aus dem Publikum zeugten von der Brisanz und Aktualität des Themas, befeuerten eine lebhaft Diskussion und setzten somit einen gelungenen Schlusspunkt. ■



Diskutierten vor großen Auditorium: Planer Sascha Puppel, Moderator Steffen Ebert, Sicherheitsprofi Raimond Werdin, Journalist Dr. Dirk Asendorpf, VdS-Mann Stefan Kratzmeir und Feuerwehrfachmann Jürgen Weiß (v.l.n.r)



Intensive Gespräche über Produkte und Lösungen: Vortragspausen wurden von den Teilnehmern für Besuche an Ausstellungsständen genutzt

SMK Versicherungsmakler AG – Partner des BHE: Verlosung gesponsert

Alexander Crisan, Mitarbeiter der SMK Versicherungsmakler AG, stellte am Ende der Veranstaltung sein Unternehmen vor. Er legte den Fokus dabei auf den Mehrwert, den die BHE-Mitgliedsbetriebe durch die Zusammenarbeit mit dem Verbandsmakler für sich selbst generieren können. Verbandsmitglieder erhielten die Möglichkeit einer kostenfreien und objektiven Prüfung ihrer derzeitigen Versicherungsverträge, bei denen der Umfang des Versicherungsschutzes und auch die aktuelle Prämiengestaltung beurteilt würden. Zudem erhielten Verbandsmitglieder durch die Einschaltung des Verbandsmaklers exklusive Deckungserweiterungen und Klauseln, die man so auf dem Markt nicht bekäme – in der Regel zu einer geringeren Prämie als bislang.

So seien zum Beispiel reine Vermögensschäden auch bei einem ausgelösten Fehlalarm versichert. Reine Vermögensschäden aus Arbeiten und Dienstleistung wären zudem abgedeckt, wenn es zu keinem Sachschaden gekommen sein sollte. Hierbei handelte es sich um einige der exklusiven Deckungserweiterungen, die nur den BHE-Verbandsmitgliedern von SMK Versicherungsmakler zur Verfügung gestellt würden. Die SMK Versicherungsmakler AG als mittelständisches und bundesweit aufgestelltes Unternehmen mit 80 Mitarbeitern wird von zwei Inhabern geführt, von denen Siegfried Thüringer auch die direkte Betreuung des BHE-Verbandes und deren Mitglieder übernommen hat. Für jeden Mandanten gebe es, so Thüringer, einen persönlichen Ansprechpartner, der den Kunden bei Vertragsfragen und auch bei Schadenfällen zur Verfügung stehe.

Alexander Crisan, der als Vertriebsleiter des Unternehmens den Vorstand Siegfried Thüringer bei der Tagung vertrat, übergab einen hochwertigen Tablet-PC, der im Anschluss an die Podiumsdiskussion verlost wurde. Dabei wurde von Crisan das Angebot erneuert, dass sich jeder Mitgliedsbetrieb – unabhängig von jeder Größe – gerne an SMK wenden könne. Die Kontaktdaten für die erste Kontaktaufnahme lauten 0641 93294200 und info@smk.ag. Gerne könne dort auch ein Rückrufwunsch hinterlassen werden.



Sponsor SMK Versicherungsmakler verlost Tablet-PC: Steffen Ebert (Wiley, GIT SICHERHEIT), Alexander Crisan (SMK Versicherungsmakler), Thomas Käser (Gewinner des Tablet-PC), Romina Hoffmann (BHE)

Dieser erfolge binnen 24 Stunden. SMK übrigens, so Crisan, stehe für „Sicherheit Mit Konzept“.



Flexibel einsetzbares Brandfrüherkennungssystem

Moog Pieper präsentiert mit dem Brandfrüherkennungssystem Early-Bird-Smoke-Catcher (EBSC) eine neue Lösung für die frühzeitige Rauchererkennung. Das Schwerter Unternehmen entwickelt damit einen Mechanismus, der einfach in der Bedienung ist sowie dank der Integration bewährter Technologien und Produkte dem erforderlichen Qualitätsanspruch einer sicheren Produktionsumgebung entspricht. Dank der geringen Kosten ist es möglich, das System auf mehreren Kameras zu installieren und damit

viele Bereiche innerhalb der Produktion und Lagerung im Blick zu behalten. Das Rauchererkennungssystem registriert mittels einer intelligenten Sensorik bereits geringe Rauchentwicklungen und reagiert daraufhin sofort mit einer Alarmmeldung. Darüber hinaus verfügt es über einen eigenen WDC (Watchdog-Counter), welcher die Maschinen auf ihren Betriebsmodus überprüft, einen Fokusverlust meldet sowie verschmutzte Gläser der Gehäuse oder Kameras automatisch meldet.

www.pieper-video.com ■

Brände erkennen unter Extrembedingungen

Der linienförmige Wärmemelder SecuriSens ADW 535 von Securiton arbeitet auch unter schwierigsten Bedingungen perfekt. Vollautomatisch große Flächen überwachen, korrosiven Gasen, extremer Feuchtigkeit und hohen Temperaturen die kalte Schulter zeigen und echte Gefahren von unechten unterscheiden: So lautet das Pflichtenheft eines modernen linienförmigen Wärmemelders. SecuriSens ADW 535 macht sich eine physikalische Eigenschaft der Luft zunutze: Steigt bei einem Feuer die Umgebungstemperatur, erhöht sich gleichzeitig der Luftdruck. Luftgefüllte Fühlerrohre übertragen diesen Druckanstieg auf einen Sensor in der Auswerteinheit. Sobald eine definierte Grenze überschritten wird, schlägt das System Alarm. An SecuriSens ADW 535 lassen sich zwei Fühlerrohre (Double Tube) anschließen. Dadurch verdoppelt sich die Überwachungsfläche und die Anlage lässt sich optimal an die Architektur sowie die geltenden Errichtungsvorschriften anpassen.

Securiton verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Branddetektion und Brandmeldeanlagen. ADW 535 bietet höchste Sicherheit vor Täuschungsalarmen dank dem intelligenten Algorithmus DHW (Dynamic Heat Watch) und prüft sich laufend selbst über einen eingebauten Druckerzeuger. Das Software-Tool ADW HeatCalc von Securiton erlaubt die Projektierung einer Anlage in einem sehr frühen Stadium. Ein Grundriss genügt, und die Arbeit kann beginnen. Das Rohr-Layout ist mit wenigen Mausclicks gezeichnet, und das Programm assistiert, wo es nur kann: Ein Rapport zur Anlagendokumentation wird ebenso automatisch generiert wie eine vollständige Stückliste für die Materialbestellung. Einfache Anlagen werden ohne PC direkt am Gerät konfiguriert – EasyConfig führt dabei durch die einzelnen Schritte. Für komplexere Systeme sowie spezifische Anpassungen wird das praktische Softwaretool ADW Config verwendet.

www.securiton.de ■

Anwendungsbroschüre zum Brandschutz in Aufzugsschächten

In Deutschland gibt es rund 650.000 Aufzugsanlagen, pro Jahr kommen etwa 18.000 hinzu. Dabei werden die Ansprüche an die Anlagen immer größer. Über 80 Prozent aller Brandopfer sterben an den Folgen des giftigen Brandrauchs und nicht an Verbrennungen. Das zentrale Ziel aller Maßnahmen heißt daher: energieoptimierte Lüftung und

Schachtenrauchung. Die neue Hekatron-Broschüre zeigt, was beim Brandschutz in Aufzugsschächten zu beachten ist. Sie gibt Aufschluss über die gesetzliche Lage sowie passende Produktlösungen. Zudem veranschaulicht sie mithilfe von konkreten Anwendungsbeispielen den Einsatz des Ansaugrauchmelders ASD.

www.hekatron.de ■

Update für das Integral-Software-Paket 8.1

Im Professional-Bereich von Hekatron steht ab sofort ein Update für das Integral-Software-Paket 8.1 zur Verfügung. Die Installation erfolgt automatisch über den Software-Updater. Das Update beinhaltet die Integral-Software-Versionen: 8.1.2.2, 8.0.9.0 und 6.3.4.0. Welche Verbesserungen und Neuigkeiten das Update mit sich

bringt, können in der installierten Dokumentation nachlesen werden. Sofern möglich, sollte immer der aktuellste Softwarestand verwendet werden. Denn alle Neuinbetriebnahmen von Brandmelder- und Löschzentralen sind nur noch mit der Softwareversion 8.1.2.2 durchzuführen.

www.hekatron.de ■



Die Dienstleistungsnorm für Sicherheitsanlagen DIN EN 16763 hat auch Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung bei Sicherheitsfachrichtern.

© Foto: Schlentzek & Kühn

Europäische Dienstleistungsnorm für Sicherheitsanlagen in Kraft getreten

Seit April 2017 gilt die europäische Dienstleistungsnorm für Brandsicherheitsanlagen und Sicherheitsanlagen DIN EN 16763. Damit existieren erstmals europaweit einheitliche Anforderungen an Planer und Errichter für die Planung, Projektierung, Montage, Inbetriebsetzung, Überprüfung, Übergabe und Instandhaltung von sicherheitstechnischen Anlagen. Darüber hinaus beschreibt die Norm Mindeststandards für das Ergebnis von Serviceleistungen und deren Dokumentation. Obwohl die

DIN EN 16763 als Grundnorm gilt und europäische Anforderungen an die Zertifizierung von Dienstleistungsunternehmen noch nicht erarbeitet wurden, haben bereits mehrere Zertifizierungsstellen angekündigt, Fachunternehmen nach der neuen Norm zu prüfen und entsprechende Zertifikate auszustellen. Auch Schlentzek & Kühn strebt eine Zertifizierung nach DIN EN 16763 an, um die hohe Qualität seiner Dienstleistungen zu dokumentieren.

www.sicherheitdirekt.de ■

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Die disruptive Kraft
von Industrie 4.0**
Seite 58

INNENTITEL

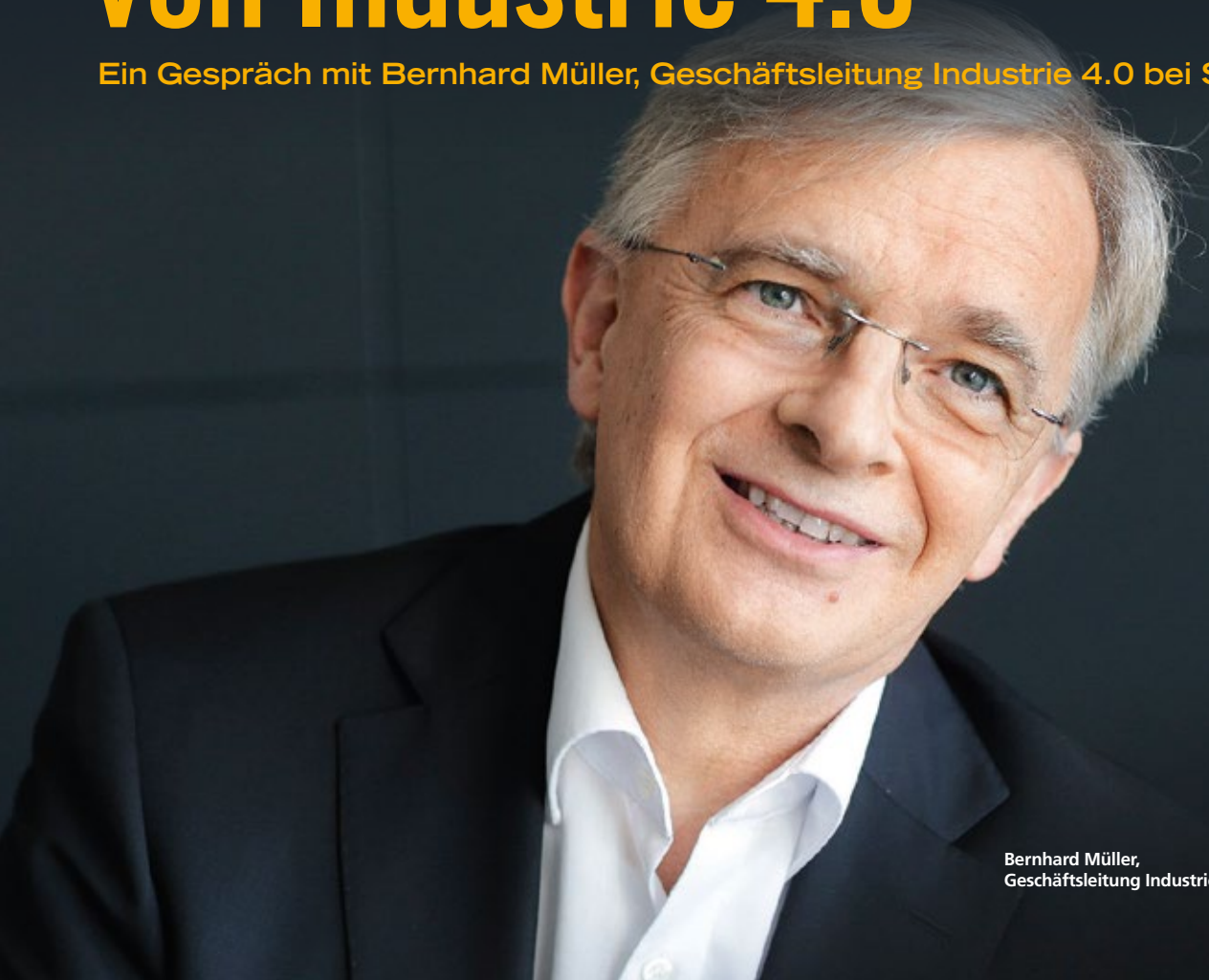


SICK

INDUSTRIE 4.0

Die disruptive Kraft von Industrie 4.0

Ein Gespräch mit Bernhard Müller, Geschäftsleitung Industrie 4.0 bei Sick



Bernhard Müller,
Geschäftsleitung Industrie 4.0 bei Sick

GIT SICHERHEIT: Herr Müller, Anfang 2016 sagten Sie im Rahmen einer Diskussionsrunde zum Thema Datensicherheit und Industrie 4.0, „das Wichtigste ist es, die Datensicherheit herzustellen“. Was hat sich inzwischen – rund ein Jahr später – hinsichtlich des Themas Datensicherheit getan?

Bernhard Müller: Es gibt mittlerweile die Konnektoren, die dazu notwendig sind, um Daten zu schützen und trotzdem für andere nutzbar zu machen. Sie sind verfügbar für Applikationen, die das Thema Daten-Security und Daten-Ownership als Notwendigkeit voraussetzen. Es wurden Beispielanwendungen im Bereich Logistik realisiert und es besteht die Möglichkeit, verschiedenartige Datenbanken anzubinden.

Obwohl zahlreiche Unternehmen ihre Maschinen und Anlagen bereits via Internet warten, sind sie zurückhaltend, wenn es um die Datenspeicherung in Clouds geht. Aber die Tür für Angriffe steht doch durch die Fernwartung schon offen?

Bernhard Müller: Die Zurückhaltung ist verständlich, da Datensicherheit noch nicht auf dem Stand ist, der wünschenswert wäre. Bei dem Thema ist aber heute die Tür zu den Angriffen deshalb nicht offen, da Fernwartung heute schon durch Hilfe und Kontrolle von einem Mitarbeiter zeitlich befristet und nur zu gewissen Themen ermöglicht wird. Sprich: Der Mitarbeiter muss die Datenleitung zu gewissen Zeiten öffnen und weiß, wer auf der anderen Seite der Leitung sitzt und wie dieser mit den Daten umgeht. Deshalb ist Fernwartung heute möglich und auch schon Usus.

Kann man denn seine Daten heute guten Gewissens in Clouds speichern?

Bernhard Müller: Private Daten sind seit Jahren in Clouds gespeichert, auch viele Applikationen in Firmen laufen über Clouds, zum Beispiel ist dies bei e-Shops und e-Commerce heute schon üblich. Für sensible Firmendaten ist die Datensicherheit eine Voraussetzung und Notwendigkeit, deshalb wird dieses Thema innerhalb der IDSA (Industrial Data Space Association), deren Gründungsmitglied Sick ist, weiterentwickelt.

Laut Fraunhofer IFF wird „die vierte industrielle Revolution den Wirtschaftsstandort Deutschland verändern“. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Bernhard Müller: Meiner Meinung nach werden in Zukunft immer mehr intelligente Daten

aus den Maschinen kommen müssen. Und es geht dann darum, genau die intelligenten Daten weiterzureichen, die dazu beitragen, die Applikation zu verbessern. Wenn eine große Datenwolke einfach nur vorhanden ist und keiner etwas damit anfangen kann, hilft das nicht weiter. Daten müssen so vorbereitet sein, dass der Anwender etwas damit anfangen kann. Wenn alle Sensoren in die Datenwelt hineinsprechen, erhält man unendlich viel Traffic. Deshalb sagt man, manche Sensoren müssen einmal die Woche abgefragt werden, andere wiederum jede Mikrosekunde. Die Möglichkeiten, die durch die Benutzung dieser Daten aus der Wertschöpfungskette entstehen, werden die Wirtschaft generell verändern, nicht nur in Deutschland. Diese Veränderungen sind stark davon abhängig, welche Funktionalität in den Systemen entsteht.

Im Zusammenhang mit Industrie 4.0 spricht man häufig von industrieller Zukunft. Wie schaut es denn mit der Gegenwart aus?

Bernhard Müller: Wenn man sich ansieht, wie sich die Sensortechnik entwickelt, dann erkennt man, dass sie ganz normale Entwicklungsschritte macht. Es gab gestern Sensoren, die morgen verbessert werden. Industrie 4.0 dagegen ist etwas Disruptives, dabei geht es um die Daten. Die Sensoren liefern die Daten und es gibt ein Datenfeld, aus dem man die Applikation bekommt. Wir bei Sick meinen damit, dass die Daten nicht mehr der Applikation gehören, sondern die Daten unabhängig sind und die Applikation sich der Daten bedient. Sensoren müssen mit den Datenwelten kommunizieren können und damit liegt in der Kommunikationsfähigkeit der Sensoren das Hauptmerkmal für Industrie 4.0. Dass ein Sensor besser oder schneller ist, dass er plötzlich ein 3D-Sensor anstelle eines 2D-Sensors ist, das ist normal, das sind evolutionäre Entwicklungen. Aber das Disruptive ist, dass ein Sensor die Datenwelt bedienen kann und mit eben dieser Datenwelt umgehen kann. In der Gegenwart haben wir die Möglichkeit geschaffen, diese industrielle Revolution zu ermöglichen. Die Umsetzung in der Fläche ist etwas, was über die Zeit erst Wirkung zeigen wird. Es gibt heute schon Unternehmen, die sich dem Zukunftsbild industrieller Produktion stark angenähert haben.

Laut Ihrem Kollegen Claus Melder steht Industrie 4.0 erst am Anfang (Stand November 2016). Welche weiteren Schritte müssen folgen, um Industrie 4.0 voranzubringen?

Bernhard Müller: Die Daten werden dazu benutzt, neue Dienste und neue Funktionalitäten im Gesamtsystem der Produktion und der Industrie zu ermöglichen. Der Mehrwert besteht darin, dass sie mit Daten anderer Systeme kombiniert werden können, um neue

Geschäftsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dazu müssen aber unbedingt die Eigentums- und Nutzungsrechte der Daten technologisch und rechtlich geklärt werden. Deshalb engagiert sich Sick seit der ersten Stunde als Gründungsmitglied im Industrial Data Space e.V. Denn der Erfolg von Industrie 4.0 wird von eindeutigen und zuverlässig geregelten Eigentumsrechten abhängen. Und seit vergangenem Jahr hat man deutliche Fortschritte bei diesem Thema erreicht.

Wo sehen Sie Aufgaben und Möglichkeiten von Sick im Kontext von Industrie 4.0?

Bernhard Müller: Die Sensorik hilft, Maschinen besser und effizienter zu machen. Dies sehen wir als unsere Aufgabe und als große Chance. Wir stellen uns die Frage, welche Auswirkung Industrie 4.0 auf die Sensorik hat und welche Funktionalitäten Sensoren haben müssen, die in einer Industrie-4.0-Umgebung eingesetzt werden sollen. Dabei geht es hauptsächlich

um Kommunikationsschnittstellen und die Frage, wie und welche Informationen von, die ein Sensor liefert, in die Datenwelt gelangen. Industrie 4.0-Sensoren, also spezielle hochkommunikative Sensoren, werden in naher Zukunft mehr und mehr gefragt sein, denn schließlich sind die Sensoren die Datenlieferanten für Industrie 4.0. Wir sind dabei, über das Thema IO-Link Funktionalitäten in Sensoren zu bringen, die man bisher nicht kannte und diese zugänglich zu machen. Damit beschäftigt sich nicht nur Sick, das machen auch andere Unternehmen. ■

Kontakt

Sick AG, Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 0
info@sick.de
www.sick.de

Intelligent automatisieren

Auf der Hannover Messe 2017 präsentierte Pilz Branchenlösungen, Produktneuheiten und Dienstleistungen für komplette Automatisierungslösungen. Neues für die Bereiche Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK) und Sensorik sowie die Intelligente Fabrik standen dabei im Mittelpunkt. Auch die Bereiche Steuerungs- und Antriebstechnik sowie die passenden Diagnose- und Visualisierungssysteme und die dazu gehörende Software waren Teil der Mesrepräsentation.

Echte MRK kommt ohne trennende Schutzzäune zwischen Mensch und Roboter aus. Wie dies sicher umgesetzt werden kann, zeigte Pilz am Beispiel einer nach dem Prinzip der Leistungs- und Kraftbegrenzung und komplett mit Produkten aus dem Portfolio von Pilz abgesicherten MRK-Applikation. Hier kamen gleich zwei neue Produkte für die sichere MRK zum Einsatz. Mit dem Kraft- und Druckmesssystem PROBms bietet Pilz ein komplettes Paket für die Validierung von MRK-Applikationen an. Im Set enthalten ist ein Kollisionsmessgerät gemäß ISO/TS 15066. Das Kraft- und Druckmesssystem ist international auf Mietbasis erhältlich. Auch der neue Safety-Laserscanner PSENscan unterstützt Anwender von Roboterapplikationen insbesondere in schlecht einseharen Gefahrenbereichen. Im

Gegensatz zur Absicherung durch Lichtgitter überwacht der Laserscanner permanent den gesamten Gefahrenbereich.

Bei modular aufgebauten und verteilten Maschinen und Anlagen ist die Vernetzung der Applikation wesentlich. Das Modell einer Smart Factory zeigte, wie individualisierte Produkte flexibel, kosteneffizient und anwenderfreundlich gefertigt werden können. Vom Sensor über den Antrieb bis hin zur Steuerung sind alle Komponenten von Pilz. Neu dabei: der elektrisch aktivierbare Not-Halt-Taster PITestop active.

www.pilz.com ■



In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... EINE BWS?



KLAUS SCHUSTER VON SCHMERSAL

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON SCHMERSAL

Klaus Schuster, Geschäftsführer der zur Schmersal Gruppe gehörenden Safety Control GmbH erklärt, was unter einer BWS zu verstehen ist.

Eine berührungslos wirkende Schutz- einrichtung (BWS) erkennt das Eindringen einer Person oder Körperteiles in einen geschützten Bereich mit Hilfe von Sensoren und wirkt ohne unmittelbaren mechanischen Kontakt. Meist basieren diese Systeme auf optischen Sensoren, wie z.B. Lichtschranken oder Licht-

vorhänge, und sichern Gefahrenstellen in unterschiedlichen Anwendungen wie etwa automatischen Bearbeitungszentren, Pressen oder Roboterarbeitsplätze.

Optoelektronische Sicherheitseinrichtungen bestehen aus einer Sender- und der Empfängereinheit. Vom Sender wird ein

getaktetes Infrarotlicht abgegeben, welches vom Empfänger zeitsynchronisiert durch eine integrierte Sicherheitsschaltung ausgewertet wird. Beim Betreten des Gefahrenbereichs wird der Lichtstrahl unterbrochen und es wird damit ein Signal zur sicheren Abschaltung der gefährbringenden Bewegung der Maschine ausgelöst.

Die Vorteile der BWS liegen auf der Hand: Der Bediener hat den Arbeitsraum im Blick und man kann auf Schutztüren oder andere trennende Vorrichtungen verzichten. Durch zusätzliche Funktionen wird die optoelektronische BWS noch flexibler, z.B. kann sie Mensch und Material unterscheiden, sodass eine Unterbrechung des Materialflusses nur dann erfolgt, wenn eine Gefahrensituation entsteht. Das führt zu einer höheren Leistung und Produktivität der Anlagen.

Eine BWS bietet mehr...

Für viele automatisierte Fertigungsbereiche ist die Vernetzung von Prozessen mit einem abgestimmten Sicherheitskonzept notwendig. Ein Maschinenstopp, ausgelöst durch eine einfache Unterbrechung des Schutzfelds, würde hier zu häufigen Prozessunterbrechungen führen. Dies kann durch zusätzliche Funktionen vermieden werden: Bei automatisierten

Einstrahl-Lichtschranken SLB



Mehrstrahl-Lichtschranken SLG



Lichtvorhänge SLC



Sicherheitsrelaisbausteine SRB



Sicherheitssteuerungen PROTECT PSC1



AS-i Systemkomponenten



Schmersal
Safety
Solutions

Mit den neuen Sicherheitslichtschranken steht eine Systemlösung zur Verfügung, die mit den entsprechenden Komponenten der sicherheitsgerichteten Steuerungstechnik kombiniert werden kann – z.B. mit den neuen Sicherheitsrelaisbausteinen der Serie Protect SRB-E sowie der neuen Sicherheitssteuerungs-Generation Protect PSC1

Fertigungsprozessen, wie z.B. in der Blechbearbeitung, kann etwa eine ortsgebundene Objektausblendung mit Toleranzbewertung im Schutzfeld eingesetzt werden. Für die Materiallogistik mit Prozessanforderungen wie etwa dem Ein- und Ausschleusen von Paketen oder Paletten bietet die BWS Funktionen, die einen Materialtransport in einen Gefahrenbereich nur dann zulässt, wenn Zeitpunkt und Kontur mit der zuvor definierten Anforderung übereinstimmen. Eine Palette mit unregelmäßiger Beladung, Lücken im Transportgut oder Überständen kann eine BWS – etwa durch eine partielle Höhenkontrolle oder Sequenzüberwachung – mit bestimmten Parametern tolerieren, wobei der unbeabsichtigte Zutritt von Personen immer erkannt wird. Die Materialzuführung oder -entnahme mit einem Gabelstapler, ohne eine An- bzw. Abmeldung des Bedieners, kann von der BWS mit im Boden eingelassenen Induktionsschleifen autonom gesteuert werden.

Da es so unterschiedliche Anforderungen gibt, bietet Schmersal optoelektronische Sicherheitslösungen verschiedener Baureihen und Varianten an: SLB-Lichtschraken, mehrstrahlige SLG-Lichtgitter oder Lichtvorhänge der Produktfamilie SLC. Schmersal produziert auch anwendungsspezifische Sonderbaureihen, z.B. in Schutzart IP69 mit Druckausgleichsmembrane, und kundenspezifische Varianten.

Ganz neu im Programm von Schmersal sind die Sicherheitslichtschranken der Baureihe SLB 240/440, die sich durch eine extrem kleine Bauform auszeichnen und über eine integrierte Auswertung verfügen. Die Einstrahl-Sicherheitslichtschranken eignen sich insbesondere für die Absicherung von Gefahrenstellen mit kleinen Öffnungen, z.B. bei Bestückungsmaschinen für Leiterplatten. Alle Modelle der SLB-Baureihe verfügen über sichere Halbleiterausgänge und können ohne eine externe Sicherheitsauswertung direkt in den Sicherheitskreis (PL c, oder PL e) einbezogen werden. Die SLB können auch für den Prozessschutz eingesetzt werden: In Hochregallagern ermöglichen sie z.B. eine Objekterkennung und Höhenerfassung. So können beim autonomen Transport von Produkten Abweichungen von vordefinierten Positionen erkannt und Kollisionen und Beschädigungen verhindert werden.

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG, Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com



Industrie 4.0-fähige Sensorlösung

Leuze electronic visualisierte auf der Hannover Messe 2017, was der I4.0-fähige Sensor der Zukunft kann. Neben seinen Produkten in den Bereichen schaltende und messende Sensoren, Identifikations- und Visionssysteme sowie Systemlösungen im Bereich „Safety at Work“ stellte Leuze die Industrie 4.0-fähige Sensorlösung in den Fokus. An einem praktischen Beispiel konnten Besucher anhand von modernen Bedienkonzepten visualisiert erleben, was Industrie 4.0 konkret bedeutet und welche neuen Möglichkeiten sich daraus für den Anwender erge-

ben. Darüber hinaus ging der Gewinner des Industriepreises optische Technologien 2016 für seinen Sicherheits-Laserscanner RSL 400 wiederum mit einer Bewerbung für den Industriepreis 2017 an den Start: mit der neuen Datenübertragungs-Lichtschanke DDL S 500, die Leistungsdaten wie 100 Mbit/s Realtime-Übertragung bis zu einer Entfernung von 200 m bietet – und nach Angaben des Unternehmens weltweit einzigartig dank integriertem Webserver die Durchführung einer Ferndiagnose ermöglicht.

www.leuze.de ■

Zustands- und Prozessüberwachung mit Profinet-IO-Schnittstelle

Zur Auswertung von dynamischen Signalen, wie Beschleunigung oder Kraft sowie Analogsignalen, hat ifm electronic ihre bewährten 6-kanaligen-Diagnosesysteme aus der Baureihe VSE um eine Schnittstelle zum Datenaustausch mit einer SPS über Profinet-IO ergänzt. Aus Daten werden Informationen: Signale der angeschlossenen Sensoren werden in der VSE150 kontinuierlich verarbeitet um die in einem Parametersatz definierten Kennwerte für die Zustandsüberwa-

chung zu berechnen. Die Ergebnisse werden mit Grenzwerten verglichen und somit zu Informationen über den Zustand des Prozesses und der Maschine. Qualitätsverluste werden so frühzeitig erkannt, Ausschuss und kostspielige Schäden vermieden. Durch die Feldbusanbindung lassen sich Messwerte direkt in der Steuerung anzeigen und die Überwachung perfekt an die Betriebszustände und Prozesse der Maschine anpassen.

www.ifm.com ■

Industrielle Fertigung der Zukunft

Omron zeigte auf der Hannover Messe, wie ▶ seine Kernkompetenzen Sensor- und Steuerungstechnik mit künstlicher Intelligenz ergänzt werden können. Hersteller werden so auf den Weg in Richtung Industrie 4.0 gebracht und können ihre Produktion verbessern. Mit der dritten Generation von Forpheus, einem Tischtennis-Roboter, war eine echte State-of-the-Art-Innovation zu sehen. Die Besucher konnten gegen Forpheus spielen, der die Leistungsstärke von Omron im Bereich der kollaborativen Mensch-Maschine-Technologien perfekt veranschaulichte. Die nächste Stufe der Interaktion zwischen Mensch und Maschine baut auf integrierte Automatisierung sowie intelligente Datenlösungen und ermöglicht dadurch Spitzentechnologie für zukünftige Produktionsverfahren.

www.industrial.omron.eu ■



Automatisierung und Kommunikation im Schienenverkehr

Auf der SIFER 2017 präsentierte Moxa seine IP-Lösungen für intelligenten Transport, einschließlich Videoüberwachung in rauen Umgebungen, Zug-an-Strecke-Wireless-Kommunikation für zuverlässiges CBTC (automatische Zugbeeinflus-

netzwerke, die fünf verschiedene Szenarien automatisierter Ethernet-Bordnetze für die Zugsteuerung beinhaltet. Mit IEC 61375 Train-Communication-Network (TCN) sparen Betreiber Zeit und Kosten aufgrund optimierter Be-



triebseffizienz. Es stellt ununterbrochene Kommunikation während des Koppelns und Entkoppelns von Waggons sicher. Überdies ist es nicht erforderlich, proprietäre Kommunikation zwischen Geräten und Zügen zu definieren. Mit Ethernet steigt die Bandbreite auf bis zu 100 Mbps, und der Einsatz von automatischer IP-Adresszuweisung sowie RNAT eliminiert die Definition von IP-Schemata für verschiedene Waggons und Züge.

www.moxa.com ■

www.moxa.com ■



Messender Lichtvorhang mit Profinet-Schnittstelle

Mit der in den CML 700i integrierten Profinet-Schnittstelle ermöglicht Leuze electronic eine einfache und schnelle Einbindung dieses Lichtvorhangs in die Feldbusumgebung ohne zusätzliche Gatewaybox und extra Software. Mit der neuen Variante des messenden Lichtvorhangs CML700i Profinet im IP65-Gehäuse wurde diese Baureihe in Richtung flexible Kommunikation weiterentwickelt. Neben den bisherigen Schnittstellen CAN-open, IO-Link, RS 485 und Profibus ist damit auch eine Version mit eingebauter ProfiNet-Schnittstelle verfügbar. Diese ist wie auch die Steuereinheit in der Empfängereinheit integriert, was zusätzliche Geräte und Software überflüssig macht. Die Parametrierung erfolgt direkt über das große Display, über das Leuze Sensor Studio oder direkt über die GSDML-Datei in der Steuerung, welche alle Einstellungen speichert sowie den Gerätetausch ohne erneutes Parametrieren erlaubt.

www.leuze.de ■

Unbefugten ist der Zutritt verboten

Mit dem User-Rollen-System in der B&R-Automatisierungssoftware Automation-Studio lassen sich Zugriffsberechtigungen in OPC-UA noch leichter verwalten. Unberechtigte Anwender können nicht auf das OPC-UA-System gelangen und Daten verändern oder Aktionen ausführen. Es können beliebig viele Rollen definiert werden, denen wiederum für jeden Knoten individuelle Zugriffsrechte zugeordnet werden können. Typische Zugriffsarten sind z. B. Lesen, Schreiben und Browsen. Ein Knoten

lässt sich für eine Rolle auch komplett unsichtbar machen. Um Konfigurationsaufwand zu sparen, können die Rechte des übergeordneten Knotens vererbt werden. Für den sicheren und vertrauenswürdigen Austausch von Daten können im OPC-UA-System digitale Zertifikate nach dem Standard X.509 eingesetzt werden. Das TLS-Subsystem (Transport-Layer-Security) in Automation-Studio und Automation-Runtime unterstützt die Verwaltung von Zertifikaten.

www.br-automation.com ■



EPSG zertifiziert Baumüller-Servoumrichter

Der Nürnberger Hersteller von Antriebs- und Automatisierungslösungen Baumüller bietet seine Servoumrichterfamilie b maXX jetzt mit zertifizierter Powerlink-Schnittstelle an. Die Umrichterfamilien b maXX 2500, 3300, 4400 und 5000 wurden von der Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSCG) als konform mit den Powerlink-Spezifikationen ausgezeichnet. Mit der Implementierung von Powerlink in die Regler- und

Umrichterbaureihe b maXX bietet Baumüller einen weiteren performanten Feldbus an und unterstützt neben seinem Hausbus EtherCAT auch Powerlink und Standard Ethernet sowie weitere Feldbusysteme wie Sercos, EtherNET/IP, CANopen, ProfiNet IRT und Varan. Mit seinem breiten Angebot an Feldbussen sichert der Nürnberger Automatisierer eine flexible und anpassungsfähige Kommunikation.

www.baumueller.de ■

Sichere Turns ganz easy

Der Drehzahlwächter PNOZ s30 aus der Produktgruppe der Sicherheits-schaltgeräte PNOZsigma verfügt neu ab der Version 3.0 über einen konfigurierbaren Analogausgang, der die Diagnose komfortabler macht. PNOZ s30 von Pilz überwacht sicher Stillstand, Drehzahl, Drehzahlbereich, Drehrichtung und Wellenbruch bis zur höchsten Sicherheitskategorie PL e/SIL CL 3. Sicheres Arbeiten bei geöffneter Schutztür, reduzierte Rüstzeiten und ein schnellerer Zugang zur Maschine nach Stillstandseinleitung sind wesentliche Vorteile für den Anwender beim Einsatz des PNOZ s30. Er ist für

alle marktgängigen Antriebs- und Motorfeedbacksysteme und Näherungsschalter geeignet. Der neue Analogausgang reicht die sicher gemessene Drehzahl als proportionales 0-20- oder 4-20-mA-Signal an die SPS-Steuerung weiter, wodurch die direkte Verwendung der Drehzahl zur Prozessüberwachung möglich ist. Die sicher überwachte Drehzahl kann direkt auf Bedien- und Beobachtungsgeräten, z. B. auch auf den Bedienterminals PMI (Pilz-Machine-Interface), angezeigt und nachverfolgt werden.

www.pilz.com ■





Flexible Stromschiene für die Industrie

Das Energiebussystem Podis eignet sich für die dezentrale Energieverteilung in Maschinen und Anlagen mit großen Abmessungen. Jetzt wurde das System von Wieland Electric um eine neue Variante erweitert. So lassen sich nun wesentlich größere Lasten als bisher auf einem Flachleitungsabschnitt versorgen. Der Flachleitungsenergiebus Podis eignet sich z. B. für fördertechnische Anlagen auf Flughäfen oder in Lagerhäusern, ebenso wie

in Produktionsanlagen wie z. B. der Automobilindustrie. Die Anschlusskomponenten sind nun sowohl für größere Ströme wie auch für den Einsatz an größeren Spannungen geeignet. Bei gleichen Lasten verringert sich der Spannungsfall in Installationen mit besonders großen Kabellängen. Die schnelle und sichere Installation überzeugt dank Durchdringungskontakting ohne Abmanteln der Leitung.

www.wieland-electric.de ■

Schmersal-Gruppe ernannt neuen leitenden Manager für Asien

Uwe Seeger wurde zum Director Asia-Pacific-Middle East (APME) ernannt. In dieser neu geschaffenen Position ist er für die weitere Erschließung der Märkte sowie für den Ausbau der Kundenbeziehungen in der Region APME verantwortlich. Dazu wird er für die Schmersal-Gruppe künftig neue Gesellschaften in der Region gründen und dort auch das Dienstleistungsangebot des neuen Geschäftsbereichs für Safety-Services, tec.nicum, auf- und ausbauen. Darüber hinaus ist Seeger für die Schmersal-Werke in Indien und China verantwortlich. Ziel ist es dabei, eine bessere Verzahnung der beiden Produktions-



Uwe Seeger,
Director
Asia-Pacific-
Middle East
der Schmersal-
Gruppe

stätten zu erwirken und mögliche Synergien auszuschöpfen. Seeger war viele Jahre in leitender Position für global agierende Konzerne in Schanghai tätig. Er verfügt über eine profunde Management Erfahrung im internationalen Kontext und spricht fließend Chinesisch.

www.schmersal.com ■

Schwere Steckverbinder für Bahnanwendungen in D7-Baugröße

Phoenix Contact ermöglicht mit den Gehäusen Heavycon D7 die Signal- und Leistungsübertragung auf engem Raum durch eine kompakte Bauform. Die neuen HPR-Gehäuse der Baugröße D7 bestehen aus korrosionsbeständigem Zinkdruckguss mit Pulverbeschichtung und wurden für Bahnanwendungen optimiert. Auch bei extremen Anwendungen sind sie zuverlässig dicht

bis Schutzart IP68. Die Schraubverriegelung ermöglicht einen vibrations- und schocksicheren Einsatz. Die Gehäuseoberflächen und die NBR-Dichtungen sind elektrisch leitend ausgeführt. Kombiniert mit geschirmten Kabelverschraubungen bieten sie einen zuverlässigen EMV-Schutz. Geprüft sind die Gehäuse nach IEC 61373 und EN 50155.

www.phoenixcontact.com ■

Sicherheitslösungen für die Verpackungsbranche

Auf der Interpack 2017 in Düsseldorf demonstriert die Schmersal-Gruppe vom 4.–10. Mai mithilfe einer virtuellen Verpackungsanlage, wie sich innovative Komponenten und Systeme der Sicherheitstechnik zu gesamtheitlichen Lösungen speziell für die Aufgabenstellungen der Verpackungsbranche verbinden lassen (Halle 18, Stand D09). Die neuen Safety-Installationssysteme von Schmersal erfüllen Kernanforderungen von Industrie 4.0: Sie

bieten deutlich mehr Diagnoseinformationen und ein Höchstmaß an Flexibilität. Ein besonderer Vorteil ist, dass damit unterschiedliche elektronische Sicherheitsschaltgeräte wie Sensoren und Zuhaltungen gemischt in der jeweiligen Anwendung anschließbar sind. Gerade bei größeren Anlagen müssen unterschiedliche Maschinenbereiche häufig mit unterschiedlichen Sicherheitsschaltern abgesichert werden.

www.schmersal.com ■



Hubsäule für Überkopfanwendungen

Mit dem Multilift II safety erweitert RK Rose+Krieger seine Produktfamilie der elektrisch verfahrbaren Multilift II-Hubsäulen um eine fünfte Variante. Die Baureihe stand im Fokus des Produktspektrums, das der Mindener Spezialist für Linear- und Verbindungs- und Profil-Montage-Technik auf der Hannover Messe zeigte. Der Multilift II safety wurde speziell für Überkopfanwendungen in der Medientechnik entwickelt. Hier dient er u.a. für die korrekte Positionierung von Beamern oder Monitoren. Die Hubsäule wird in diesem Fall kopfüber an die Decke montiert. Ein eigens entwickeltes internes Sicherheitssystem unterbindet ein unkontrolliertes Herausfahren. Weitere Messeneuheiten waren



eine stabförmige Ausführung des Schwerlast-Elektrozylinders SLZ 63 sowie eine spezielle Tablet-Halterung für den RK Monitorhalter und das neue Kabelkanal-Profil KK-40x20.

www.rk-rose-krieger.com ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie verschiedene Sicherheitsthemen in der Tiefe beleuchtet.“



[Frank Ewald,
Leiter Konzernsicherheit
Dt. Post DHL Group]

INDUSTRIE 4.0

START NOW

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

IO-Link – der Enabler von Industrie 4.0



Andreas Glasenapp

”

Es gibt bislang nur einen einzigen weltweiten Standard, der den transparenten Datenaustausch bis in die Feldebene vom Sensor/zum Aktor möglich macht: IO-Link. Er gilt als der Enabler von Industrie 4.0.“

Industrie 4.0 ist ohne IO-Link und Sicherheitstechnik quasi nicht möglich. Daher war es für Balluff der nächste logische Schritt, die beiden Themen miteinander zu verbinden und in die Sicherheitstechnik einzusteigen. Das Ergebnis – Safety over IO-Link – wurde Ende vergangenen Jahres dem Markt präsentiert. Andreas Glasenapp, Produkt Manager Safety bei Balluff, erklärt uns im Interview, was sich hinter dem sicheren E-/A-Modul, dem Safety-Hub, verbirgt, inwieweit der Anwender davon profitiert und welche Schritte Balluff als nächstes plant.

GIT SICHERHEIT: Auf der SPS IPC Drives im November vergangenen Jahres stellte Balluff den Safety-Hub – seine erste integrierte Sicherheitslösung auf Grundlage von IO-Link und Profisafe – vor. Wird das Unternehmen seinen Fokus zukünftig verstärkt auf Sicherheitstechnik richten?

Andreas Glasenapp: Unsere Kunden fragen schon seit längerer Zeit nach Sicherheitslösungen von Balluff. Zum einen haben sie positive Erfahrungen mit unseren Produkten gemacht und schätzen unseren hohen Qualitätsanspruch. Zum anderen verfügen wir über viel Erfahrung mit der IO-Link-Technologie, die Geräteherstellern und Anwendern gleichermaßen viele neue Möglichkeiten bietet. Da war es für Balluff nur ein logischer Schritt, die beiden Themen miteinander zu verbinden und in den Sicherheitstechnikmarkt einzusteigen.

Können Sie in puncto Sicherheitsprodukte auf Know-how aus den eigenen Reihen zurückgreifen oder haben Sie „zugekauft“?

Andreas Glasenapp: Das jetzt vorgestellte sichere E-/A-Modul, der Safety-Hub, ist ja nicht das erste Balluff-Sicherheitsprodukt, das entwickelt und zertifiziert wurde. Wir haben bereits 2010 einen passiven Safety-Hub entwickelt und seitdem erfolgreich vermarktet. Der neue Safety-Hub stammt nun ebenfalls aus unserem Hause. Die dafür notwendige Infrastruktur und das Know-how in Form einer entsprechenden Entwicklungsabteilung für Safety existiert ja schon seit längerem.

Welche Produkte umfasst Ihr Sicherheitskonzept aktuell respektive soll es zukünftig umfassen?

Andreas Glasenapp: Aktuell starten wir mit dem System-Angebot „Safety over IO-Link“, dessen Herzstück der Safety-Hub ist. Passend dazu bieten wir Feldgeräte und Verbindungsleitungen an, die bei der Steckerbelegung und Farbgebung den AIDA-Standard unterstützen: Lichtgitter für Finger-, Arm- und Körperdetektion, robuste Sicherheitsschalter und -zuhaltungen sowie ein

Not-Halt-Gerät. Der passive Safety-Hub ist wiederum eine ideale Ergänzung, wenn es um die sichere Abschaltung vieler Aktoren im Feld geht. In Kürze werden wir auch eine Erweiterung des Portfolios um Sicherheitssensoren vorstellen, die dann in vielen Applikationen Nutzen stiften können.

Was genau verbirgt sich hinter Safety over IO-Link und wo liegen die Vorteile für den Anwender?

Andreas Glasenapp: Das sichere E/A-Modul, der Safety-Hub, verbindet Automatisierungs- und Sicherheitstechnik erstmalig über IO-Link. Dabei ist Safety over IO-Link die intelligente Kombination zweier bewährter Standards zu einem neuen Ganzen: IO-Link und Profisafe. Die sicheren Signale werden über die IO-Link-Strecke mittels Profisafe getunnelt und an die Sicherheitssteuerung weitergeleitet.

Der Vorteil für den Anwender ist, dass er seine Standard-IO-Link-Infrastruktur praktisch unverändert nutzen kann. Hierzu muss der Hub lediglich an den IO-Link-Master angeschlossen und für den jeweiligen Einsatzzweck zentral über die F-Steuerung parametrierbar werden. Der Hub überwacht dann die angeschlossene Sensorik und übermittelt deren Status über alle dazwischen liegenden Ebenen hinweg an die übergeordnete Profisafe-Steuerung. Auf dem umgekehrten Weg kann er auch Aktoren sicher abschalten.

Und was ist mit den altbekannten Vorteilen von IO-Link?

Andreas Glasenapp: Natürlich gelten alle Vorteile von IO-Link auch für Safety over IO-Link, wie zum Beispiel eine vereinfachte Verkabelung. Alle Komponenten lassen sich per Plug&Play mittels M12-Verbindungsleitungen anschließen getreu dem Motto „Verbinden statt Verdrahten“. Zudem sind aufgrund vorkonfektionierter Leitungen Verdrahtungsfehler ausgeschlossen. Ein weiterer Nutzen für unsere

„Safety over IO-Link ist die intelligente Kombination der beiden bewährten Standards IO-Link und Profisafe zu einem neuen Ganzen.“

Kunden ist die Reduzierung des Schaltschrankvolumens, da alle Elemente im Feld installiert werden können. Alles zusammen führt zu einer deutlichen Kostensenkung über den gesamten Lebenszyklus der Maschine.

„Neu und nur von Balluff: Safety over IO-Link“ – steht in einer Unternehmens-Broschüre. Eine Frage der Zeit, bis Marktbegleiter nachziehen werden?

Andreas Glasenapp: Schon vor der Markteinführung haben wir mit Pilotkunden zusammengearbeitet, die großes Interesse an unserem neuen System hatten, weil sie die Vorteile und das hohe Einsparpotential erkannt hatten. Die absehbare Freigabe der Spezifikation des IO-Link-Safety-Protokolls der IO-Link-Community stellt einen weiteren Meilenstein für IO-Link und den nächsten Schritt der Integration von Safety in IO-Link dar. Daraus werden sich dann ganz neue Möglichkeiten sowohl für Gerätehersteller als auch für unsere Kunden ergeben. Insofern wird die Koexistenz verschiedener Konzepte vor allem der Zukunftstechnologie IO-Link zugutekommen. Das bestätigen auch die Gespräche mit unseren Kunden.

Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach der digitale Kommunikationsstandard IO-Link im Kontext von Industrie 4.0?

Andreas Glasenapp: Industrie 4.0 ist ein vielschichtiges Thema. Balluff unterstützt dieses Konzept von Anfang an. Ohne intelligente Sensoren sind ein Großteil der neuen Industrie-4.0-Technologien und -Geschäftsmodelle wie Machine Cloud, vernetzte Maschinen, Internet der Dinge, Datenanalyse etc. nicht denkbar. Es gibt bislang nur einen einzigen weltweiten Standard, der den transparenten Datenaustausch bis in die Feldebene vom Sensor/zum Aktor möglich macht: IO-Link. Er gilt als der Enabler von Industrie 4.0.

Und welche Rolle übernimmt Balluff in der Industrie4.0-Welt?

Andreas Glasenapp: Wir stellen die Verfügbarkeit dieser Daten sicher. Balluff Sensorik und Identifikationssysteme erfassen/generieren und interpretieren Daten und sorgen zusammen mit unseren Industrial-Networking-Lösungen für ihre Übertragung in übergeordnete Systeme. Damit sind wir einer der Schrittmacher für Industrie 4.0.

Am Applikationsbeispiel Condition Monitoring können wir schon heute die Wirkungsweise und Vorzüge von Industrie 4.0 aufzeigen. Weitere Lösungen warten nur darauf realisiert zu werden. Balluff bietet hierzu heute schon zahlreiche Komponenten und Systeme, die man im Sinne von Industrie 4.0 nutzen kann. ■

Kontakt

Balluff GmbH, Neuhausen a.d.F.
Tel.: +49 7158 173 0
www.balluff.com

SAFEMASTER W

Bidirektionales Funk-Sicherheitssystem

Das neue **Funk-Sicherheitsmodul UH 6900** der **SAFEMASTER W** Reihe für die sicherheitsgerichtete Übertragung von Not-Halt und Steuerfunktionen bietet mehr Flexibilität bei der Absicherung von Gefahrenbereichen. Durch Implementierung neuester Funktechnologien wird eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit erreicht. Zwei Sicherheitszonen können so über eine größere Entfernung drahtlos miteinander verbunden werden. Zu den Haupteinsatzgebieten gehören ausgedehnte Anlagen und mobile Anwendungen, wie vollautomatisierte Flurfördermittel und fahrerlose Transportsysteme.

- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e bzw. SIL CL 3
- ▶ Hohe Verfügbarkeit bei großer Reichweite
- ▶ Zweikanalige Sicherheitseingänge und -ausgänge
- ▶ Steuereingänge und -ausgänge



DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFÄHRSTOFFEN

Brennbare Substanzen sicher und wirtschaftlich lagern

Sicherheitsschränke gegenüber baulichen Lösungen oft im Vorteil

Bei der Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten oder Druckgasflaschen sehen sich Unternehmen einer Reihe komplexer sicherheitstechnischer und baurechtlicher Vorschriften gegenüber. Rein bauliche Lösungen sind meist schwierig umzusetzen und kostspielig. Zudem erfordert eine spätere Nutzungsänderung nachträglich weitere aufwendige Maßnahmen. Sicherheitsschränke (nach DIN EN 144 70-1) können in vielen Fällen eine wirtschaftlichere und deutlich flexiblere Alternative für eine sichere Lagerung sein. Sie gelten nicht als Gebäudebestandteile und unterliegen somit nicht den bauordnungsrechtlichen Vorschriften wie der Musterbauordnung (MBO). Dass sie allen sicherheitsrechtlichen Aspekten entsprechen, wird durch akkreditierte Prüfinstitute gewährleistet.

Regularien

Vereinfacht zusammengefasst ist das Ziel aller Detailregelungen bei der Errichtung und Erhaltung von Lagerlösungen, dass die Sicherheit von Leben, Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen nicht gefährdet wird. Was sich so lapidar anhört, beinhaltet in der Praxis allerdings bei baulichen Lösungen eine Vielzahl strenger Vorgaben, die vom Unternehmen zu erfüllen sind. So müssen alle Wände inklusive aller Öffnungen wie Türen, Kabel- und

Rohrabschottungen sowie Lüftungsklappen für mindestens 90 Minuten feuerbeständig sein. Für die Lagerung von Druckgasflaschen kommt hinzu, dass die bauordnungsrechtlich relevante DIN EN 1363-1 zwar einen Feuerwiderstand von Türen, Wänden oder Decken auf der feuerabgewandten Oberfläche eine maximale Temperatur von 200°C zulässt. Was auch für die durch diese Bauteile geführten Kabel und Rohrleitungen gilt. In der DIN EN 14470-1 wird aber maximal eine Temperatur

von 70°C am Flaschenventilhalter zugelassen, weil die Dichtungen am Flaschenventil über dieser Temperatur undicht werden. Durch Wärmeübertragung zwischen Wand und Flasche kann es zu einer kritischen Erwärmung des Flaschenventils kommen. Dass ein Raum nach DIN EN 1363-1 feuerbeständig ist, heißt daher nicht automatisch, dass eine Temperatur am Flaschenventil über der 70°C ausgeschlossen werden kann. All diese diffizilen Aspekte baulich zu lösen, kann aufwendig und teuer sein.





▲ Raum nach EN 1047-2 vor Brandtest (links) Raum nach EN 1047-2 nach Brandtest (rechts)

Sicherheitsschränke

In vielen Fällen stellen Sicherheitsschränke nach DIN 14470-1 eine leichter und wirtschaftlicher zu realisierende Alternative dar. Denn sie gelten nicht als Bauprodukte und unterliegen daher auch nicht den strengen bauordnungsrechtlichen Vorschriften. Für sie gelten die technischen Regeln für die Lagerung von Gefahrstoffen auf der Basis des Arbeitsschutzes. In Deutschland sind gemäß TRGS 510 Schränke bis zu einem Gesamtinnenvolumen von 1 m³ mit einer Feuerwiderstandsfähigkeit von 30 Minuten bzw. 90 Minuten zugelassen. Heute sind Typ-90 Sicherheitsschränke in Deutschland und vielen Ländern Europas Stand der Technik. Sie bieten genug Zeit, um Evakuierungs-, Lösch- und Rettungsmaßnahmen einzuleiten.

Auch die Gefahr durch Leckagen wird bedacht. Auslaufende brennbare Flüssigkeiten müssen noch im Sicherheitsschrank aufgefangen und beseitigt werden können. Eine Bodenwanne muss unterhalb der untersten Stellebene eingebaut sein. Zudem muss sie ein Mindestauffangvolumen von 10 % aller im Schrank gelagerten Gefäße haben, oder mindestens 110 % des Volumens des größten Einzelgebundes –, je nachdem welches Volumen größer ist. Auch diverse Verbote gemeinschaftlicher Lagerungen von bestimmten Chemikalien sind zu beachten. Dass alle Brandschutzanforderungen erfüllt sind, gewährleisten gründliche Tests durch akkreditierte Prüfinstitute.

Die Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten und Druckgasflaschen in Sicherheitsschränken statt in baulichen Lösungen bedeutet für Unternehmen Sicherheit beim Brandschutz, Mobilität und Flexibilität. Die Aufbewahrung nahe am Arbeitsplatz sorgt zusätzlich für kürzere Wege und ermöglicht die Verwendung von anforderungsgerechteren Gebindegrößen. ■



© Foto: bildwert – fotolia.com

Kontakt

MPA Dresden GmbH, Freiberg
Tel.: +49 37 31 2 03 93 0
www.mpa-dresden.de
info@mpa-dresden.de

asecos®

V-LINE

DIE NEUE FORMEL FÜR
DIE LAGERUNG VON
GEFÄHRSTOFFEN



»» Identisches Lagervolumen zu Standardschränken – bei halber Schrankbreite.

»» Vertikalauszug für maximalen Bedienkomfort.

»» Beidseitiger Zugriff auf alle eingelagerten Gebinde – perfekte Übersicht.



www.asecos.com

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFAHRSTOFFEN

Fachmesse

Leipziger Messe: Neue Fachmesse für Transport, Intralogistik und Sicherheit von Gefahrgütern und Gefahrstoffen

Vom 14. bis 16. November 2017 gibt es eine Premiere auf dem Leipziger Messegelände: Die Fachmesse „Gefahrgut & Gefahrstoff“ bietet eine Plattform für Anbieter und Anwender von Produkten und Leistungen rund um Transport, Intralogistik und Sicherheit.

Technologisch orientierte Produkte und Leistungen des Gefahrguttransports und der innerbetrieblichen Logistik von Gefahrstoffen mit den hochsensiblen und sicherheitsrelevanten Anforderungen der damit verbundenen Logistikkette – das ist das Thema der neuen Fachmesse „Gefahrgut & Gefahrstoff“. Angesprochen sind Logistikentscheider und Fachverantwortliche aus den verschiedenen Bereichen des Gefahrguttransports und der Intralogistik als auch Gefahrgut-, Gefahrstoff-, Sicherheits- und Arbeitsschutzbeauftragte.

Lückenschluss

„Die neue Fachmesse bringt Anbieter und Anwender zusammen, die sich an einem Ort über Innovationen, aktuelle Entwicklungen und kommerzielle Möglichkeiten rund um Transport, Intralogistik und Sicherheit von Gefahrgütern und Gefahrstoffen informieren und austauschen können. Aktuell greift keine Messe im deutschsprachigen Raum dieses Thema ganzheitlich auf. Mit der Fachmesse Gefahrgut & Gefahrstoff wollen wir diese Lücke schließen“, erklärt Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe.

Hans-Hubert Glock, Präsident des Gefahrgutverbandes Deutschland (GGVD), begrüßt das Messekonzept: „Als Interessenvertreter aller mit dem Thema Gefahrgut Beschäftigten ist es auch unser Anliegen, Mitarbeiter aus unterschiedlichen Branchen an einen Tisch zu bringen und gemeinsam etwas zu bewegen – für maximale Sicherheit und effiziente Arbeitsabläufe.“

Die gesamte Logistikkette

Das Angebotsspektrum der Fachmesse Gefahrgut & Gefahrstoff deckt die gesamte Logistikkette und die damit verbundenen Sicherheitsaspekte ab. Das Thema Transport ist vor allem Gegenstand der Angebotsbereiche Fahrzeuge und Systeme für den Gefahrguttransport sowie Transport- und Logistikleistungen. Dabei werden Produkte und Leistungen aller Verkehrsträger (Straße, Schiene, Wasser, Luft) vorgestellt. Lösungen für die Intralogistik liefern die Bereiche



Hebe-, Förder- und Umschlagtechnik, Lagertechnik und -einrichtungen, Kennzeichnung und Identifikation, Gefahrstoffhandling sowie Verpackung.

Die übergreifenden Angebote zur Sicherheit werden in den Bereichen Sicherheitseinrichtungen sowie Betriebsausstattungen und Ausrüstungen für den Gesundheits- und Arbeitsschutz präsentiert.

Neben der Ausstellung beinhaltet die Fachmesse ein anwender- und lösungsorientiertes Fachprogramm. In Zusammenarbeit mit Verbänden und Branchenexperten finden verschiedene Fachveranstaltungen zu aktuellen Themen der Gefahrgut- und Gefahrstofflogistik im CCL Congress Center Leipzig statt. Da eine Vielzahl der Regularien zum Umgang mit Gefahrgütern und Gefahrstoffen regelmäßig überarbeitet bzw. aktualisiert werden, besteht insbesondere für Gefahrgut-, Gefahrstoff-, Sicherheits- und Arbeitsschutzbeauftragte sowie für Gefahrgutfahrer ein stetiger Weiterbildungsbedarf, dem die Messe mit Seminaren und Schulungen Rechnung tragen will. Zusätzlich sind auf dem Freigelände Praxisvorführungen, zum Beispiel Demonstrationen zur Ladungssicherheit, geplant. ■

Kontakt

Leipziger Messe GmbH
Tel.: +49 341 678 0
info@leipziger-messe.de
www.ggs-messe.de

Ver-schärft

Brandschutzlager nach neuen DIBt-Kriterien

2016 beschloss das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) als zuständige deutsche Zulassungsstelle neue Kriterien für das Zulassungsverfahren von Brandschutzcontainern aus Stahl. Dazu gab es Empfehlungen des Sachverständigenausschusses SVA-B4 „Brandverhalten von Bauteilen – Sonderbauteile“. Im Wesentlichen bestehen die Anforderungen darin, den Feuerwiderstand der F90-Brandschutzcontainer in einer Heibetrachtung rechnerisch nachzuweisen. Erfolgreiche Brandkammertests der Türen, Wände, Decke und Einbauteile in der Konstruktion sind nach bestimmten Prüfkriterien des DIBt zu bestätigen. Die Brandschutzlager alter Bauart (Zulassung spätestens ausgelaufen am 15.9.2016) entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik. Sie dürfen nicht mehr als DIBt-zugelassenes Brandschutzlager in den Verkehr gebracht werden. Beispiele für Produkte nach den neuen Kriterien haben wir bereits gefunden. Unser Schwerpunkt dazu auf diesen und den folgenden Seiten

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFAHRSTOFFEN

Das BLS Brandschutzlager F90 von Protecto

Protecto bietet mit dem BLS Brandschutzlager F90 in Stahl-Containerbauweise ein Lager für Gefahrstoffe mit der neuesten DIBt-Zulassung – es ist F90-feuerbeständig innen und außen, bietet mehr Sicherheit und verkürzt die Planungszeit. Für das erste dieser Bauart, hat der Hersteller die vom Deutschen Institut für Bautechnik geforderten Nachweise durch ausführliche Brandkammertests vollständig erbracht und für die begehbaren Brandschutzcontainer die DIBt-Zulassung Z-38.5-289 erhalten.

Begehbare Brandschutzcontainer dienen der flexiblen Lagerung von Fässern oder Kleingebinden oder ermöglichen es, einfache Abfüllarbeiten witterungsgeschützt durchführen zu können. Die technische Entwicklung und die Verschärfung der Sicherheitskriterien in den letzten Jahren verlangten von den Herstellern eine Neubetrachtung der F90-Brandschutzlager, um auch weiterhin eine Eignung zur vorschriftsmäßigen Lagerung von Gefahrstoffen nach deutschen Normen zu gewährleisten. Bei allen Herstellern ist daher die Zulassung am 15. September 2016 ausgelaufen. Brandschutzlager alter Bauart aller Hersteller, deren DIBt-Zulassung spätestens am 15.09.2016 ausgelaufen ist und nicht mehr verlängert wurde, entsprechen nicht dem heutigen Stand der Technik und dürfen seitdem nicht mehr als DIBt-zugelassenes Brandschutzlager in Verkehr gebracht werden.

Nachgewiesener Brandschutz

Protecto ist es gelungen, die frisch geforderten Nachweise durch ausführliche Brandkammertests vollständig zu erbringen und hat für die begehbaren Brandschutzcontainer die DIBt-Zulassung Z-38.5-289 erhalten. Die Brandschutzlager des Typs „BLS F90“ des Herstellers sind jetzt behördlich attestiert. Protecto-Geschäfts-



Protecto-Brandschutzlager BLS 2460 F90 mit zweiflügeliger Tür auf der Längsseite und optionaler Auffahrrampe

führer Paul Fricke betont die Notwendigkeit der neuen Zulassungsbedingungen: „So ein aufwendiges Prüf- und Zulassungsverfahren gab es bis dato für Brandschutzcontainer aus Stahl noch nicht. Wie sich aber herausgestellt hat, ist es die richtige Entscheidung des DIBt gewesen, denn es hat sich gezeigt, dass die äußere Tragrahmenkonstruktion verstärkt und die Verbindungsmittel weiter optimiert werden mussten.“

Dieses Mehr an Material und die Optimierungen der Verbindungsmittel gaben den Ausschlag für den erfolgreichen F90-Nachweis und sind, neben weiteren Komponenten, die wesentliche Grundlage für die neue DIBt-Zulassung – und spiegeln somit den aktuellen Stand der Technik wider.

Paul Fricke: „Bei der Entwicklung konnten wir auf unsere langjährige Erfahrung beim Bau standardisierter Gefahrstofflager ebenso zurückgreifen wie auf das Feedback durch unsere Kunden. Jedes begehbare Protecto-Brandschutzlager BLS F90 bietet 90 Minuten Brandschutz von innen und außen und bildet einen in sich geschlossenen Brandabschnitt. Die Brandschutzlager sind mit einer vorschriftsmäßig WHG-zugelassenen 5 mm starken Auffangwanne ausgestattet. Der Container kann im Freien ebenso wie als brandschutztechnisch abgetrennter Bereich im Innenraum aufgestellt werden.“

Kürzere Planungszeiten

Neben der Gewissheit, ein sicherheitstechnisch aktuelles Produkt erworben zu haben, wirbt der Hersteller auch mit dem Vorteil, dass seine Kunden Bauvorhaben mit kürzeren Planungszeiten realisieren können, denn die gültige DIBt-Zulassung sorgt für eine allgemeine Anerkennung durch die bauaufsichtlichen Behörden und die Sachversicherer. Die Nutzer erhalten ein behördlich anerkanntes System, das ihnen das Genehmigungsprozedere erleichtert und eine schnelle Inbetriebnahme ihres Gefahrstofflagers ermöglicht.

Umfangreiches Zubehör

Protecto Brandschutzlager des Typs „BLS F90“ werden mit Lagerflächen von 1 bis 31 Quadratmetern betriebsfertig angeliefert. Diverses Zubehör, je nach Anwendungsfall, rundet das Angebot ab. Optional erhält der Anwender praxisingerechte Ausstattungsvarianten, wie Leuchten, technische Lüftung, Luftstromüberwachung, Heizkörper, Türfeststellanlage, Gaswarnanlage, Auffahrrampe oder Fachbodenregale. ■

Kontakt

Protectoplus Lager- und Umwelttechnik
GmbH, Rendsburg
Tel.: +49 4331 45 16 0
info@protecto.de
www.protecto.de

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFÄHRSTOFFEN

Gase und Dämpfe

Das Dräger Regard 7000 ist ein modulares und auf lange Sicht erweiterbares Auswertesystem für die Überwachung von verschiedenen Gasen und Dämpfen. Es eignet sich für Gaswarnanlagen unterschiedlichster Komplexität. Zudem ist es rückwärtskompatibel zu bisherigen Regard-Systemen.



▲ **Modular und erweiterbar:**
Regard 7000 von Dräger

Das Auswertesystem Regard 7000 von Dräger ist für unterschiedlichste Anforderungen und Infrastrukturen konzipiert. Es verarbeitet analoge Transmittersignale und unterstützt (ab Herbst 2017) den Fernzugriff über HART (Highway Addressable Remote Transducer). Das vereinfacht auch die Installation, Konfiguration, Wartung und Dokumentation. Zur Weiterverarbeitung der Informationen in übergeordneten Systemen steht eine Modbus-RTU-Schnittstelle zur Verfügung. Komplexe Alarmierungen entsprechend individueller Anforderungen sind ebenso möglich wie das Einstellen von Schaltverzögerungen zur Prozessoptimierung.

Sichere Nutzung, weniger Fehlalarme

Die Systemarchitektur des Geräts verhindert, dass bei Ausfall einer Komponente das gesamte System versagt (single point of failure). Zusätzlich erleichtert es den Aufbau unabhängiger Untersysteme. Optimierte Softwarefilter in der Signalaufbereitung, eine mögliche Alarmunterdrückung und der Vergleich der analog und digital übertragenen Messwerte reduzieren wirksam Fehlalarme. Analog übertragene Sondersignale wie Fehler oder Warnungen erkennt das System korrekt und erleichtert so deren

Bewertung. Eine übersichtliche Menüstruktur und benutzerfreundliche Darstellungen vereinfachen die Bedienung und erhöhen die Sicherheit. ■

Kontakt

Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
Tel.: +49 451 882 1547
www.draeger.com

Gefahrstoffbroschüre auf aktuellem Wissensstand

Mit der Neuauflage der Gefahrstoffbroschüre bietet asecos, europäischer Hersteller im Bereich Sicherheitsschranke, wieder ein komprimiertes Handbuch für Gefahrstofflagerung auf dem aktuellsten Stand von Technik und Gesetzgebung. Berücksichtigt wurden unter anderem die aktuellen Veränderungen infolge der europäischen CLP-Verordnung (Classification Labelling and Packaging). Durch die im November 2016 veröffentlichte Gefahrstoffverordnung wurde die Einstufung und Kennzeichnung von chemischen Stoffen aus der CLP-Verordnung in deutsches Recht überführt. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf die Lageranforderungen, für z. B. alle giftigen, entzündbaren sowie krebserzeugenden und keimzellmutagenen Stoffe.

Das 135-seitige Handbuch bietet praxisorientiert und verständlich aufbereitet einen Überblick über den gegenwärtigen Wissensstand. Neben den wichtigen Vorschriften zur neuen Gefahrstoffverordnung dient die neue Broschüre als umfassendes Nachschlagewerk zu bestehenden Gesetzen und Vorschriften in den Bereichen Gefahrstofflagerung und -handling. Die komplexe Gefahrstoff-Thematik ist in zehn detaillierte Kapitel gegliedert und beinhaltet Begriffserklärungen, Definitionen und Kennzeichnungen. Der Fokus der Broschüre liegt auf der Gefahrstofflagerung in Sicherheitsschranken nach DIN EN 14470-1 und auf der Lagerung und Be-

reitstellung von Druckgasbehältern nach DIN EN 14470-2. Zusätzlich finden Nutzer Tipps für den richtigen Umgang mit den einzelnen Stoffklassen, wie z. B. Säuren und Laugen oder akut toxischen Stoffen sowie zur Entsorgung von Chemikalienabfällen. Die Broschüre kann kostenfrei angefordert werden:



www.asecos.com/
Gefahrstoffbroschüre ■

www.asecos.com/
Gefahrstoffbroschüre ■

Sicheres Handling gefährlicher Flüssigkeiten

Innerbetriebliches Lagern, Transportieren, Reinigen oder Ab- und Umfüllen sind alltägliche Handgriffe beim Umgang mit Gefahrstoffen. Das Denios-Falcon-Sortiment bietet für jeden dieser Vorgänge das ideale Hilfsmittel: Abfüllkannen, Transportkannen, Sprühkannen und Annetzkannen mit einem Fassungsvermögen von 1–5 Litern sind ab Lager erhältlich. Jede Falcon-Kanne ist in einer Version aus Edelstahl (aggressive Flüssigkeiten) oder einer verzinkten Blechversion (brennbare, entzündba-

re Flüssigkeiten) verfügbar. Annetz- und Sprühkannen gewährleisten die sichere Reinigung von Werkstücken. Mit dem neuen Hauptkatalog wurde das Sortiment um die neuen Abfüllkannen Lubriflex erweitert. Anstatt Stahl und Edelstahl kommt bei diesen Abfüllkannen hochwertiges Polyethylen als Werkstoff zum Einsatz. Die widerstandsfähigen, chemisch beständigen und UV-stabilisierten Behälter eignen sich besonders gut für Anwendungen mit Schmiermitteln.

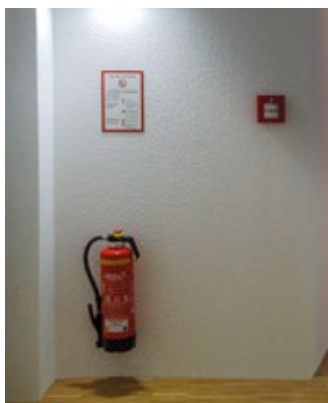
www.denios.de ■

F90 Brandschutzcontainer
aus Stahl mit DIBt Zulassung
– feuerbeständig innen und außen –





www.protecto.de



Feuerlöscher ins rechte Licht rücken

Die kombinierte Sicherheits- und Sicherheitszeichenleuchte SNP 2004.1 von Inotec ist zur Kennzeichnung und Beleuchtung von Brandbekämpfungseinrichtungen, Erste-Hilfe-Stellen und anderen hervorzuhebenden Orten geeignet. Die hinterleuchtete SNP 2004.1 bietet mit einer Leuchtdichte von mehr als 500 cd/m² im Gegensatz

zu beleuchteten Schildern auch bei heller Umgebung eine sehr gute Erkennbarkeit. Brandbekämpfungseinrichtungen und Erste-Hilfe-Stellen können im Notfall schnell erkannt und bedient werden. Bei einem Netzausfall schaltet die integrierte Sicherheitsleuchte ein und sorgt für eine normgerechte Beleuchtung. Gemäß DIN EN 1838:2013-10 sind

Brandbekämpfungs- und Meldeeinrichtungen sowie Erste-Hilfe-Stellen mit einer Beleuchtungsstärke von mindestens 5 Lux zu beleuchten und zu kennzeichnen. Der unmittelbare Bereich im Abstand von mindestens zwei Metern muss ebenfalls beleuchtet werden.

www.inotec-licht.de ■

Extrem dünner chemikalienbeständiger Handschuh

Ansell, weltweiter Anbieter von Schutzlösungen, hat den Microflex 93-260 vorgestellt, den – nach eigenen Angaben – derzeit dünnsten chemikalienbeständigen Einweghandschuh der Welt. Diese neue Entwicklung schützt robust gegen ein breites Spektrum von Chemikalien und bietet gleichzeitig die nötige Bewegungsfreiheit.

Der dünne Einweghandschuh wurde entwickelt, um über längere Zeit ein höheres Maß an Schutz gegen eine Vielzahl aggressiver Chemikalien zu bieten. Möglich wird dies durch einen neuartigen



dreischichtigen Aufbau. Die äußere Nitril-Schicht schützt gegen organische Lösungsmittel, während die weiche Neopren-Mittelschicht Säuren und Laugen widersteht.

Eine innere Abschlusschicht sorgt für trockene Hände und erleichtert gleichzeitig das An- und Ausziehen. Der Handschuh ist gerade einmal 0,19 mm dick, und kombiniert her-

vorragenden Schutz mit verbesserter Greifempfindlichkeit und Bewegungsfreiheit – für ein problemloses Handling von Werkzeugen oder sogar von kleinen Teilen. Durch den dünnen Aufbau und seine Schutzeigenschaften ist der Microflex 93-260 geeignet für verschiedenste Anwendungsgebiete wie Labortätigkeiten, Lackierarbeiten, Montage, Produktion, Wartung und Reparatur. Der Einweghandschuh entspricht ASTM D 3577, D6977, EN 420, EN 388 Abrieblevel 2 und dem EN 374-JKL Leistungsstandard.

www.ansell.com ■



SAFE 

Gefahrstofflagerung. Sicher. Energieeffizient. **NEU.**

SAFE Tank CONTROL & SAFE Tank ECO - die intelligent weiterentwickelten Gefahrstofflager.

- **SAFE Tank CONTROL**
- **SAFE Tank ECO**

Höchste Sicherheit durch automatisierte Explosionsschutzeinrichtung.
Optimierte Energieeffizienz durch bedarfsgerechte Lüftungssteuerung.



SÄBU

SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | E-Mail: safe@saebu.de

www.safe-container.de



In einem zertifizierten Brandschutz-Container können Arbeiten an brennbaren Materialien mitten in der Produktion durchgeführt werden

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFÄHRSTOFFEN

Gefahr gebannt

Lagerung von Gefahrstoffen: Brandschutztechnik auf dem neuesten Stand

Die Lagerung von Gefahrstoffen unterliegt weltweit einer schwer überschaubaren Zahl an gesetzlichen Regelungen, Verordnungen und Anforderungen. Allein das Thema Brandschutz ist komplex und vielschichtig. Hersteller von Brandschutzlagern investieren viele Ressourcen in Entwicklung und Forschung, um ihre Produkte mit landesüblichen Zertifizierungen oder Zulassungen zu versehen – so sind Kunden bei Bauanträgen und Versicherungsanstalten auf der sicheren Seite. Carsten Heumann, Brandschutzexperte bei Denios, klärt über die wichtigsten Zusammenhänge auf.

GIT SICHERHEIT: Herr Heumann, wie wird ein Gefahrstoff-container zum Brandschutzlager?

Carsten Heumann: Brandschutzbauwerke wurden in früheren Zeiten ausschließlich aus Beton und Mauerwerk vor Ort gefertigt. Seit den 90er Jahren sind Systeme auf dem Markt, die als fertige Bauwerke aus Brandschutzmaterialien und aus Stahl gefertigt sind. Diese werkstattgefertigten Bauwerke werden in flexiblen Abmessungen vor Ort aufgestellt. Da Stahl eigentlich keine Brandschutzeigenschaften hat, muss eine intelligente Verarbeitung diese Eigenschaften herstellen. Die dadurch vorgesehenen Eigenschaften müssen zur Bestätigung durch Brandversuche nachgewiesen werden.

Nun gibt es ja die Möglichkeit der Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt). Wofür benötigt man diese genau?



Carsten Heumann, Technical Supervisor und Brandschutzexperte bei Denios



Ein Regallager für Gefahrstoffe schützt vor großen Mengen brennbarer Materialien



Das Brandschutzlager wird von innen beflammt und hält 90 Minuten stand

Carsten Heumann: Die Brandschutzcontainer bestehen aus Wänden und Decken mit Brandschutz sowie einer WHG-Auffangwanne für eventuell austretende Gefahrstoffe. Nach dem Deutschen Baurecht ist die Auffangwanne eines Lagerbauwerks ein sogenanntes ungeregeltes Bauprodukt. Für diese Art Bauprodukt ist zwingend eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gemäß den technischen Baubestimmungen bzw. Bauregelleiste erforderlich. Ohne diese Zulassung darf die Auffangwanne nicht verwendet werden. Das über der Auffangwanne stehende Gebäude wird vom DIBt nach Nachweis der Brandschutzeigenschaften durch Gutachten F 90 beziehungsweise REI 90 zugelassen. Diese beiden Bauartzulassungen bestätigen die Eigenschaften als brandgeschütztes Gefahrstofflager und erleichtern den Kunden-Unternehmen den notwendigen Bauantrag als Sonderbauwerk.

Welche Nachweise sind für eine Genehmigung des DIBt notwendig?

Carsten Heumann: Für eine allgemeine Bauartzulassung muss nachgewiesen werden, dass das Bauwerk durch witterungsbedingte Lasten keinen Schaden nimmt (Wind, Schnee). Weiterhin muss nachgewiesen werden, dass

Denios-Brandschutzlager WFP mit DIBt-Zulassung

Das Brandschutzlager WFP von Denios ist die Weiterentwicklung des internationalen Bestsellers BMC. Allein von diesem System werden bislang mehr als 5.000 Einheiten bei Kunden in aller Welt genutzt. Der neue WFP denkt die Grundidee des Vorgängers konsequent weiter. Das Raumsystem wird mit einer Lagerfläche von 6,6 bis 21,6 m² angeboten. Lichte Innenhöhen von 2.280 mm und 2.500 mm sorgen in Kombination mit der Grundfläche für höchstflexible Anpassung an die Anforderungen vor Ort. Entsprechend vielseitig ist der WFP in seiner späteren Verwendung.

Zur Grundausstattung gehört eine Auffangwanne mit WHG-Zulassung. Die Türlösungen können an den Lang- und Kurzseiten des Systems realisiert werden. Somit kann der WFP beispielsweise als begehbares Kleingebindelager verwendet werden. Mit einer lichten Höhe von 2.500 mm eignet sich das Raumsystem auch für den Einbau kompletter Gefahrstoffarbeitsplätze, inklusive lufttechnischer Installationen. So ausgestattet, ist ein vollwertiger Brandschutzabschnitt mitten in den Produktionshallen möglich.

Internationaler Brandschutz der neuesten Generation

Der WFP bietet durch eine doppelte Stahlrahmenkonstruktion 90 Minuten Brandschutz von innen und außen. Zwischen den Wänden befindet sich eine Isolierung aus Mineralwolle-Paneele (ISO A), welche maßgeblich die Brandschutzeigenschaften des Systems sicherstellen.

Die im europäischen Raum gängige REI 90 Zertifizierung bietet der neue Brandschutzcontainer von Werk aus. Die Anforderungen der DIN EN 1090 sind in die Konstruktion eingeflossen. Neben der WHG-Zulassung der Auffangwanne erfüllt der neue WFP auch alle Anforderungen des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) und verfügt über die notwendige Brandschutz-Zulassung (Nr. Z-38.5-292). Allein bei der Genehmigung des Bauvorhabens lassen sich für den Anwender so bis zu 70 % Zeitersparnis erzielen, so der Hersteller. Wie bei den Denios-Raumsystemen üblich, bietet der Hersteller auch beim WFP passgenaue Service- und Wartungsoptionen an.

austretende Flüssigkeiten sicher aufgefangen werden. Diese Nachweise erfolgen an Hand einer statischen Berechnung. Da Stahl im Brandfall ab ca. 200°C die Festigkeit verliert, wird die statische Berechnung mit erhöhten Temperaturen zusätzlich ausgeführt und dabei als Rechenmodell überprüft, ob das Gefahrstofflager im Brandfall weiterhin standsicher ist. Dieses Verfahren nennt sich Heißbemessung. Die vorgenannten theoretischen Betrachtungen müssen durch reale Brandversuche nach genormten Vorgaben überprüft werden. Dabei wird eine Seite des Raumsystems in einem Ofen auf ca. 1.200 °C aufgeheizt, die feuerabgewandte Oberfläche darf sich dabei lediglich um 180 Kelvin gegenüber der Raumtemperatur aufheizen.

Genügt es nicht, die einzelnen Komponenten eines Brandschutzlagers zertifizieren zu lassen?

Carsten Heumann: Nein, Einzelzertifikate der verwendeten Bauteile genügen nicht, da die unterschiedlichen Bauteile sich in Ihren Eigenschaften ergänzen müssen und keine Temperaturbrücken entstehen dürfen. Diese Effekte zu verhindern, ist das Know-how des Herstellers.

Denios-Brandschutzsysteme sind auch nach REI 90 zertifiziert. Was bedeutet das genau?

Carsten Heumann: Im Zuge der Angleichung der Normung in Europa sind die Brandschutzeigenschaften unter der Normenreihe EN 13501-1 und -2 überarbeitet worden. Die aus der bisherigen Norm DIN 4102 bekannten Begriffe F 90 oder Feuerbeständig wurden dabei in R (Resistance=Tragfähigkeit) E (étanchéité=Raumabschluss) und I (Isolation=Wärmedämmung) definiert. Die Zahl entspricht der Dauer der Beständigkeit, hier 90 Minuten. REI 90 bedeutet nichts anderes, als dass ein Brandschutzlager in den Punkten Tragfähigkeit, Raumabschluss und Isolation mindestens 90 Minuten standhält. Die REI-Zertifizierungen sind besonders im europäischen Umland maßgeblich. In Frankreich und Spanien ist sogar ein Brandschutz nach REI 120 vorgeschrieben. Basierend auf diesen Anforderungen sind die meisten Denios Brandschutzsysteme ausgelegt und zertifiziert. ■

Kontakt

Denios AG, Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753 0
info@denios.de
www.denios.de

SCHWERPUNKT: UMGANG MIT GEFÄHRSTOFFEN

Mobiles und sicheres Abfüllen von Ölen



Bauer Südlohn: Fahrbahre Auffangwanne mit Lochplatte

Bauer Südlohn erweitert sein Portfolio um fahrbare Auffangwannen mit Lochplatten. Hintergrund ist das Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Nach dessen § 62 müssen Anlagen zum Lagern, Abfüllen, Herstellen und Behandeln wassergefährdender Stoffe so beschaffen sein, dass eine nachteilige Veränderung der Eigenschaften von Gewässern nicht zu besorgen ist (Besorgnisgrundsatz).

Fässer, IBC, Behälter, Kanister, Gebinde etc. mit gewässergefährdenden Flüssigkeiten dürfen demnach nur so gelagert werden, dass bei eventuellen Leckagen der Inhalt nicht ins Erdreich und somit nicht ins Wasser gelangen kann.

Auffangwannen-Systeme

Als einer der führenden Hersteller von Produkten zur Lagerung gewässergefährdender Flüssigkeiten hat Bauer verschiedenste Auffangwannen-Systeme – auch fahrbare – im Fertigungsprogramm. Neu aufgenommen hat das Südlohner Unternehmen nun fahrbare Auffangwannen mit Lochplatten.

Die Auffangwannen vom Typ LPW sind in sechs verschiedenen Ausführungen erhältlich, jeweils drei Varianten für 60- bzw. 200-Liter-

Fässer. Dabei sind die Wannens mit einer lackierten oder feuerverzinkten Oberfläche lieferbar.

Lochplattenrückwand

Alle zeichnen sich neben der Verfahrbarkeit auch durch eine Lochplattenrückwand aus. Diese stabile, sendzimirverzinkte Stahlblechwand mit Quadratlochung (10 mm) im fortlaufenden 38-mm-Raster bietet die Möglichkeit, Pumpen, Schlauchaufroller, gängige Werkzeughalter etc. in freier Positionierung anzubringen.

Die optional erhältliche Werkzeugablage und die verzinkte Tropfwanne mit Halterung für Zapfpistole runden die Einsatzmöglichkeiten ab. ■

Kontakt

Bauer GmbH, Südlohn
Tel.: +49 2862 709 0
info@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de

Spielend sicher im Umgang mit Steigtechnik

Hätten Sie's gewusst? Ein Quiz auf der Webseite von Hymer-Leichtmetallbau lädt dazu ein, sich spielerisch die Grundregeln für den achtsamen und bewussten Umgang mit Steigtechnik einzuprägen. Die wichtigsten Sicherheitstipps sind zusätzlich als kostenloses Plakat erhältlich. In 15 mit aussagekräftigen Fotos bebilderten Fragen vermittelt der Steigtechnikprofi Tipps, wie man beim Einsatz von Leitern und Fahrgerüsten immer auf der siche-

ren Seite ist – über den korrekten Anlegewinkel, das passende Schuhwerk bis hin zur vernünftigen Haltung. Das Quiz richtet sich an alle Personen, die privat oder beruflich mit Leitern und Fahrgerüsten umgehen. Betriebliche Sicherheits- oder Leiterbeauftragte können das praktische Tool darüber hinaus nutzen, um Mitarbeiter und Kollegen im Umgang mit Steigtechnik zu schulen.

www.hymer-alu.de ■

Barrierefreie Zu-, Ab- und Übergänge

Mobilität ohne Hindernisse: „Barrierefreiheit“ ist in aller Munde und gilt als Maß der Dinge, wenn es um das Wohnen und Leben der Zukunft geht. Doch nicht alle Höhenunterschiede im Alltag kann man schon im Voraus kalkulieren – hier kommt es dann auf flexible und schnell realisierbare Lösungen an. Diese bietet der Qualitätshersteller Günzburger Steigtechnik: Modulare Aluminium-Laufstege, die auch individuell konfiguriert werden können, oder Aluminium-Brücken sowie -Rampen eignen sich bestens für barrierefreie Zu-, Ab- und

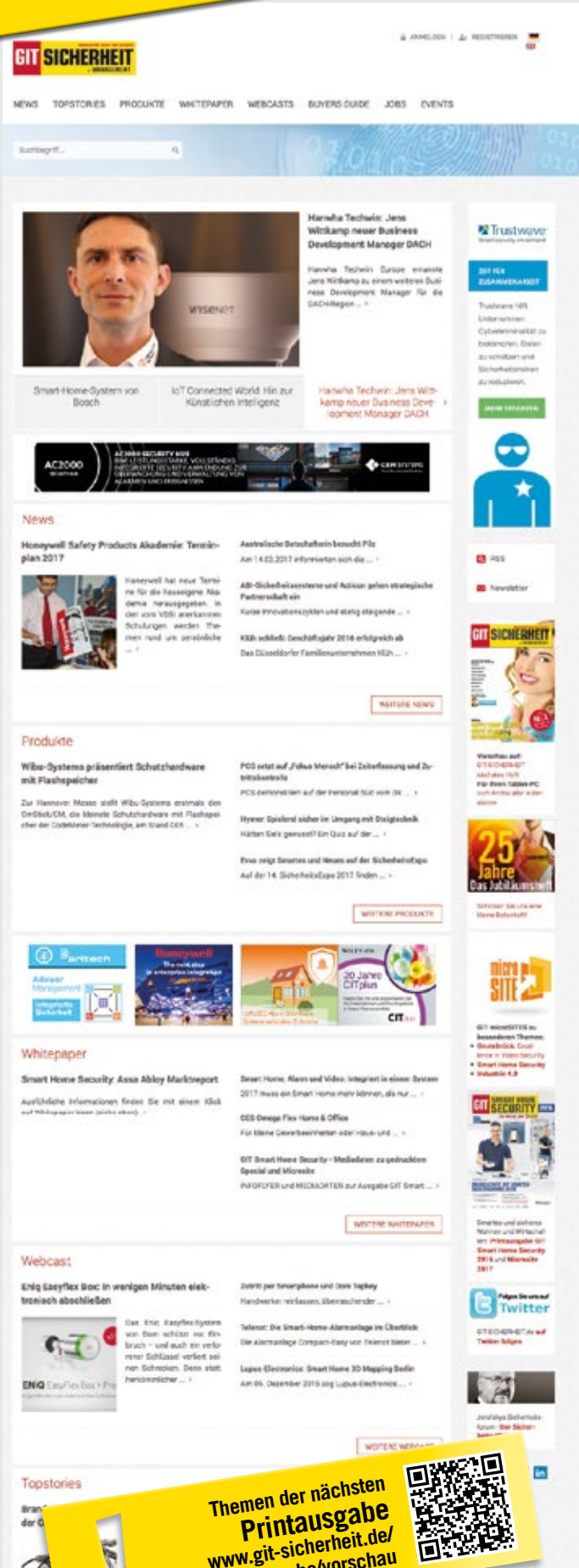


Übergänge. Sie können entweder stationär installiert oder auch als mobile Rampen genutzt werden, im öffentlichen Raum genauso wie im beruflichen oder im privaten Umfeld.

www.steigtechnik.de ■

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klagen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Media-Beratung
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sebastian Reinhart
+49 6201 606 744

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 100 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom
1.10.2016. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.

2017 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2017: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 115,00 € zzgl. MwSt.
Einzelheft 16,- € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglieds-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbei-
trags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltening 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeschhofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcfsecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Komplettanbieter für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falлтore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de

TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Komplettanbieter für Alarm, Brand und Video.

Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselsendes kostenfrei zu.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came und weitere Marken.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.



Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlse-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Schrankschlosssysteme, Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfassung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantine Daten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
oxidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Komplettanbieter für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemeldersysteme, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com

Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmesstechnik.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu

Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

VEUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltger-
äten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 +
VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115
(EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente
Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommu-
nikationstechnik, Modbus / BACnet)

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumlufreiniger uvm.

DIE VIP COUCH



Hans-Jörg Hübner

Unternehmer

- Hans-Jörg Hübner, Jahrg. 1950, verheiratet, zwei Kinder
- Studium der Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre in Münster; Abschluss Diplom-Kaufmann.
- Seit 1983 Geschäftsführer der Gesellschaft für Gerätebau mbh
- Von 1986 bis heute: Gründung verschiedener GfG-Tochtergesellschaften weltweit
- 1998: Ernennung zum Honorarkonsul der Republik Südafrika für NRW durch Nelson Mandela.
- Verwaltungsrats-Präsident der GfG AG Schweiz

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Meine Eltern haben mir mit auf den Weg gegeben: „Du kannst die Welt mit den Gasmessgeräten der GfG sicherer machen“. Das habe ich seinerzeit verinnerlicht. Heute sage ich: Für die Sicherheit lohnt wirklich jeder Aufwand.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Ich bin ein leidenschaftlicher Anhänger des historischen Motorsports und fahre im Jahr viele Auto-Rennen. Jüngst habe ich die (Europa-) Meisterschaft der Classic Endurance Race, (CER) eine 2004 gegründete Rennserie im historischen Motorsport für GT-Fahrzeuge und Tourenwagen sowie Sportprototypen der Baujahre 1966 bis 1979, feiern dürfen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Als langjähriger Konsul der Republik Südafrika für Nordrhein-Westfalen kann ich da nur sagen: Der friedliche Übergang von der Apartheid zu demokratischen Strukturen in Staat und Gesellschaft in Südafrika hat mich – auch wenn das Land nach wie vor Probleme hat – bis heute nachhaltig beeindruckt.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Eindeutig meine Frau. Ihr gebührt sogar ein kleiner Nobelpreis. Als Arbeitgeber hat man stets wichtige strategische und personelle Entscheidungen zu treffen. Ich bin froh, in ihr nicht nur eine aufmerksame ZuhörerIn, sondern auch eine vorzügliche Beraterin zu haben.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Ich höre oft: weltoffen, akribisch genau, charmant, schlagfertig, beharrlich, neuen Dingen stets aufgeschlossen, aber auch erbarmungslos direkt.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Man mag es mir nachsehen: Ich bin ein Fan von Kompendien und Fachbüchern. Mein letztes Werk: Die Gasmesstechnik in Theorie und Praxis von Prof. Gerhard Wiegleb.

Was motiviert Sie?

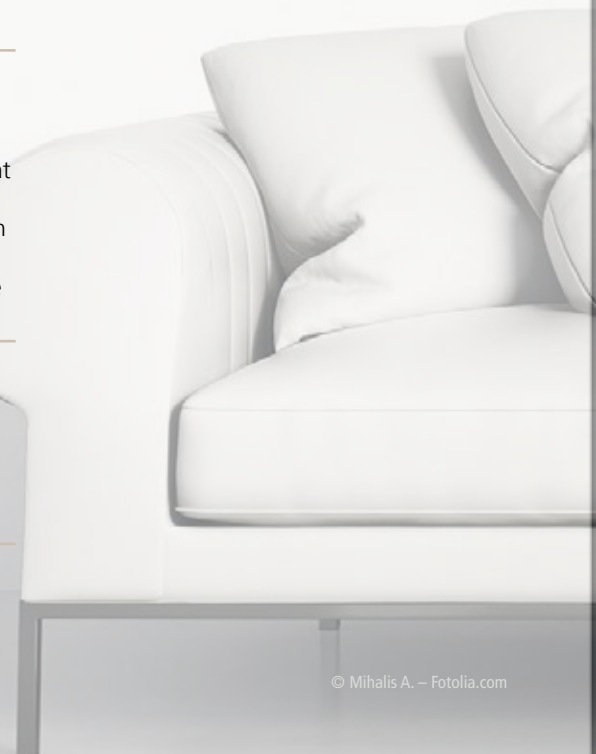
Das kann ich ganz einfach beantworten: im Beruf Erfolg haben, im Sport auf dem Siegertreppchen stehen und – ganz wichtig – meiner Frau gefallen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Dass sich Populisten in der Politik in zunehmenden Maße penetrant für ihre eigene Sache einsetzen und den Menschen keine sichere Zukunft bieten.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Besorgt, wenn ich mir als Kind des Ruhrgebietes und Fußballfan über den BVB den Kopf zerbreche. Gelassen, wenn ich als Unternehmer mit einem Tochterunternehmen in England an den Brexit denke. Und voller Vorfreude, wenn es um unsere neuen mobilen Gasmessgeräte geht, die unmittelbar vor der Markteinführung stehen.



WILEY



© ESB Professional/Shutterstock



GIT SMART HOME SECURITY

Ausgabe 2017 – als Heft, e-Paper und Microsite

Cleverer Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint 2017 wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

HAUPTSPONSOREN:



GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home



www.GIT-SICHERHEIT.de

Wir geben dem Thema Smart Home Security ein Zuhause!

Hallo Deutschland. Lernen Sie Genetec kennen.

Sie möchten sich geschützt fühlen, aber keine Kompromisse bei Privatsphäre und Datenschutz eingehen? Genetec entwickelt als einer der weltweit führenden Sicherheitsanbieter innovative Produkte, auf die Sie sich rundum verlassen können. Werden Sie unser Partner in Deutschland.

Videüberwachung

Zutrittskontrolle

Automatische
Nummernschilderkennung

Datenschutz